1. Blatt Nr. 87 31. Jahrgang — Gelsenkirchener — Dienstag, den 28. März 1933

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für Groß-Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.00 RM Selbstabholer 90 Rpfg. — Postbezug monatlich 2.22 RM mit Zustellgebühr — Illustrierte Beilage 15 Rpfg. monatlich extra — Umfall-Unterbrechung usw. besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 5 Rpfg. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle Bildendruchstraße 27, in Buer Hochstraße 19. — Geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. — Anzeigen-Annahme bis nachmittags 5 Uhr für die nächste Ausgabe — Postscheck-Konto Essen 13649. — Fernsprech-Anschluß: Geschäftsstelle und Schriftleitung 216 41. — Geschäftsstelle Buer 308 45. — Verlag Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Neue Offensive gegen die Greuelpropaganda.

Von heute ab Gegenmaßnahmen in Deutschland gegen die ausländischen Verhetzungen.

Lügen und ihre Folgen.
Hitler bespricht sich mit Goebbels.

Zusammenkunft in Berchtesgaden.

× **Berlin**, 27. März. (Drahtb.)

Reichskanzler Adolf Hitler hatte am Sonntag in Berchtesgaden eine mehrstündige Besprechung mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels. In dieser Besprechung wurde der Gesamtaufbau des neugegründeten Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, das in den nächsten Tagen seine Arbeiten in großem Maßstabe beginnen wird, endgültig festgelegt.

Wie verlautet, galt ein großer Teil der Besprechung auch der wirksamen Abwehr gegen die von interessierten jüdischen Kreisen in Amerika und England gegen das neue nationale Regime in Deutschland entfesselte Greuelpropaganda. In unterrichteten Kreisen wird erklärt, daß die nationalsozialistische Bewegung schon in den nächsten Tagen

zu schärfsten gesetzmäßigen Gegenmaßnahmen in ganz Deutschland

greifen wird, um damit die intellektuellen Urheber und Nutznießer dieser landesverräterischen Hetze, die in der Hauptsache von ehemals in Deutschland beheimateten Juden im Auslande betrieben wird, zu treffen.

*

Hierzu drahtet uns unsere Berliner Schriftleitung:

Die Greuelpropaganda gewisser ausländischer jüdischer Kreise und der geflüchteten deutschen Sozialdemokraten, Kommunisten und Pazifisten hat allmählich die Grenzen des Erträglichen weit überschritten. Seit mehr als vierzehn Tagen werden Meldungen in die Welt gesetzt, die davon sprechen, daß jüdische Frauen und Mädchen abgeschlachtet und mißliebige Juden drangsaliert worden seien. Ueber Torgler, Thälmann und andere Verhaftete sind Nachrichten in die Welt gesetzt worden, die sich mit den Greuelmeldungen aus der Zeit der bolschewistischen Revolution decken.

Die Reichsregierung hat das Ihrige getan, um im Auslande aufklärend zu wirken. Sie hat die ausländischen Berichterstatter durch die Gefängnisse geführt, wo sie sich davon überzeugen konnten, daß den Gefangenen kein Haar gekrümmt worden war. Außerdem haben sich die verschiedenen Minister persönlich gegen die Hetze gewandt. Unsere diplomatischen Vertretungen im Auslande sind ununterbrochen in Atem gehalten worden, um zu erreichen, daß die ausländische Presse Vernunft annimmt.

Die fremden Regierungen haben es bedauerlicherweise nicht für nötig gehalten, dieser Greuelpropaganda entgegenzuwirken,

obwohl sie auf Grund der ihnen von den Botschaftern und Gesandten in Berlin eingegangenen Meldungen sehr genau wissen, daß in Deutschland absolute Ruhe und Ordnung herrscht. Für die Reichsregierung ist damit die Angelegenheit im wesentlichen erledigt.

Es ist aber ein Ding der Unmöglichkeit, die täglich stärker anwachsende Wut im Volke noch weiter einzudämmen.

Die Regierung überläßt es jetzt den nationalen Kreisen, unter Führung der Nationalsozialisten die entsprechenden Maßnahmen zur Abwehr zu ergreifen.

damit die jüdische Hetzpropaganda zum Stillstand kommt. Leute wie Einstein, Emil Ludwig (Cohn), Friedrich Wilh. Förster und andere scheinen offenbar vergessen zu haben, daß sie durch ihr ungeheuerliches Auftreten die in Deutschland verbliebenen sozialdemokratischen Führer und auch ihre jüdischen Glaubensgenossen in schwere Ungelegenheiten bringen können. Sie werden jetzt feststellen müssen, daß mit den Urhebern der Hetze aufgeräumt wird.

Die Reichsregierung wird diese Selbsthilfe nicht unterbinden, sie wird nur darüber wachen, daß die durch die Gesetze gezogenen Grenzen nicht überschritten werden.

Bereits vom Dienstag ab werden sämtliche jüdischen Geschäftsleute in Deutschland vor ihren Warenhäusern und Geschäften Angehörige der nationalen Rechten sehen, die die Käufer durch Aufklärung daran hindern werden, jüdische Waren zu kaufen. Aehnlich wird mit jüdischen

Rechtsanwälten, Aerzten und Theaterdirektoren

verfahren.

Diese Boykottierung hat für die Betroffenen zweifellos wirtschaftliche Nachteile im Gefolge. Die jüdischen Volkskreise werden sich also mit verstärkten Kräften bemühen, der vom Ausland her inszenierten Hetze Einhalt zu gebieten. Es stehen ihr genügend Verbindungen mit dem Ausland zur Verfügung, um dafür zu sorgen, daß die Greuelpropaganda ein Ende findet. Solange ihre Glaubensgenossen im Ausland dem Deutschenhaß frönen, werden die gegen die Juden eingeleiteten Maßnahmen von Tag zu Tag schärfere Formen annehmen.

Sie werden mit einem Schlage aufhören, sobald die Greuelpropaganda ein Ende genommen hat.

Inzwischen ist allerdings festzustellen, daß ein Teil der vernünftigen Auslandspresse die unwahren Berichte nicht mehr aufnimmt. Auch die objektiven Berliner Berichterstatter sorgen dafür, daß ihre Heimatredaktionen auf die Nachrichtenquellen der jüdischen Hetzer verzichten. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß die gegen die deutschen Juden eingeleiteten Repressalien sehr bald ausreichen werden, um binnen kurzem zu einer Einstellung des Hetzfeldzuges zu kommen.

Die deutsche Abwehr.

Minister Neurath wendet sich gegen die Neuauflage der Kriegshetze.

Interview mit einem Amerikaner.

⊙→ **Neuyork**, 27. März. (Drahtb.)

Die Associated Preß, die führende amerikanische Nachrichtenagentur, veröffentlicht ein Interview, das ihr Berliner Chefkorrespondent Louis P. Lochner mit dem Reichsaußenminister Freiherrn v. Neurath gehabt hat.

Freiherr v. Neurath erwiderte auf die Fragen des amerikanischen Journalisten: Ich kann mir die zurzeit gegen die deutsche Regierung entfachte Propaganda nicht anders erklären, denn als eine

bewußte plötzliche Wiedergeburt der während des Weltkrieges betriebenen Hetzkampagne.

Wie die belgischen Greuelmärchen von abgehackten Kinderarmen sprachen, so wird heute von angeblich ausgestochenen Augen und abgeschnittenen Ohren gesprochen. Wie absurd diese Propaganda ist, haben sie ja erst vorgestern persönlich erlebt. Sie konnten noch am Morgen von unglaublichsten Mißhandlungen lesen, die angeblich den Herren Breitscheid und Wels zuteil geworden waren und hatten am Nachmittag Gelegenheit, die beiden Herren als Teilnehmer der Reichstagssitzung zu sehen. Wenn zu Beginn der nationalen Revolution gewisse Uebergriffe Einzelner vorgekommen sein mögen, so ist dieses sicher bedauerlich. Aber gleichzeitig ist zu sagen, daß noch nie in der Geschichte eine revolutionäre Umwälzung wie die jetzt in Deutschland vollzogene stattgefunden hat, ohne daß gewisse Härten damit verbunden waren. Meines Erachtens zeugt es von der ungeheuren dem deutschen Volk innewohnenden Disziplin, daß derartige Eigenmächtigkeiten nur in äußerst wenigen Fällen und auch dann nur in verhältnismäßig milder Form vorgekommen sind. Was nun die Juden anlangt, so kann ich nur sagen, daß ihre Propagandisten im Ausland ihren Glaubensgenossen in Deutschland keinen Dienst erweisen, wenn sie durch entstellte und falsche Nachrichten über Judenverfolgungen, Foltern usw. der deutschen Oeffentlichkeit den Eindruck geben, daß sie tatsächlich vor keinem Mittel, selbst nicht vor Lüge und Verleumdung zurückschrecken, um die jetzige deutsche Regierung zu bekämpfen. Hat nicht ein prominenter jüdischer Bankier einem ihrer amerikanischen Kollegen erklärt:

„Wir verbitten uns eine Einmischung des Auslandes. Wir deutschen Juden sind mannsgenug, um uns selbst zu helfen."

Tatsächlich muß doch jeder Besucher zugeben, daß man bei einem Spaziergang durch Berlin auf jeder Straße heute noch Juden begegnet — ärmlichen sowohl wie elegant gekleideten — die friedlich ihrer Beschäftigung nachgehen und kein Mensch krümmt ihnen ein Haar.

Im höchsten Grade bedauerlich

ist es, daß nicht nur die Boulevard-Presse, sondern selbst einige Blätter von höchstem Ansehen sich von dieser Propaganda einfangen lassen. Dem guten Einvernehmen zwischen den Völkern dient es nicht, wenn die Presse sich zum Organ unverantwortlicher und tendenziöser Gerüchtemacher herabwürdigt. Wenn ich mich daher in dieser sehr freimütigen Unterhaltung so scharf gegen diese Art von Propaganda der ausländischen Presse ausgesprochen habe, so habe ich das nicht allein deshalb getan, weil ich die Ehre meines Volkes zu verteidigen habe, sondern weil ich als verantwortlicher Staatsmann auch die Pflicht habe, die Welt davor zu warnen, den verhängnisvollen Hetzgeist des Krieges wieder aufleben zu lassen.

Schwerwiegende Entschlüsse der Parteileitung der NSDAP.

Beginn der Abwehr gegen die internationale jüdische Hetzpropaganda.

⊙→ **München**, 27. März. (Drahtb.)

Wie die nationalsozialistische Parteikorrespondenz erfährt, wird nunmehr die NSDAP. den Abwehrkampf gegen die internationale jüdische Greuel- und Boykotthetze gegen Deutschland in schärfster Form aufnehmen. Es verlautet, daß bereits am Dienstag Anordnungen für die Organisation einer gewaltigen Volksbewegung zur Bildung von Boykottkomitees gegen die jüdischen Geschäfte in Deutschland als Antwort auf die Boykottdrohungen des internationalen Judentums ergehen.

Gleichzeitig soll in einer ungeheuren Propagandawelle der

Forderung nach sofortiger Einführung des Numerus clausus für die Beteiligung des Judentums an bestimmten akademischen Berufen und öffentlichen Einrichtungen

Ausdruck gegeben werden.

Weiter heißt es: Ueber acht Millionen Menschen sind in Deutschland arbeitslos und unser eigenes Intelligenzproletariat zählt nach vielen Hunderttausenden. Trotzdem hat das deutsche Volk hunderttausende von jüdischen Intellektuellen die Teilnahme an seinen akademischen Berufen gestattet. Diese selben jüdischen Akademiker sind es in erster Linie, die heute Deutschland als Dank dafür vor der Welt in einer wahrhaft schamlosen Lügenhetze herunterzusetzen. Zur Abwehr dieses Treibens wird nunmehr die Forderung erhoben werden,

dem Judentum in Deutschland an den Hochschulen, in den Berufen der Rechtsanwälte und der Aerzte nur dieselbe Quote zuzubilligen, die sie in der Gesamtzahl der Einwohnerschaft Deutschlands ausmachen.

Der Abwehrkampf soll durch Bildung besonderer Aktionskomitees und mittels einer riesenhaften Aufklärungspropaganda geführt werden. Damit wird vielleicht gerade dieser jüdisch-internationale Haßfeldzug gegen Deutschland anläßlich einer Revolution, in der den Juden kein Haar gekrümmt wurde, zum Anlaß werden, einer schon längst erwünschten Klarstellung des Verhältnisses zwischen dem deutschen Staatsvolk und jenen, die für die ihnen gewährte Gastfreundschaft kein Verständnis aufzubringen vermögen. Die Regierung werde sich dieser Abwehrbewegung gegenüber genau so verhalten wie sich die ausländischen Regierungen gegenüber der Greuelpropaganda verhielten. Wenn das Ausland dagegen einschreite, werde die Reichsregierung auch gegen die Abwehrbewegung in Deutschland einschreiten. Wenn das Ausland dagegen nichts tue, werde die Reichsregierung in Deutschland den Dingen im gesetzmäßigen Rahmen ihren Lauf lassen.

Schon wieder die „Hunnen".

Die Hetze gegen Deutschland in London.

⊙→ **London**, 27. März. (Drahtb.)

Im Schaufenster eines jüdischen Ladens im Londoner Osten wurde ein Boykottplakat mit den Worten: „Kauft nicht von den brutalen Hunnen!" ausgehängt. Vor einer Synagoge standen in großen Lettern die Worte: „Boykottiert deutsche Waren" auf dem Boden geschrieben. 200 Kraftwagen fuhren durch die Straßen mit der Aufschrift: „Juda erklärt Deutschland den Krieg!", „Boykottiert deutsche Waren!" Die Veranstalter dieser Kraftwagenpropaganda erklären in der Presse, daß innerhalb einer Woche 10000 Autos mit solchen Plakaten durch ganz England fahren würden. An manchen Stellen sah man auf dem Boden die Worte geschrieben: „Oeffnet Palästina für die deutschen Flüchtlinge."

Bei den jüdischen Protestversammlungen im Hydepark wurde festgestellt, daß eine der Sprecherinnen eine deutsche Kommunistin war, die gegen Deutschland hetzte.

Stahlhelm-Hilfspolizei in Braunschweig von der SA. entwaffnet.

Die Darstellung des Innenministers.

Az. **Braunschweig**, 28. März. (Eig. Drahtb.)

Der braunschweigische Innenminister Klagges hat angeordnet, im gesamten Lande Braunschweig die Stahlhelm-Hilfspolizei zu entwaffnen.

*

Ueber die

Vorgeschichte

dieser überraschenden Anordnung wird vom braunschweigischen Innenministerium amtlich mitgeteilt.

Der Stahlhelm, Ortsgruppe Braunschweig, nahm seit Tagen ganze Scharen neuer Mitglieder aus den aufgelösten und niedergeschlagenen Organisationen auf. Am Montag nahm diese Eintrittsbewegung Massencharakter an. Hunderte ehemaliger Reichsbannermitglieder, Sozialdemokraten und Kommunisten zogen, zum Teil in geschlossenen Abteilungen und unter Bedeckung durch Stahlhelmhilfspolizei zum Wachlokal des Stahlhelms in dem Gebäude der Ortskrankenkasse. Fortgesetzt wurde „Freiheit", „Front heil" und „Rotfront" gerufen. Mehrere im Hause befindliche Stahlhelmführer und sämtliche dort festgestellten Zivilisten wurden wegen des Verdachts, eine gegenrevolutionäre Unternehmung vorbereitet zu haben, in Haft genommen.

Vor dem Hause und in den anliegenden Straßen sammelte sich eine

erregte Menge von Kommunisten und Sozialdemokraten,

aus deren Mitte drohende Rufe gegen Adolf Hitler und die NSDAP. laut wurden. Unter Duldung des Stahlhelms nahm der rote Mop, der seit Wochen sich nicht mehr aus seinen Schlupfwinkeln herausgewagt hatte, eine drohende Haltung gegen die Nationalsozialisten und die Hitlerjugend ein. Es kam sogar zu Mißhandlungen von Hitlerjugend durch Stahlhelmer.

Infolge dieser unerhörten Haltung des Stahlhelms, durch die der Erfolg der nationalen Erhebung in Braunschweig auf das schwerste gefährdet wurde, bemächtigte sich der nationalen Bevölkerung der Stadt eine

unbeschreibliche Aufregung.

Minister Klagges sah sich gezwungen, einzugreifen. Schutzpolizei wurde unter Führung des Kommandeurs zur Ueberholung der Krankenkasse eingesetzt, während SA. und SS. Plätze und Straßen in der Umgebung absperrten und säuberten. Die Stahlhelm-Hilfspolizei wurde entwaffnet. Hunderte von Zivilisten, die sich in dem Gebäude aufhielten, wurden namentlich festgestellt und ganze Pakete von ausgefüllten Anmeldungen beschlagnahmt. Unter den sichergestellten Papieren befinden sich Mitgliederlisten geschlossener Schufoformationen, Reichsbannermitgliedsbücher und weiteres belastendes Material. Es ist ferner festgestellt, daß die Schufoabteilungen auf Befehl und Verabredungen an den Stahlhelm herangetreten sind, um auf diese Weise den Kampf gegen die Nationalsozialisten und gegen die nationale Bewegung führen zu können.

Minister Seldte will drei Untersuchungskommissare entsenden.

Az. **Berlin**, 28. März. (Eig. Drahtb.)

Reichsarbeitsminister Seldte erklärte zu den Vorfällen in Braunschweig, daß er während der Nacht noch keine Kenntnis davon erhalten habe. In letzter Zeit habe sich allerdings ein außerordentlich starker Andrang zu den nationalen Verbänden bemerkbar gemacht. Der im Reichstag von Reichskanzler getane Ausspruch, er wolle alle Volksgenossen langsam für sich gewinnen, habe natürlich zur Folge, daß die Leute heute versuchen, in die nationalen Verbände hereinzukommen. Beim Stahlhelm habe man jetzt allerorts abgedämmt. Die Auswahl unter den Neuanmeldungen erfordere natürlich einen starken Takt des betreffenden Führers. Er habe das Gefühl, daß der braunschweigische Stahlhelmführer, der übrigens in Wolfenbüttel sitze, mit den Vorfällen nichts zu tun habe. Sollten sich die Dinge jedoch so abgespielt haben wie berichtet werde, dann würde er, der Minister, am Dienstag sofort drei Kommissare nach Braunschweig schicken, um dort reinen Tisch zu machen.

Der Minister teilte noch mit, daß, unabhängig von den Braunschweiger Vorfällen, die Stahlhelmführer zu einer Besprechung für kommenden Samstag nach Berlin geladen worden seien, um über die zukünftige Handhabung bei Neueinstellungen Klarheit zu schaffen.

Kirchliche Proteste gegen die Greuelpropaganda.

Die deutschen Kirchen appellieren an amerikanische Kirchenführer.

⊙→ **Berlin**, 27. März. (Drahtb.)

Die in Amerika gegen die angeblichen Judenverfolgungen in Deutschland geplanten Protestkundgebungen, an denen auch kirchliche Kreise beteiligt sein sollen, haben den Präsidenten des deutschen evangelischen Kirchenausschusses, D. Kapler, veranlaßt, mit führenden Persönlichkeiten der amerikanischen Kirchen in Verbindung zu treten, um sie vor übereilten Schritten zu warnen. D. Kapler hat an D. Cadman, Neuyork, einen der hervorragendsten Führer des kirchlichen Lebens in Amerika, ein Telegramm gerichtet, in dem er die dringende Bitte ausspricht, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß nicht auf Grund falscher Berichte Kundgebungen gegen Deutschland erfolgen. D. Kapler weist darauf hin, daß die Reichsregierung Ordnung und Sicherheit gewährleistet.

*

Oberdomprediger D. Burgbardt hat als Präsident des deutschen Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen sich an die amerikanische Gruppe des Weltbundes sowie an führende Persönlichkeiten des amerikanischen Kirchenbundes gewandt und die dringende Warnung ausgesprochen, übertriebenen und erdichteten Berichten über angebliche Terrorakte in Deutschland Glauben zu schenken.

*

Der stellvertretende Vorsitzende des Lutherischen Weltkonvents, Landesbischof T. Jhmels in Dresden, hat an den Vorsitzenden des Weltkonvents, Professor Morehead in Neuyork, folgendes Telegramm gerichtet: **„Bitte der Lügenpropaganda gegen Deutschland entschieden entgegenzutreten."**

Die englische Presse rückt von der Verschwörung ab.

⊙→ **London**, 27. März. (Drahtb.)

Die Erklärungen der Londoner Presse zu der Judenfrage in Deutschland sind ruhiger und zurückhaltender geworden. „Daily Telegraph" wendet sich gegen den Boykott deutscher Waren, der stets eine zweischneidige Waffe sei, denn ein solcher Boykott würde die internationale Judenverschwörung gegen Deutschland verstärken und könnte zum Wiederaufleben der Gewalt führen.

Der Kommunistin Reese das Handwerk gelegt.

⊙→ **Stockholm**, 27. März. (Drahtb.)

Die aus Deutschland flüchtige berüchtigte Kommunistin Maria Reese ist am Montagabend von der Stockholmer Kriminalpolizei festgenommen worden, nachdem sie zuerst in Dänemark und dann in Schweden wüst gegen die deutsche Regierung gehetzt hatte. Der deutsche Gesandte war mehreremale nachhaltig bei den schwedischen Behörden vorstellig geworden.

Langsame Ernüchterung.

Der Bericht der Berliner amerikanischen Botschaft über die angeblichen Judenmißhandlungen.

Staatssekretär Hull bremst.

⊙ Washington, 27. März. (Drahtb.)

Beim Staatsdepartement ist nunmehr der Bericht der Berliner Botschaft der Vereinigten Staaten über die angeblichen Judenmißhandlungen in Deutschland eingegangen. Dem Bericht liegen umfassendste Untersuchungen aller amerikanischen Konsulate in Deutschland zugrunde. In ihm wird die Reichsregierung von jeder Verantwortung für die angeblichen Judenmißhandlungen freigesprochen. Es wird dann betont, daß die Regierung Hitler die Lage bezüglich der angeblichen Mißhandlungen auch durch Einzelpersonen und kleine Gruppen völlig beherrsche.

Die hauptsächlichsten amerikanischen Blätter drucken den Bericht der Berliner amerikanischen Botschaft entweder in einer schmalen Spalte des Hauptblattes oder an einer schwer auffindbaren Stelle ab.

Diejenigen Punkte, die geeignet scheinen, einen für Deutschland ungünstigen Eindruck hervorzurufen, werden besonders hervorgehoben.

Staatssekretär Hull und die amtlichen Kreise des Staatsdepartements fühlen sich durch den Bericht der Berliner amerikanischen Botschaft erleichtert. Staatssekretär Hull befürchtete offenbar unter dem unbeschreiblichen Druck des amerikanischen Judentums gegen seine eigene Absicht zu irgendwelchen amtlichen Schritten gezwungen zu werden. Er betont besonders im Hinblick auf die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz, daß

die amerikanische Regierung nicht beabsichtige, das deutsche Volk durch eine Einmischung in seine eigenen Angelegenheiten zu irritieren.

Bemerkenswert ist immerhin die einsetzende Reaktion in weiten amerikanischen Kreisen, die allmählich auf die durchsichtige Tendenz der Lügenpropaganda gegen Deutschland aufmerksam werden. Zwar werden die Massenversammlungen in Neuyork und anderen Orten programmgemäß stattfinden, jedoch ist der überwiegende Teil des amerikanischen Volkes bereit, sich dem Standpunkt anzuschließen, daß das deutsche Volk nach den Ereignissen der letzten Wochen wieder zur Ruhe komme und daß eine amtliche Stellungnahme gegen Deutschland weder die Beziehungen zwischen beiden Nationen fördern, noch den in Deutschland lebenden Juden nützen würde.

Staatssekretär Hull beruhigt die amerikanischen Judenführer.

⊙ Washington, 26. März. (Drahtb.)

Auf Grund des Berichtes der Berliner amerikanischen Botschaft an das Staatsdepartement bezüglich der angeblichen Judenmißhandlungen in Deutschland hat Staatssekretär Hull an den Führer der amerikanischen Juden, Rabbi Stevens Weiß in Neuyork und an andere Führer der Juden Telegramme geschickt. Die Telegramme verweisen auf die Verfügungen des Reichskanzlers Hitler und die Rede des Vizekanzlers von Papen in Breslau sowie auf die Verstärkung der Polizei. Hull sieht in diesen Aeußerungen und Maßnahmen Zeichen des aufrichtigen Bemühens der Reichsregierung, die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Anerkennung der Gesetze durchzusetzen. In den Telegrammen Hulls heißt es dann weiter: In Deutschland ist das Gefühl verbreitet, daß nach einer solchen umwälzenden politischen Neuordnung einige Zeit bis zur Wiederherstellung des Gleichgewichts vergehen müsse. Nach Ansicht der Berliner Botschaft der Vereinigten Staaten ist dieses Gleichgewicht, soweit es die Mißhandlungen von Personen betrifft, wiederhergestellt. Es liegen Anzeichen vor, daß die Lage auch auf anderen Gebieten eine Besserung erfährt. Hull drückt dann die Hoffnung aus, daß die Lage in Deutschland wieder völlig normal wird und betont, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Vorgänge in Deutschland weiterhin aufmerksam mit sympathischem Interesse und dem Wunsch verfolge, in jeder Weise behilflich zu sein.

Die Berliner ausländischen Pressevertreter

stellen sich in den Dienst gegen die Greuelmärchen.

✕ Berlin, 28. März. (Drahtb.)

Der Verband ausländischer Pressevertreter in Berlin, in dem ein großer Teil der Korrespondenten auslandsdeutscher Zeitungen vertreten ist, hat dem Pressechef der Reichsregierung eine Erklärung übermittelt, in der der Verband aus der genauen Kenntnis der Verhältnisse in Deutschland heraus sich bereit erklärt,

alles zu tun, um den in einem Teil der ausländischen Presse zutage getretenen Exzessen entgegenzuarbeiten.

In der Erklärung heißt es weiter: Soweit die Mitglieder unseres Verbandes auslandsdeutsche Zeitungen vertreten, dürfen wir mit Bestimmtheit sagen, daß diese sich im Sinne des Aufrufes des Bundes der Auslandsdeutschen betätigen und den darin aufgestellten Forderungen zum Durchbruch verhelfen. Das Echo, das die Erklärungen des Herrn Reichsministers Göring vor der Auslandspresse in der gesamten Weltpresse gefunden haben, ist ein Beweis dafür, daß es kein besseres Mittel zur Erreichung einer von allen Seiten gleicherweise zu erstrebenden wahrheitsgemäßen Berichterstattung gibt als eine vertrauensvolle und möglichst enge Zusammenarbeit zwischen Reichsregierung und den in Deutschland akkreditierten ausländischen Pressevertretern. Wir bitten Sie versichert zu sein, daß wir unserseits alles tun werden, um nach besten Kräften dieses Zusammenwirken zu fördern und zu einem gedeihlichen zu gestalten zum Wohle Deutschlands und der ganzen Welt.

Protest der Industrie-Verbände

gegen die ausländische Greuelpropaganda.

⊙ Berlin, 28. März. (Drahtb.)

Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages, Dr. Grund, hat am 23. März an die deutschamerikanische Handelskammer in Neuyork ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt:

Auf Grund ununterbrochener Unterrichtung von 112 deutschen Handelskammern in allen Teilen des Landes können wir versichern, daß alle Alarmnachrichten über öffentliche Unruhen und Gewalttätigkeiten außerordentlich übertrieben sind. Der innere Umschwung und die große antimarxistische Bewegung haben im allgemeinen einen durchaus friedlichen Verlauf genommen. Wir sind sehr erstaunt über Nachrichten von weitreichenden Gewaltaktionen gegen die jüdische Bevölkerung. Keinerlei organisierte Akte dieser Art haben stattgefunden. Jüdische Geschäftswelt geht unbelästigt ihren Geschäften nach. Ausnahmeakte von Gewalt sind streng mißbilligt und energisch von der deutschen Regierung unterdrückt worden. Das Geschäftsleben setzt seinen normalen Gang fort.

Außerdem ist von dem Präsidenten der Deutschen Landesgruppe der internationalen Handelskammer, Trowein, am gleichen Tage an die amerikanische Landesgruppe der internationalen Handelskammer ein Telegramm gerichtet worden, in dem es heißt:

Deutsche Gruppe internationaler Handelskammer, die gesamtes Wirtschaftsleben Deutschlands und Menschen jeden Glaubensbekenntnisses und jeder politischen Richtung vertritt, legt Wert darauf, amerikanischen Freunden zu versichern, daß in Deutschland wirtschaftliches und bürgerliches Leben ungestört sind. Einzelne von Regierung mißbilligte und von uns tief bedauerte Gewalttätigkeiten dürfen gegenüber der Ausdehnung des Landes mit 65 Millionen Einwohnern sowie gegenüber der Stärke des Umschwunges und der antibolschewistischen und antimarxistischen Welle nicht überschätzt werden. Wir sind sehr erstaunt über Nachrichten über weitgehende Gewalttätigkeiten gegen jüdische Bevölkerung. Keinerlei organisierte Gewalttaten haben stattgefunden. Große Mehrzahl jüdischer Geschäftsleute geht ungestört ihren Geschäften nach.

Göring beschlagnahmt das Vermögen der Braun-Regierung.

Das gesamte frühere Kabinett verzichtet endgültig auf seine Aemter.

Flüchtige Funktionäre.

⊙ Berlin, 27. März. (Drahtb.)

Amtlich wird mitgeteilt:

Der bisherige Ministerpräsident Dr. Braun und die bisherigen Staatsminister Dr. Hirtsiefer, Severing, Dr. Schreiber, Dr. Schmidt, Klepper, Dr. Steiger und Grimme haben dem Herrn Reichskommissar für das Land Preußen, Vizekanzler v. Papen, mitgeteilt, daß sie sich auf Grund des Beschlusses des preußischen Landtages vom 22. März ds. Js. von der Verpflichtung aus der Vorschrift des § 59 Absatz 2 der preußischen Verfassung entbunden fühlten und ihre Aemter endgültig niederlegten.

Der Reichskommissar für das Land Preußen, Vizekanzler v. Papen, hat die Kenntnisnahme dieses Beschlusses bestätigt.

*

Der frühere preußische Innenminister Severing ist am vergangenen Donnerstag während der Reichstagssitzung im preußischen Innenministerium einem mehrstündigen Verhör unterzogen, im Anschluß daran aber wieder freigelassen worden. Er hat aber einen Verpflichtungsschein unterschreiben müssen, daß er sich der Polizeikontrolle nicht entziehen werde. Severing hat sich daraufhin nach Bielefeld begeben. Außerdem sollte der frühere Pressereferent im Innenministerium, Ministerialrat Hirschfeld, vernommen werden, sowie eine Reihe anderer Persönlichkeiten, die zu der Umgebung Severings gehörten. Hirschfeld und die übrigen Sozialdemokraten sind aber bisher nicht aufzufinden gewesen.

Das Verhör Severings erstreckte sich auf die politische Verwendung von Geldmitteln, die in den Polizeietat eingesetzt waren. Die neue Regierung hat festgestellt, daß diese Mittel nicht ihrem eigentlichen Zweck zugeführt worden sind. Der preußische Innenminister Göring hat an die Polizeibeamten nunmehr eine Mitteilung herausgehen lassen, in der es heißt:

An alle preußischen Polizeibeamten!

Die Minister der sogenannten preußischen Hoheitsregierung haben 1,4 Millionen RM., die für Euch zur Verbesserung Eurer Unterbringung und Ausrüstung bestimmt waren, für rein parteipolitische Zwecke der Regierung Braun-Severing verwendet. Die Mehrzahl der Schuldigen hat sich der Verantwortung vor den preußischen Gerichten durch die Flucht entzogen. Ich werde nicht rasten, bis diese gewissenlose Handlungsweise ihre verdiente Sühne gefunden hat. Für die Wiedergutmachung des Euch zugefügten Schadens werde ich durch die Beschlagnahme aller Einkünfte und sonstigen greifbaren Vermögensstücke der ehemaligen Regierungsmitglieder Sorge tragen.

Vor der Arbeitsdienstpflicht.

Jährlich sollen etwa 450 000 Personen herangezogen werden.

Gemeindliche Lager werden aufgelöst.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Im Reichsarbeitsministerium wird bereits an einem umfassenden Plan für den Aus- und Aufbau des Arbeitsdienstes gearbeitet, der von der Freiwilligkeit auf die Dienstpflicht umgeschaltet werden soll. In Zukunft soll

alljährlich ein Jahrgang, also rund 450 000 Personen, zur Dienstpflicht herangezogen

werden. Wenn nun auch in Zukunft der Grundsatz der Dienstpflicht gilt, so ist doch vorläufig nicht damit zu rechnen, daß nun jeder gesunde Deutsche zur Dienstpflicht herangezogen wird. So lange wir ein großes Erwerbslosenheer haben und so lange eine große Anzahl arbeitsloser Jugendlicher zur Verfügung steht, wird es nicht schwer fallen, die Arbeitsdienstlager zu füllen. Im Herbst vorigen Jahres zählte der Freiwillige Arbeitsdienst 250 000 Mitglieder, die in rund 3000 Lagern untergebracht waren. In Zukunft werden

ausschließlich die nationalen Verbände als Träger der Arbeitsdienstpflicht

in die Erscheinung treten. Die Zahl der Lager wird voraussichtlich verringert, jedenfalls kommen die Lager der freien Gewerkschaften und der Gemeinden nicht mehr in Frage.

Die Voraussetzungen für ein gutes Funktionieren des Arbeitsdienstes ist aber die Heranbildung eines ausreichenden Personals. Wie bereits der stellvertretende Arbeitsdienstkommissar Mahnken angekündet hat, sollen bis zum Sommer die Ausbildungsstämme vorhanden sein, so daß dann die ersten Einberufungen erfolgen können. Der Arbeitsdienstkommissar wird selbstverständlich Wert darauf legen, daß politisch unzuverlässige Elemente dem Arbeitsdienst fernbleiben, damit nicht in den Lagern gleich alle möglichen Schwierigkeiten entstehen.

Es ist geplant, bei der Einziehung der einzelnen Jahrgänge in erster Linie die

Jugendlichen zwischen 17 und 20 Jahren zu berücksichtigen,

obwohl grundsätzlich bestimmt werden soll, daß zum Arbeitsdienst alle Personen bis zum 25. Lebensjahre eingezogen werden sollen.

Der Arbeitsdienst wird sich nicht nur darauf beschränken, die Dienstpflichtigen zu einer geregelten, produktiven Tätigkeit anzuhalten, sie sollen auch in nationalem Sinne erzogen werden und vor allem aus der sozialistischen Weltanschauung, die den Klassenkampf predigt, herausgenommen werden. Die erzieherische Tätigkeit im Arbeitsdienst soll die Vorstufe sein für eine

künftige Harmonie zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

Im Rahmen der Arbeitsverfassung, die von der Regierung angestrebt wird, sollen die Berufsstände einen besonderen Raum einnehmen denen man auch im künftigen Reichswirtschaftsrat eine genügende Anzahl von Plätzen einräumen wird. Gelingt es dem Arbeitsdienst, in diesem Sinne zu wirken, dann wird sich künftig das Verhältnis der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer ganz anders gestalten, als es in der Vergangenheit unter den maßgebenden Einwirkungen der sozialistischen Gewerkschaften der Fall war.

Die Gewerkschaftsfrage.

Der Wirtschaftsausschuß des Kabinetts billigt die Vorlage.

Kabinettssitzung am Mittwoch.

✕ Berlin, 28. März. (Drahtb.)

Der Wirtschaftsausschuß des Reichskabinetts hat am Montag die angekündete Sitzung abgehalten. Die Beratungen dauerten bis in den Abend hinein. Sie galten der Regelung des Gewerkschaftsproblems in dem Sinne, in dem hier bereits Ende voriger Woche ausführlich berichtet wurde. Dienstagvormittag wird der Reichskanzler aus München zurückerwartet und am Mittwoch wird der Vorschlag, der vom Wirtschaftsausschuß ausgearbeitet worden ist, dem Kabinett vorgelegt werden. Die Kabinettssitzung ist für Mittwoch 12 Uhr angesetzt. Ueber den näheren Inhalt des Entwurfes wird natürlich Stillschweigen bewahrt, solange das Kabinett in seiner Gesamtheit noch nicht dazu Stellung genommen hat.

Kommissar für Gewerkschaftsfragen in Baden.

✕ Karlsruhe, 28. März. (Drahtb.)

Der Leiter der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation, Fritz Plattner, Karlsruhe, ist zum Sonderkommissar für Gewerkschaftsfragen, Sozialversicherung, Arbeitsrecht und Arbeitsschutz bestellt worden.

Noch kein neuer Etat.

Reichshaushalt wird um ein Vierteljahr verlängert.

✕ Berlin, 27. März. (Drahtb.)

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird der bisherige Reichshaushalt am 1. April um ein weiteres Vierteljahr verlängert werden, weil es rein zeitlich und technisch nicht mehr möglich ist, bis zum Schluß des Etatsjahres, dem 1. April, einen sorgfältig aufgebauten Jahreshaushalt vorzulegen.

Was wird aus dem Reichskohlenrat?

Vorläufig keine Einberufung.

⊙ Berlin, 27. März. (Drahtb.)

Die Vollversammlung des Reichskohlenrates, die sonst in gewohnter Weise im März oder April zusammenzutreten pflegt, ist diesmal auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Wie der Preußische Pressedienst der NSDAP. erfährt, liegen die Gründe für diese Verschiebung darin, daß in der Zusammensetzung des Gremiums grundlegende Aenderungen geplant sind.

Neuer Wind in Preußens Justiz.

Die Mißstimmung zwischen Justiz und Volk soll beseitigt werden.

Minister Kerrl im Amte.

⊙ Berlin, 27. März. (Drahtb.)

Der zum Reichskommissar für das preußische Justizministerium ernannte Präsident des Preußischen Landtages, Kerrl, übernahm am Montagvormittag die Geschäfte des Ministeriums. Der bisherige Reichskommissar, Staatssekretär Hölscher, begrüßte namens der Beamten und Angestellten den neuen Reichskommissar und sprach ihm die herzlichsten Glückwünsche zu seinem neuen Amte aus.

Reichskommissar Präsident Kerrl

führte dann aus: Eine saubere, in sich gefestigte Justiz werde eine wesentliche Grundlage des neuen Staates sein. Zum ersten Mal trete mit ihm ein Mann an die Spitze des Justizministeriums, der nicht aus der höheren juristischen Laufbahn hervorgegangen sei. Es sei keineswegs so, daß der Nationalismus das Fachwissen nicht schätze, aber ungewöhnliche Zeiten erforderten ungewöhnliche Maßnahmen und neue Männer. Ihm selbst sei die Justiz kein fremdes Gebiet. Er gehöre ihr bereits seit dem Jahre 1907 an. Es sei selbstverständlich, daß der engste Mitarbeiterstab sorgfältig gesiebt werden müßte. Er reiche jedem die Hand, der eine aufrichtige innere Umstellung vollzogen habe. Ausmerzen müsse er aber alle, die sich der nationalen Erneuerung entgegenstemmten. Es könne auch nicht so sein, daß jetzt ein Schlußstrich unter die Vergangenheit gezogen werde. Eine

sorgfältige Untersuchung vieler früherer Maßnahmen

erscheine ihm vielmehr notwendig. Leitmotiv für alle Arbeit an Staat und Volk seien die Worte Hoffmanns von Fallersleben: „Deutschland, Deutschland über alles."

*

In einer vom preußischen Justizminister für Richter, Staatsanwälte und die übrigen Beamten und Angestellten der Justizverwaltung veranstalteten Versammlung sprach am Montagabend im überfüllten großen Saal des Kriegervereinshauses der kommissarische preußische Justizminister und Landtagspräsident Kerrl.

Justizminister Kerrl führte aus, daß jetzt die Zeiten der Mißstimmung zwischen Justiz und Volk vorüber seien. Die Beseitigung dieser Kluft sei das oberste Ziel, das er sich gestellt habe. Deshalb sei die Uebernahme des Amtes des Justizministeriums durch ihn auch nicht ein Ministerwechsel im üblichen Sinne. Er ziehe in das preußische Justizministerium ein als politischer Soldat der nationalsozialistischen Weltanschauung, die das deutsche Volk wieder einigen sollte. Wenn mancher Jurist vielleicht glaube, daß ein Nichtjurist die dem Justizminister jetzt obliegenden Aufgaben nicht lösen könne, so sei demgegenüber zu sagen, daß es nicht so sehr auf die Fachbildung, sondern auf den Charakter des Menschen ankomme. Was im deutschen Volk vor sich gegangen sei und was seinen Ausdruck gefunden habe am 5. und 12. März, müsse jetzt auch praktische Gestalt annehmen. Der Nationalsozialismus habe bewiesen, daß es auch in der heutigen Zeit noch möglich sei, Wunder zu tun durch den Glauben. Die Nation müsse in ihrer Gesamtheit wieder erkennen, daß sie zusammengehöre. Der Minister entwickelte dann in temperamentvollen oft von Beifall unterbrochenen Ausführungen die Grundgedanken der nationalsozialistischen Weltanschauung, aus der heraus sich die sittliche Erneuerung und der Wiederaufbau im deutschen Volke vollziehen werde.

Brot und Butter.

Die große Natural-Notstandsaktion läuft ab 1. April.

Weitere Einzelheiten.

✕ Berlin, 27. März. (Drahtb.)

Die große Natural-Hilfsaktion der Reichsregierung, bei der es sich um die Verteilung von 40 000 Zentner Butter und 700 000 Zentner Roggen an die Hilfsbedürftigen der Notstandsgebiete handelt, wird vom 1. April ab praktisch in Gang gesetzt. Die Bezirksfürsorgeverbände bzw. die Gemeinden der Notstandsgebiete bestimmen den Kreis der Hilfsbedürftigen, die in den Genuß der Beihilfen gelangen. Das Reich hat inzwischen die 40 000 Zentner Butter aufgekauft und sie in Kühlhallen gelagert. Um Frachtkosten zu ersparen, wird für die Unterverteilung der Buttermengen die Organisation der Winterhilfe eingeschaltet, der die Reichsbahn Frachtfreiheit zugestanden hat. Die beim Umwiegen und Verpacken entstehenden Kosten hat der Unterstützungsempfänger zu tragen, doch handelt es sich dabei lediglich um einen Betrag von etwa 10 Pfennig für das Pfund Butter.

Die 700 000 Zentner Roggen werden den Hilfsbedürftigen in Form erheblich verbilligten Brotes zur Verfügung gestellt. Hier läuft die Aktion so, daß die Bezirksfürsorgeverbände bzw. Gemeinden bei nahegelegenen Mühlen ein bestimmtes Roggenkontingent anfordern. Die Mühlen lassen auf ihre Kosten Bezugsscheine herstellen, die an die Hilfsbedürftigen verteilt werden. Mit diesen Gutscheinen geht der Hilfsbedürftige zu irgendeinem Bäcker, der ihm das verbilligte Brot aushändigt. Die Bäckereigenossenschaften haben sich bereit erklärt, die Backkosten im Rahmen dieser Aktion um 10 Prozent zu senken. Der Hilfsbedürftige wird das Brot auf seinem Gutschein daher für etwa die Hälfte des Ladenpreises erhalten können. Die ganze Hilfsaktion soll sich über einige Wochen erstrecken. Die Ausgabe der verbilligten Nahrungsmittel soll in zwei Raten erfolgen. Den Gemeinden entstehen dabei keine besonderen Kosten. Die auf die Einzelbezugsscheine entfallenden Mengen werden sich erst genau feststellen lassen, wenn sich bei Ausgabe der ersten Rate die Zahl der in Frage kommenden Personen in den verschiedenen Bezirken endgültig ergibt.

Japans Bruch mit dem Völkerbund

nunmehr endgültig vollzogen.

✕ Genf, 28. März. (Drahtb.)

Das Völkerbundssekretariat hat nun die angekündete Erklärung der japanischen Regierung über ihren Austritt aus dem Völkerbund veröffentlicht.

Waffenlager in einer Schule.

Ueberraschender Fund der Polizei.

⊙ Stettin, 28. März. (Drahtb.)

Die politische Polizei entdeckte in einer freireligiösen Schule ein Waffenlager. Es wurden Eierhandgranaten, Gewehrgranaten, Artilleriegeschosse, Patronen, Revolver und Seitengewehre beschlagnahmt. Ferner Fliegeraufnahmen und pazifistische Schriften. Der Rektor Kubitz wurde in Haft genommen.

Haussuchungen auf dem Gute Dr. Gerekes.

⊙ Halle, 27. März. (Drahtb.)

Am Samstag erschienen zwei Beamte des Berliner Polizeipräsidiums auf dem Gute Dr. Gerekes in Pressel und nahmen im Zusammenhang mit der Verhaftung des früheren Reichsarbeitskommissars eine Haussuchung vor. Die Beamten beschlagnahmten einige Akten und kehrten dann wieder nach Berlin zurück.

Der neue Schienen-Zeppelin.

Versuchsfahrt des neuen Krukenberg-Wagens.

✕ Berlin, 27. März. (Drahtb.)

Der Motorschnelltriebwagen Dr. Krukenbergs ist am Montag, von Hannover kommend, in Berlin eingetroffen. Der neue Schnelltriebwagen, der „Fliegende Hannoveraner" wird eine Reihe von Versuchsfahrten unternehmen. Der langgestreckte, silbern glänzende Wagen, der von seinem Konstrukteur mit finanzieller Unterstützung der Reichsbahn gebaut wurde, stellt einen vollkommen neuen Typ dar.

Moderne Raumgestaltung
durch Umändern und Aufarbeiten
Ihrer Polstermöbel
und Dekorationen
Jos. Weber Kreuzstr. 4-6
Verlangen Sie unverbindlichen Vertreter-Besuch!

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Aus Groß-Gelsenkirchen.

28. März 1933

Alt-Gelsenkirchen

„Die ganze Stadt ist von Blumen so bunt."

Jetzt steht's endgültig fest: der Frühling ist da. — die Dampfheizungen haben ihren Dienst eingestellt. — Gestern traf ich bereits einen Bekannten „per Taille" .. „Nanu, schon beiseite gelegt den Mantel?" — „Nee, — noch zuhause, der Andrang in der Oststraße war zu groß . . ." — Und dabei hatte ich mit keinem einzigen Wort auf diese Möglichkeit angespielt. Zu empfindlich sind die Leute!

Aber auch sonst und so merkt man, daß der Frühling inzwischen sozusagen ausgebrochen ist . . .

Die ganze Stadt ist von Blumen so bunt,
Es schillert und flimmert das goldblaue Rund
Von hundert Lauten schwirren die Lieder,
Und frisch aus den Vasen nickt der Flieder. . . .
Es liegt ein Hoffen auf rosigen Bäckchen,
Und Frühlingsblumen tragen die Jäckchen —
Froh kräh'n die Kinder hinein in das Leben.
Ihr Jubel schwingt sich in wiegendem Schweben
Hinauf in die klingende Frühlingsluft.
Aus der der erste Finkschlag ruft. . . .

Man kommt nicht dran vorbei! — Man muß mitmachen, wenn man das dort draußen sieht . . . Nie habe ich mich um die aufkommende Mode gekümmert. — jetzt weiß ich Bescheid und ich lasse mich nicht mehr durch die Jäckchen, die aus dem vorigen Jahre noch vorhanden sind, ins Boxhorn jagen . . . Ich weiß ganz genau, wie die Herrenwelt in diesem Jahre zur Sommerzeit ausschauen wird. — Und es steht fest — ich habe soeben einen Seufzer in die lachende Frühlingswelt hineingeschickt! —: die holde Weiblichkeit wird auch diesmal wieder vernünftiger gekleidet sein und der zu erwartenden Wärme mit größerer Kaltblütigkeit entgegensehen wie wir, die wir uns für so klug halten . . . Hübsch bunt sehen übrigens unsere Frauen aus. Ich weiß nicht wie man all die Farben nennt? — Auf gut deutsch würde ich mich ja ausdrücken können, — aber das verstehen dann die meisten nicht, weil es sich doch wohl in der Hauptsache um reine ausländische Farben handelt, nicht wahr? Und die Mützchen sitzen so schief und unternehmungslustig — „aretagarbo-mäßig" — über dem verschiedenartigen Blond, dem Schwarz und dem Rot, daß man's mit der Angst zu tun kriegt: wird sie auch nicht runterfallen?

*

Vor wenigen Tagen noch: brrrrr, war das kalt, — man vergrub die Hände bis zu den Ellenbogen in die Manteltaschen, zog die Nase möglichst tief in den aufgeschlagenen Kragen, drückte den Hut weitgehendst in die Stirn — und fror dafür umsomehr an den Füßen . . . und das Gemengsel von Regen und Schnee . . . brrrr!

Und jetzt: blitzsauber liegt's umher, aus blanken Augen reflektiert lustiger Sprühregen zukunftsfroher Gedanken, die über die Sonnenstrahlen hinweg übermütig Kobolz schlagen. Batist — es ist doch Batist, ja? — macht die ersten schüchternen Versuche, populär zu werden, — und es wird nicht mehr soviel vom Tanz gesprochen . . . Vor ein paar Tagen noch: wenn singende Geigentöne im Rhythmus über Tische und tanzende Paare hinwegschwang, wenn die Lippen das Rauschen des Cellos mitsummten, wer dachte dann daran, daß man in wenigen Tagen vom ersten Ausflug plaudern würde?

Plötzlich waren sie alle wieder da: die Fahrräder, die Motorräder, die bezeichnenderweise auch „Brautomobile" genannt werden, die Autos jeder Art und Größe! — Und wie stellten sie sich wieder vor! Mit neubearbeiteten Beschlägen „auf neu" verchromt . . Die Speichen der Fahrräder — nett sieht das aus! — schillern im Sonnenlicht wie glitzernde Scheiben. Das rattert und knattert über die Straßen, flinke Füße strampeln . . . Boschsirenen, Geklingel, langatmiges Getute . . .

Im Stadtgarten und den Anlagen überall ein Riesenaufgebot an Kinderwagen. Silbrige Kätzchen lugen unter braunen Häubchen hervor, Grün knospt an Zweigen und Ruten, . . . alles in allem: der Lenz ist da!. (el)

*

Warnung vor einem Schwindler.

In letzter Zeit treibt sich im hiesigen Stadtbezirk ein Schwindler herum, der telephonisch auf den Namen bekannter Personen Waren bei Kaufleuten bestellt, deren Wohnung er genau angibt. Er läßt die Waren nach der Wohnung bringen und nimmt die Boten auf dem Treppenaufgang in Empfang. Der Betrüger versteht es, die Boten so zu beeinflussen, daß sie ihm die Waren übergeben, mit denen er dann das Weite sucht. Geschäftsleute, bei denen dieser Schwindler noch versucht oder versuchen wird, Waren zu bestellen, werden gebeten, sofort die Kriminalpolizei in Gelsenkirchen oder das nächste Polizeirevier anzurufen, damit der Betrüger unschädlich gemacht werden kann.

*

Die Leitung des Arbeitsamtes.

Vom Arbeitsamt Gelsenkirchen wird uns mitgeteilt: „Nachdem Herr Regierungsrat Dr. Bock, der vorübergehend mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Vorsitzenden beim Arbeitsamt beauftragt war, seine Tätigkeit als Arbeitsamtsdirektor beim Arbeitsamt Bielefeld übernommen hat, ist mit Wirkung vom 25. März 1933 ab der bisherige stellvertretende Vorsitzende Dr. Haselhof mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Vorsitzenden beim Arbeitsamt Gelsenkirchen auf Anordnung des Herrn Präsidenten der Reichsanstalt beauftragt.

Taubensperre ab 1. April! Wir weisen noch einmal darauf hin, daß die Taubensperrzeit für die Stadt Gelsenkirchen für die Zeit vom 1. bis einschl. 30 April dieses Jahres festgesetzt ist. Die Gelsenkirchener Taubenhalter sind verpflichtet, in dieser Zeit ihre Tauben so einzusperren daß ein Ausfliegen auf die Felder nicht möglich ist. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Gegen die Raupenplage. Wir weisen auf eine heute von uns veröffentlichte Bekanntmachung des Oberbürgermeisters hin, wonach die Entraupung der Bäume und Sträucher in Gärten und Feldern, an Wegen und Straßen bis zum 15. April erfolgen muß. Näheres ist aus der erwähnten Bekanntmachung zu ersehen.

Radfahrerin fährt gegen einen Personenkraftwagen. Am Sonntagnachmittag fuhr an der Straßenkreuzung Bahnhof- und Wohwinkelstraße eine Radfahrerin gegen das Hinterrad eines Personenkraftwagens. Die Radfahrerin kam zu Fall, zog sich aber keine Verletzungen zu. Das Fahrrad ist leicht beschädigt worden. Die Schuld soll die Radfahrerin treffen.

„Nur keine Angst . . ." / Der berühmte Rechtsanwalt Olschowy greift ein.

Neue Gaunereien eines Mannes, dessen Strafregister sich immer ansehnlicher gestaltet.

Diesmal: 1 Jahr Gefängnis.

Als der ehemalige Polizeiwachtmeister Fritz Olschowy aus Gelsenkirchen, z. Zt. wieder Nutznießer des staatlichen Strafvollzuges, jetzt nach einiger Unterbrechung wieder vor der Großen Essener Strafkammer stand, da gab es eine ganze Anzahl Dinge zu „bereinigen" die ein besonders lebhaftes Interesse beanspruchten. Die Richter schüttelten diesmal aus der Toga ein Jahr Gefängnis, und man muß zugeben, daß sie milde verfahren waren mit dem unverbesserlichen Menschen, der in der Gefängniszelle eine unheimliche schriftliche Tätigkeit entfaltet und durch seine Eingaben zu einem wahren Schrecken der Gelsenkirchener und der Essener Gerichtsbehörden geworden ist.

Wie es noch immer der Fall gewesen ist, so hat man den gerissenen Burschen auch diesmal wieder „unschuldig" verurteilt, und deshalb riß er in der Verhandlung alle Schleusen kriminalistischer Beredsamkeit auf, um den Gerichtshof durch ausgetüftelte Spitzfindigkeiten zu beweisen, daß er unschuldig sei. Er hatte diesmal wieder unerfahrene Leute und namentlich alte Frauen in Gelsenkirchen und in Buer, die im Verkehr mit den Gerichten unbeholfen sind, um mehr oder weniger erhebliche Geldbeträge geschädigt, indem er ihnen versprach, ihre Interessen vor den Gerichten wahrzunehmen, was er aber hernach gar nicht tat.

Ein paar kurze Beispiele.

Da war eine alte Frau von 58 Jahren, die in Gelsenkirchen einen Verkaufsstand hat, an dem sie sich Groschen für Groschen ihren kärglichen Lebensunterhalt erwirbt. Diese arme Frau fiel eines Tages dem Angeklagten in die Hände. Man hielt ihr eine Anzahl Möbelstücke fest, die sie „heraushaben" wollte. Der Angeklagte erklärte ihr, das sei eine Kleinigkeit. Die Frau schilderte in der Verhandlung ungemein drastisch das Abenteuer, das sie mit dem Angeklagten erlebt hat. Zunächst mußte sie 5 Mark bezahlen, die sie mit Mühe und Not aufbringen konnte. Dann kam eine Nachforderung von 6 Mark: 5 Mark hatte sie und 1 Mark pumpte sie sich dazu, aber sie erklärte dem Angeklagten, das sei alles, was sie leisten könne. Keine Kohle, keine Milch, keine einzige Kartoffel, gar nichts zum Leben und zum Heizen habe sie zu Hause.

„Nur keine Angst", beruhigte der Angeklagte die Frau. **„Sie haben das Geld morgen vormittag wieder da, ich lasse bei Ihrem Gegner die Kasse pfänden und das Geld bekommen Sie bis um 10 Uhr vormittags."** Die arme Frau gab das Geld her und begann am folgenden Tag zu hungern und zu frieren. Sie wurde schließlich stutzig und rückte dem Angeklagten auf das Dachzimmer, wurde aber nicht vorgelassen, bis sie eines Tages auf den schlauen Gedanken verfiel und der angeblichen Ehefrau des Angeklagten erklärte, sie wolle eine Rechnung bezahlen. Jetzt öffnete sich ihr die Tür und mit freundlicher Begrüßung wurde sie vorgelassen . . . So ging das weiter mit den Erlebnissen dieser Zeugin, die keinen Pfennig zurück erhalten, außerdem ihre Möbel verloren hat, die spurlos verschwunden sind.

In einem anderen Fall trat eine 60 Jahre alte Frau als Zeugin auf, die aus Ostpreußen nach Gelsenkirchen zugewandert ist. Sie ist vor Jahren ein Opfer ihres Vertrauens und ihrer Weltfremdheit geworden. Ein Gauner hat sie um ihr ganzes Vermögen im Betrage von 40 000 Mark betrogen. Eines Tages erzählte sie ihr Leid einem Bekannten, der sie in ihrer Wohnung in Gelsenkirchen besuchte.

Dieser versprach, der alten Frau einen berühmten Rechtsanwalt zu schicken, der ihr helfen werde.

Die Frau hörte zunächst nichts mehr von der ganzen Geschichte der „berühmte Rechtsanwalt" blieb aus, bis eines Tages, als die Frau die Sache schon halb vergessen hatte der berühmte Rechtsanwalt in ihrer Wohnung erschien. „Herr Rechtsanwalt Olschowy" war gekommen, um ihr die verlorenen 40 000 Mark wieder zu verschaffen. Er ließ sich von der alten Frau die Akten vorlegen, setzte eine hoffnungsfrohe Miene auf und meinte: „Gute Frau, der Prozeß muß wieder aufgerollt werden. Er ist schon halb gewonnen. In dem Prozeß ist auch ein Meineid geleistet worden. Auch gegen den Meineidigen gehen wir vor. Morgen gehe ich zum Essener Landgericht und reiche die Anfechtungsklage ein."

Das tat „Herr Rechtsanwalt Olschowy" allerdings nicht, wohl aber regnete es jetzt Kostenvorschüsse über Kostenvorschüsse. Eines Tages fuhr die Frau nach Essen zum Landgericht, um sich nach dem Stand ihrer Sache zu erkundigen. Dort war natürlich nichts bekannt. Olschowy hatte keinen Federstrich in der Angelegenheit gemacht.

Noch verschiedene Gaunerstreiche ähnlicher Art standen in der Verhandlung zur Aburteilung. Der Vertreter der Gelsenkirchener Polizeibehörde äußerte sich in seinem Gutachten dahin, daß er in seiner Praxis noch keinen Menschen kennengelernt habe, der so bedenkenlos seine Mitmenschen betrüge und mit einer solchen Gerissenheit sich vor den Folgen drücke. Das Gericht war der Auffassung, daß eine Strafe von einem Jahr Gefängnis für derartige gemeine Taten, durch die blutarme Leute ausgebeutet worden sind, im Grunde genommen noch zu niedrig ist.

Das Ende der städtischen Bilderschau.

Erweiterung des Rhein.-Westf. Feuerwehrmuseums durch die freiwerdenden Räume.

In dieser Woche wird in der Städtischen Bilderschau zum letzten Mal das so beliebte Kasperle-Theater die Räume mit frohem Lachen und Beifall erfüllen. Anschließend werden die Räumlichkeiten für die Erweiterung des Feuerwehrmuseums hergerichtet.

Damit bewahrheitet sich das Gerücht, das von einer Aufhebung der Bilderschau wissen wollte. Zwölf Jahre, seit dem 1. April 1921, hat die Schau bestanden und in dieser Zeit vollauf ihren Zweck erfüllt, der darin bestand, der Jugend eine Lichtbildlehr- und Unterhaltungsstätte zu schaffen. Die in den Nachkriegsjahren für die Jugend noch ungeeignete Programmgestaltung unserer Lichtspielhäuser war ein Hauptgrund für die Einrichtung der Bilderschau, die dann auch im Laufe der Jahre ihre Daseinsberechtigung unter Beweis stellen konnte. Bereits im ersten Jahr wurden ungefähr 740 Vorstellungen von nahezu 160 000 Schülern und Jugendlichen besucht. Wenn auch der Lehrfilm den Hauptteil der Vorführungen auf sich vereinigte, so ist doch allgemein bekannt, daß gerade die Unterhaltungsfilme auch außerhalb der Jugendkreise großen Anklang fanden. Einen kleinen Rückschlag erlitt die Bilderschau in der Zeit der Ruhrbesetzung, als die Bildbeschaffung auf größere Widerstände stieß. Als nun in den letzten Jahren die Schulverwaltung dazu überging, für die Schulen einzelner Stadtteile einen gemeinsamen Filmvorführapparat anzuschaffen, wurde die Daseinsberechtigung der Bilderschau immer mehr hinfällig. Lediglich die Schalker Schulen waren noch mehr oder minder ständige Gäste. Zuletzt war es das Dennebergsche Kasperle-Theater, das noch einmal verlockte, den Saal der Bilderschau zu füllen. Ab und zu wurde die Bilderschau auch zu Filmvorführungen seitens der Vereine und Verbände benutzt. Die vorhandene Filmapparatur soll nach einem Vorschlag des Leiters der Bilderschau, Konrektor Meier, im Hans-Sachs-Haus Verwendung finden. Das Bildarchiv befindet sich weiterhin in der Lutherschule, von wo aus die einzelnen Vorführstellen beliefert werden.

Erfreulich ist in diesem Zusammenhang die Feststellung, daß durch die Aufhebung der Bilderschau die stark beengte Schau des Provinzialfeuerwehrverbandes nunmehr Räumlichkeiten für eine ungehinderte Unterbringung des vorhandenen Ausstellungsmaterials erhält. Dies ist von noch größerer Bedeutung, wenn man sich des vor kurzem veröffentlichten Planes erinnert, der eine Aufteilung des Feuerwehrmuseums vorsah, der jetzt aber durch die neugeschaffene Lage einen weiteren Dämpfer erhält. ⊙

Abschiedsfeier

in der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Gelsenkirchen veranstaltete am Sonntag eine Abschiedsfeier für ihren Kolonnenführer Abels. Die Mitglieder hatten sich vollzählig in der Wirtschaft Hillebrand an der Wohwinkelstraße eingefunden mit Einschluß der passiven, unter ihnen des Kreisarztes Medizinal-Rat Dr. Saehrend und des früheren Kolonnenführers Brünger (Wanne-Eickel). Außerdem war der Bezirkskolonnenführer Drucks (Beckhausen) erschienen. Zu Beginn nahm der Vorsitzende Dr. Weber das Wort, um seinem tiefen Bedauern darüber Ausdruck zu verleihen, daß Herrn Abels der zerrüttete Gesundheitszustand zwinge, eine andere Gegend zum Wohnsitz zu wählen, und schilderte dessen hingebende und aufopfernde Tätigkeit während seiner Zugehörigkeit zur Kolonne vor und nach dem Kriege, sowie seine Führerarbeit während des Krieges in Feindesland. Als Dank überreichte der Vorsitzende dem Kolonnenführer einen prachtvollen Blumenkorb und wies hin auf ein Gruppenbild der Kolonne, das neu aufgenommen ist und demnächst in die neue Heimat Gummersbach überbracht wird.

Der Inspekteur des Westfälischen Kolonnenverbandes, Sanitätsrat Dr. Loewenstein (Herten), hob hervor, daß er am 13. November 1932 bei der Inspizierung der Gelsenkirchener Kolonne, die aus der Zeit vor dem Kriege dank der Fürsorge des Oberstabsarztes Dr. Falkenberg in bestem Andenken stand, sie vorzüglich vorbereitet gefunden habe. Ein solches Resultat ist zum großen Teil das Verdienst von Abels. Der Inspekteur erinnerte auch an die glänzende Ausstellung, die in Gelsenkirchen bei Gelegenheit der Provinzial-Kolonnentagung im Jahre 1912 von allen Besuchern mit größtem Interesse gesehen worden sei, und schloß daran die Aufforderung, sich eifrig an der diesjährigen Ausstellung auf der Tagung in Siegen zu beteiligen.

Nunmehr brachte Medizinal-Rat Dr. Scharphuis dem scheidenden Kolonnenführer die herzlichsten Wünsche des Kreisvereins vom Roten Kreuz für die Wiederherstellung der geschwächten Gesundheit dar unter Hervorhebung der hohen Verdienste Abels' um das Rote Kreuz in der Gesamtstadt.

Kolonnenführer Abels

Die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz Frau Degenhard, die mit ihrer Stellvertreterin, Frau Geheimrat Dr. Falkenberg, zur Ehrung des Herrn Abels erschienen war, überreichte diesem in Anerkennung der schönen gemeinsamen Arbeit ein Geschenk. Der Syndikus Heitmann (Recklinghausen), der Vorsitzende des Westfälischen Kolonnenverbandes, gedachte der Verdienste des scheidenden Kolonnenführers um die harmonische Zusammenarbeit des Roten Kreuzes nördlich und südlich der Emscher, wodurch er sich einen geachteten Namen über die Provinzialgrenzen hinaus erworben habe. Tiefgerührt von den vielen Beweisen der Anhänglichkeit gab Herr Abels seinem Dank Ausdruck und bat die Kameraden, nicht nachzulassen, sondern wie bisher Opfer in idealer Selbstverleugnung zum Wohle der hilfsbedürftigen Menschheit zu bringen.

Im Namen der Kolonnenmitglieder gab Prof. Hiltenkamp das Versprechen, nach besten Kräften durch regen Eifer den alten Ruf der Kolonne zu pflegen. Diesem schloß sich der stellvertretende Kolonnenführer Grunenberg an mit dem Ausdruck seines festen Willens, in den bewährten Fußtapfen des Herrn Abels weiter zu wandeln. Als man sich schließlich trennte, wurde allen der Abschied schwer.

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 13 Uhr und von 17 bis 18 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten

Wie hoch ist das Schulgeld?

Anträge auf Geschwisterermäßigung bis 15. Mai.

Das Schulgeld bei den städtischen Unterrichtsanstalten für das Schuljahr 1933 betr[illegible] den städtischen höheren Lehranstalten [illegible] aben und Mädchen für Einheimische 240 RM., Auswärtige 300 RM. jährlich, an den Knaben- und Mädchen-Mittelschulen für Einheimische 125 RM., für Auswärtige 156,25 RM. jährlich, an der höheren Handelslehranstalt für Einheimische 240 RM., für Auswärtige 300 RM. jährlich und an den Handelsschulen für Einheimische und Auswärtige 144 RM. jährlich. Die Zahlung des Schulgeldes hat in Monatsraten bis zum 5. jeden Monats im voraus zu erfolgen. Bis zur Zustellung der neuen Schulgeldhebezettel ist das Schulgeld unter der bisherigen Hebebuchnummer des Schuljahres 1932 bei den städtischen Steuerkassen und Steuerzahlstellen zu entrichten.

Besuchen mehrere Kinder einer Familie eine im Deutschen Reich belegene öffentliche oder private anerkannte höhere, mittlere, Fach- oder Hochschule, so wird auf Antrag das Schulgeld für das zweite Kind um 25 v. H., für das dritte Kind um 50 v. H. des Schulgeldsatzes ermäßigt und das vierte und jedes weitere dieser Kinder vom Schulgeld befreit. Die Geschwisterermäßigung gilt auch für auswärts wohnende Schüler. Sie kann versagt werden bei Eltern mit einem Einkommen, das dem der letzten Stufe der Besoldungsgruppe A 1 a der staatlichen Besoldungsordnung gleichkommt, wozu bei Angehörigen der freien Berufe noch ein Zuschlag von 20 v. H. tritt. Nach den Bestimmungen des Schulgeldgesetzes vom 18. Juli 1930 ist die Gewährung der Ermäßigung schließlich noch davon abhängig, daß nicht mangelnde Begabung des Kindes eine Ausbildung auf anderen als höheren und mittleren Schulen angebracht erscheinen läßt.

Anträge auf Geschwisterermäßigung sind unter Beifügung der notwendigen Ausweise bis zum 15. Mai zu stellen, da sonst der Anspruch auf Ermäßigung erlischt. Bei Eintritt der Berechtigung auf Gewährung der Geschwisterermäßigung im Laufe des Schuljahres ist der Antrag innerhalb eines Monats nach erfolgter Aufnahme des Schülers zu stellen. Anträge auf Gewährung von Freistellen zur Durchführung einer planmäßigen Begabtenförderung sind unverzüglich nach Beginn des Schuljahres bei den Leitern der Anstalten, von denen auch die notwendigen Vordrucke zu beziehen sind, zu stellen. In Fällen, in denen Ermäßigungen für Geschwister bereits zugebilligt sind, müssen über Veränderungen im Besuch der Unterrichtsanstalten, oder bei Aufgabe oder Unterbrechung des Studiums, entsprechende Mitteilungen unverzüglich dem Schulamt eingereicht werden.

*

Vergiß, mein Volk, die teuren Toten nicht!

„Fern der Heimat, fern den Lieben, hat in vollster Jugendkraft Sie der Tod als treue Kämpfer für das Vaterland entrafft."

Fördert den Bau des Gelsenkirchener Ehrenmals!

Geldspenden nehmen entgegen: Stadtsparkasse, Stadthauptkasse und alle hiesigen Bankanstalten.

Verbände und Vereine,

die die Höhe ihres Beitrages noch nicht mitgeteilt haben, werden dringend gebeten, das baldigst zu tun.

Preisrätselschwindel. Bei Preisrätseln handelt es sich nicht selten um einen ausgemachten Schwindel. So ist im Dezember vorigen Jahres in der „Grünen Post" ein Preisrätsel erschienen, auf das viele Leser hereingefallen sind. Bei richtigen Lösungen wurde ein Fahrrad in Aussicht gestellt. Ein Mann aus Gladbeck schickte die richtige Lösung ein. Hierauf erhielt er aber nicht das Fahrrad, sondern von der Firma Walter Kiel aus Barsewalt die Aufforderung, 7,50 RM. zu zahlen. Der leichtgläubige Mann schickte diesen Betrag ein, worauf er ersucht wurde, noch weitere 42 RM. an die Firma zu entrichten. Dieser Aufforderung kam er aber nicht nach und verlangte die Zurückzahlung des eingezahlten Betrages, worauf die Firma aber nicht antwortete. Wer ebenfalls in dieser Weise geschädigt worden ist, wird gebeten, bei der nächsten Kriminaldienststelle vorzusprechen.

Zusammenstoß zwischen Radfahrer und Kraftdreirad. Am Samstagvormittag wurde auf dem Oberbürgermeister-Machens-Platz ein Radfahrer von einem Kraftdreirad angefahren. Der Radfahrer hat hierbei den linken Arm gebrochen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die Schuldfrage ist ungeklärt.

Hausuchung bei einem Reichsbannermann. Die politische Polizei nahm bei einem Mitglied des Reichsbanners eine Durchsuchung der Wohnung vor, wobei Schriftmaterial und neue Ausrüstungsgegenstände, darunter Stahleinlagen für die Kopfbedeckungen vorgefunden und beschlagnahmt wurden. Die polizeiliche Untersuchung ist noch im Gange.

*

Eine unsinnige Wette.

Ein sonderbarer Vorfall ereignete sich am Montag gegen 11 Uhr am Rhein-Herne-Kanal, in unmittelbarer Nähe des Grimberger Hafens. Hier wäre um ein Haar ein junger Mann aus Bismarck infolge einer unsinnigen Wette ums Leben gekommen. Der Mann hatte mit seinen Freunden um einige Flaschen Bier gewettet, daß er in der Lage sei, den Kanal in seiner Breite zu durchschwimmen. Seine

MAGGI's Fleischbrühwürfel · bei allen Hausfrauen beliebt wegen ihrer Güte · — 5 Würfel nur 17 Pfg. —

Freunde machten ihn darauf aufmerksam, daß sein Vorhaben böse Folgen haben könnte, zumal das Wasser noch eisig kalt ist. Trotz dieser Warnungen ließ sich der junge Mann von seinem Vorhaben nicht abbringen und bestand darauf, daß die abgeschlossene Wette in die Tat umgesetzt werde. Nachdem die kleine Gesellschaft ihr Ziel erreicht hatte, zog sich der waghalsige junge Bursche den Rock aus und sprang in den Kanal. Kaum hatte er sich vom Ufer entfernt, als er plötzlich infolge der Kälte in beide Beine einen Krampf bekam und zum Entsetzen seiner Freunde in die Tiefe sank. Zum Glück war der leichtsinnige Mensch noch nahe genug am Ufer, so daß er dank des sofortigen Eingreifens seiner Freunde wieder ans Land geholt werden konnte und so vor dem sicheren Tode gerettet wurde. Leider konnte die Gesellschaft abziehen, ehe man einen Polizeibeamten verständigen konnte. Eine wohlverdiente empfindliche Strafe wäre hier am Platze gewesen. (h)

*

Neue Fridericus-Marken.

Die Deutsche Reichspost gibt noch vor Ostern zur Erinnerung an die Feier in der Garnisonkirche in Potsdam aus Anlaß der Eröffnung des Reichstages am vergangenen Dienstag eine Gedenkpostkarte und Freimarken mit dem Bildnis Friedrichs des Großen in den Werten zu 6, 12 und 25 Rpf. heraus. Die Gedenkpostkarte trägt auf der linken Hälfte ein Bild der Garnisonkirche mit einem Hinweis auf den feierlichen Staatsakt.

*

Wer darf Pflegekinder halten?

Für die Erlaubnis ist das Jugendamt zuständig!

Zum Halten von Pflegekindern ist die vorherige Erlaubnis des Jugendamtes notwendig. Pflegekinder sind alle ehelichen und unehelichen Kinder unter 14 Jahren, die sich dauernd oder für einen Teil des Tages bezw. für die Nacht regelmäßig in fremder Pflege befinden, bei vorübergehendem Aufenthalt auch solche, für die ein Entgelt gezahlt wird. Für die unentgeltlich oder nicht gewerbsmäßig in vorübergehende Bewahrung genommene Kinder ist Anmeldung beim Jugendamt notwendig. Meldepflichtig sind zudem sämtliche unehelichen Kinder, auch dann, wenn sie sich in der Familie ihrer Mutter, bei Großeltern usw. befinden.

Zuwiderhandlungen können mit Geldstrafe, Haft oder Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft werden. Anmeldungen oder Anträge auf Erteilung von Erlaubnis zum Halten von Pflegekindern sind zu richten an das Stadtjugendamt Gelsenkirchen und zwar für den Ortsteil Gelsenkirchen, Hans-Sachs-Haus, Zimmer 316 und 320, für die Ortsteile Buer und Horst: Rathaus Buer, Zimmer 108.

*

Reichswerbe- und Opfertag

für Jugendherbergen.

Auch in diesem Jahre veranstaltet der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen mit Hilfe seiner Gaue und Ortsgruppen sowie der wandernden Jugend aller Richtungen einen Reichswerbe- und Opfertag für Jugendherbergen. Er findet mit Ausnahme von Baden und Bayern, für die spätere Zeitpunkte gewählt sind, am 29. und 30. April statt. Dem Reichswerbe- und Opfertag liegt der Gedanke zugrunde, daß das Jugendherbergswerk als ein Werk für die gesamte deutsche Jugend in der heutigen Notzeit der weitgehenden Hilfe und Förderung des gesamten deutschen Volkes wert ist. Es kommt darauf an, in der breiten Masse der Bevölkerung die Bereitwilligkeit zur Hilfe für dieses Volkswerk zu erwirken.

Das Wandern gilt als ein wirksames Mittel jugendlicher Gemeinschaftsbildung und als beachtliche Möglichkeit zu körperlicher und geistiger Festigung und Stählung. Mit dem Wandern sind heute die Jugendherbergen untrennbar verbunden, sie bieten die unentbehrlich gewordenen Stütz- und Rastpunkte auf der Wanderung. Der Reichswerbe- und Opfertag soll zur Selbsthilfe aufrufen. Seitens der Länder wurden Straßen- und Haussammlungen genehmigt. Sie werden durch umfassende Werbeveranstaltungen, Umzüge, Lichtbilder- und Filmvorführungen vorbereitet. Nur dann, wenn sich wirklich das ganze Volk hinter dieses Werk stellt und es fühlbar fördert, kann verhindert werden, daß zum Schaden der wandernden Jugend ein nicht unbedenklicher Rückgang in dem noch ausbaubedürftigen Jugendherbergsnetz eintritt. Mit den gesammelten Beträgen sollen die bestehenden Jugendherbergen ausgebessert und mit den unbedingt notwendigen Bettstellen, Matratzen und Decken versorgt werden.

*

Neben Hindenburg auch Hitler.

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat die Leiter der ihm unterstellten öffentlichen Schulen ermächtigt, in den Klassen und Versammlungsräumen der Schulen außer den Bildern der Herren Reichspräsidenten auch Bilder des Herrn Reichskanzlers aufzuhängen.

Spezialität: Ladeneinbrüche.

Die Staatsanwaltschaft beantragt Zuchthausstrafen und Polizeiaufsicht

Mit dem „blauen Auge" davongekommen.

In der Nacht zum 15. November wurde das Kaffeegeschäft Kaiser an der Gewerkenstraße von Einbrechern heimgesucht. Die Täter hatten die eiserne Rollade zur Eingangstür des Geschäftes mit Gewalt hochgeschoben, entkitteten eine Türscheibe und waren so in das Geschäft gelangt, nachdem sie vorher noch vergebens versucht hatten, die Geschäftstür mit Gewalt aufzubrechen. Im Geschäft selbst benahm sich die Bande höchst unmanierlich. Sie schütteten den Inhalt aus verschiedenen Säcken böswillig durcheinander auf den Boden und nahmen für etwa 150 Mark Schokolade, Keks, Kaffee und Rotwein mit.

Zunächst fehlte von den Tätern jede Spur. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten aber schließlich auf den 25 Jahre alten Arbeiter Rudolf B., der bei seinem zukünftigen Schwiegervater, dem Bergmann Franz Sch., wohnte. B. war gerade im Sommer aus dem Zuchthaus entlassen worden und leugnete. Er wurde aber in Untersuchungshaft genommen. In einem Brief an Sch. teilte er diesem mit, daß die Polizei ihn „irrtümlich" überführt hätte und er so lange sitzen müsse, bis ein glücklicher Zufall die wirklichen Einbrecher namhaft mache. Dann beklagte er sich auch noch, daß die Herren vom Gericht sich nicht von seiner Unschuld überzeugen ließen.

Vor dem Schöffengericht legte B. plötzlich ein Geständnis ab. Er will den Einbruchsdiebstahl aber allein ausgeführt haben. Sein zukünftiger Schwiegervater war aber sein Mitangeklagter, und der leugnete glatt. Er nannte sich vor dem Gericht einen Unschuldsengel und gab der Hoffnung Ausdruck, daß selbst der Richter die Unschuld aus seinem Gesicht herauslesen könne. Die Polizei hatte aber nicht nur B. und Sch. zweifelsfrei als die Einbrecher überführt, sondern darüber hinaus festgestellt, daß mindestens noch ein dritter Einbrecher dabei gewesen sein müsse.

Der Staatsanwalt versagte dem Angeklagten B. die mildernden Umstände und beantragte zwei Jahre Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht. Sch. sollte auf 7 Monate ins Gefängnis. Das Schöffengericht vertrat jedoch die Ansicht, daß bei der Jugend des Angeklagten B. noch eine gewisse Hoffnung vorhanden sei und verurteilte ihn wegen schweren Diebstahls im strafschärfenden Rückfall zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis. Sch. bekam 5 Monate Gefängnis und fragte nach der Urteilsverkündung gleich, wann er die Strafe antreten kann.

Anschließend mußte das Schöffengericht noch in einem weiteren Fall gegen B. verhandeln. In der Nacht zum 17. Dezember hatte B. an einem Geschäft an der Oststraße die Türrolladen hochgeschoben und nachdem er die Scheibe des Oberlichtes entkittet hatte, stieg er ein. Er stahl hier Tabak, Zigaretten, Lebensmittel und aus der Kasse Bargeld und eine Damenarmbanduhr, alles im Werte von etwa 200 Mark. Nun konnte er diese Menge Diebesgut nicht durch das Oberlicht der Tür ins Freie schaffen. Er öffnete ein Hoffenster und entkam so. Auch hier war die Polizei zunächst ohne jede Spur und Verdacht. Auf Grund der polizeilichen Feststellungen im ersten Falle kam man nunmehr auf B. zurück und dieser gab bei der Vernehmung den zweiten Einbruchsdiebstahl sofort zu. Mittäter will er nicht gehabt haben.

Der Staatsanwalt erklärte, er könnte der Auffassung des Gerichts nicht beitreten und dem Angeklagten mildernde Umstände zubilligen. Selbst das Geständnis des Angeklagten könne nicht soweit strafmildernd sein. In der letzten Zeit seien allein bei der Staatsanwaltschaft in Essen über 400 Verfahren wegen Einbrüche anhängig gemacht worden und es wäre an der Zeit, dem Treiben der Einbrecher Einhalt zu gebieten. Aus diesem Grunde beantragte er nochmals 2 Jahre Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht, zumal B. noch ein weiteres Einbruchsverfahren laufen habe. Das Gericht verurteilte den Angeklagten nun nochmals zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis.

Kleingärtner am grünen Tisch.

Die Vorstände der westfälischen Kleingärtnervereine tagten.

Der Provinzialverband der westfälischen Kleingärtner hatte die Vorstände seiner Vereine zu einer Konferenz nach Gelsenkirchen gerufen, und aus allen Gegenden Westfalens kamen die Gartenfreunde, um im Saal der Wirtschaft Balder ihre Tagung abzuhalten. Schon um 10 Uhr trat der erweiterte Vorstand zu einer Sitzung zusammen und bereitete alles vor, um am Nachmittag schneller zum Ziele zu kommen. Aber auch der Jugendausschuß wollte nicht müßig sein und hatte seine Leute zu einer Sitzung eingeladen.

Am Nachmittag begann die öffentliche Tagung, auf der aktuelle Kleingärtnerfragen besprochen wurden. Der Vorsitzende Müller (Bochum) begrüßte die zahlreich erschienenen Freunde. Kraft, Freude und vieles andere wollen die Kleingärtner aus ihren kleinen Schollen herausholen und wenn die Sonne lacht, dann beginnt die Arbeit, die im Winter geruht hat. Der Vorstand hatte am Vormittag eine Entschließung entworfen, die der Vorsitzende vorlas und bat diese anzunehmen, um sie weiterleiten zu können. In der Entschließung heißt es:

Unser Dienst ist Dienst am Volke!

Politisch und konfessionell ist der Verband neutral, er läßt sich in seiner Arbeit nur von der Gemeinnützigkeit leiten. Nur gegen einzelne Stimmen, die diese Entschließung als überflüssig ansahen, wurde sie angenommen.

Dann sprach man über die Anlegung von Kleingärten für die Erwerbslosen. Die Erwerbslosen-Gärten sollen nicht nur für die aus der Stellung gerissenen sein, sondern das Bestreben gehe dahin, auch diese Leute wieder in Arbeit zu bringen. Auch ist es sehr schwer, Grund und Boden zu bekommen, um soviel Gärten zu schaffen, wie man benötige. Der Provinzial-Verband Westfalen zählt etwa 12 000 Gärten und von diesen haben die Gelsenkirchener 2300, Wanner 450 und die Wattenscheider 180.

Ueber die Gelsenkirchener Angelegenheiten wurde besonders referiert. Man bekomme das Gelände mit der äußeren Einfriedigung und der Wasserleitung, aber alles andere müssen die Leute sich selbst schaffen. Bei den Neuanlagen sei nur der FAD. eingeschaltet und wenn die Mitglieder Zeichnungen zur Verfügung stellen, dann kann man schon einiges bei den Arbeiten berücksichtigen. **„Wir wollen keine Erwerbslosen-Gärten schaffen, die Leute sollen nicht allein in ihrer Trübsal bleiben, sie sollen unter zufriedene Menschen kommen, damit auch sie wieder zufrieden werden, das sei der Grundgedanke in den Vereinen und von diesen wolle man sich leiten lassen."**

Das Versicherungswesen der Kleingärtner ist eine heikle Sache. Man war gegen Unfall zum Teil versichert, in der Haftpflicht waren alle. Jetzt wollte man eine neue Versicherung abschließen, bei der alle vorkommenden Schäden, wie Diebstahl, Unfall und sonstiges berücksichtigt sind, aber die Prämie von 2,50 Mark pro Jahr und Mitglied ist zu hoch, um sie den Vereinen aufzubürden. Da man noch keinen anderen Ausweg fand, mußte man den Vorschlag des Reichsverbandes ablehnen und blieb bei dem bisherigen Versicherungswesen. Ob Revisionskommissionen auf Grund der Gemeinnützigkeit gebildet werden sollten, war eine Frage, die nicht ohne weiteres gelöst wurde. Schließlich war man sich einig und sagte, wenn wir keine eigenen Kommissionen bilden, wie es der Reichsverband vorsieht, dann wird eines Tages die Behörde kommen und einfach einen Beamten schicken, der die Ermächtigung hat uns zu jeder Zeit zu kontrollieren. Wenn es aber von eigenen Leuten geschieht, dann hat man die Gewähr, daß sie auch irgendwelche Fingerzeige geben können, die einem Verein dienlich sein werden. Auch über den Punkt „Gemeinnützigkeit und Kleingartenschiedsgerichte" debattierte man lange. Zu erwähnen ist, daß jeder Verein einen Antrag auf die Anerkennung der Gemeinnützigkeit stellen und nach seinem Austritt aus dem Verband wieder die Aberkennung beantragen muß. Es genügt nicht, daß ein Stadtverband allein das Anerkennungsschreiben besitzt.

Ueber den Ausbau der Jugendpflege unterhielt man sich längere Zeit. Bisher betraute man hauptsächlich die Kinder von 3 bis 14 Jahren, und zwar nicht nur die eigenen sondern auch fremde waren auf den Spielplätzen. Aber auch die Jugend, die die Schulbänke verläßt, darf sich nicht selbst überlassen bleiben und so sind Jugendgruppen gebildet, die Unterhaltung, das Spiel und den Volkstanz pflegen. Man sprach noch über den Bezug der Zeitung des Verbandes und hatte zum Punkt Verschiedenes noch manches zu sagen, bevor der Vorsitzende die gut verlaufene Tagung schließen konnte.

Hausbesitz und Handwerk

protestieren gegen Benachteiligung des Ruhrgebiets.

Die Vertretungen des Hausbesitzes und der Handwerkerkreise des Ruhrgebiets haben erneut bei den zuständigen Stellen darauf hingewiesen, daß das ganze Industriegebiet bei der Zuteilung aus dem zweiten 50-Millionen-Fonds, aus dem weitere Zuschüsse zur Instandsetzung von Wohnungen gegeben werden, übergangen worden sei. Wie man höre, werde als Grund hierfür angegeben, daß die Inanspruchnahme des ersten Fonds von 50 Millionen im Industriebezirk nur sehr zögernd erfolgt sei.

Diese zögernde Inanspruchnahme sei aber nicht Schuld der Hausbesitzer, sondern vielmehr auf den Umstand zurückzuführen, daß die Bewilligungsgrenze zu hoch gesetzt sei.

Der Zuschuß von 20 Prozent wurde bekanntlich nur bewilligt, wenn die Gesamtreparaturrechnung für ein Haus einen Mindestbetrag von 250 RM. aufwies. Es sei dem Hausbesitz nicht möglich gewesen, die fehlenden 80 Prozent aufzubringen. Erst jetzt, nachdem der Mindestbetrag auf 100 RM. festgesetzt sei, sei er dazu in vielen Fällen in der Lage. Hausbesitz und Handwerk des Ruhrgebiets protestieren deshalb auf das entschiedenste dagegen, daß sie diesmal leer ausgehen sollen. Die Spitzenorganisationen sind aufgefordert worden, sofort bei den Berliner zuständigen Aemtern vorstellig zu werden.

Aus Hausbesitzerkreisen des Ruhrgebietes wird ferner darauf hingewiesen, daß die Steuererhebung, die heute schon so verzwickt sei, daß selbst die Steuerämter kein Durchkommen mehr fänden, durch den neuen Ministerialerlaß vom 7. März noch unübersichtlicher geworden sei. Die Verordnung über Erleichterungen bei den Grund- und Hauszinssteuern sei zwar sehr begrüßenswert, aber sie bedeute, was Kompliziertheit und Verschachtelung der Bestimmungen anbelange, eine Rekordleistung. Auf dem Wege der Erleichterungen in Millionen Einzelfällen sei nicht mehr weiterzukommen, nur eine Entlastung im ganzen könne praktische Hilfe bringen.

Witterungsbericht.

27. März 1933

Unter dem Einfluß zusammensinkender Luftmassen herrscht über Mitteleuropa noch heiteres bis wolkenloses Wetter. Der hohe Druck zerfällt hier aber langsam, während sich von den Azoren her ein neues Zentrum gegen Großbritannien vorarbeitet. Gleichzeitig hat der Wirbel über dem Mittelmeer gegen den europäischen Kontinent an Ausdehnung gewonnen und veranlaßt über Süddeutschland und Frankreich leichte hohe Aufzugsbewölkung. Nebenher entwickelt sich über dem Ozean wieder eine kräftige Zyklonenserie, die zunächst mit nordöstlich gerichteten Kurse gegen Island und das Nordmeer vorstößt. Die folgenden Kerne in dieser Serie werden jedoch südlichere Bahnen einschlagen und somit das westliche Europa in ihren Bereich ziehen. Infolgedessen wird auch von England bald das mitteleuropäische Schönwetter abgebaut werden.

Vorhersage für Dienstag: Zunächst Fortbestand des Schönwetters. Nachts noch stärkere Abkühlung, jedoch nur strichweise bis in Gefrierpunktnähe. Schwache Winde zwischen Nord und Ost.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Weiter zunehmende Bewölkung und sehr mild.

Weniger Wohlfahrtserwerbslose!

Die absoluten Zahlen der in Fürsorge stehenden Wohlfahrtserwerbslosen betrugen Ende Februar 23 776 mit 19 700 Angehörigen gegenüber 24 169 mit 20 813 Angehörigen zu Beginn des Monats. Davon waren 14 502 Einzelpersonen, 3 712 Verheiratete ohne Kinder, die übrigen mit einem und mehreren Kindern. 1 700 waren als Fürsorgepflichtarbeiter beschäftigt (1 427 zu Anfang des Monats) und 3 701 (4 061) als Fürsorgearbeiter. Dem Alter nach setzen sich die Wohlfahrtserwerbslosen wie folgt zusammen: 16 bis 20 Jahre: 5 858, 21 bis 25 Jahre: 5 029, 26 bis 30 Jahre: 4 424, 31 bis 40 Jahre: 4 532, die übrigen über 40 Jahre. Die Wohlfahrtserwerbslosen verteilen sich auf folgende Berufsgruppen: Landwirtschaft 1 574, Bergbau 5 486, Eisen- und Metallindustrie 2 172, Baugewerbe 1 444, ungelernte Arbeiter 8 538 usw.

Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen. An der Ecke Gewerken- und Herzogstraße erfolgte am Samstagmittag ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen. Personen sind nicht verletzt worden. An einem Personenkraftwagen ist das rechte Vorderrad beschädigt worden. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Außer den kleineren Gewinnen gelangen nunmehr auch die höheren Treffer von 1000,— Mark und darüber zur Auszahlung. Es ist ratsam, das Ziehungsergebnis in der amtlichen Gewinnliste, die jetzt erschienen ist, festzustellen. Zu der bevorstehenden neuen Lotterie müssen die bisher gespielten Nummern bis zum 3. April eingelöst sein. Der Lospreis ist mit RM. 5,— je Achtel unverändert geblieben. Für neu hinzutretende Spieler sind Anteile bei den Staatlichen Lotterie-Einnehmern zu haben.

Die Sprechtage des Westf. Bauernvereins. Bezirksverband „Industriegebiet", sind für unser Interessengebiet in der Zeit vom 1. bis 15. April 1933 wie folgt: Gladbeck: Sprechtag am Donnerstag, den 6. April, von 9 bis 12 Uhr, Wirtschaft Suermann, Kaiserstraße. Haltern: Sprechtag am Freitag, den 7. April, von 16 bis 18 Uhr, Wirtschaft Lemloh. Gelsenkirchen: Sprechtag am Freitag, den 21. April, von 16 bis 18 Uhr, Wirtschaft Nettebeck, Schalkerstraße.

Nicht warten! Erkältung, Halsentzündung, Grippe vorbeugen mit Panflavin-Pastillen (Bayer)

Die vom Heidehof.

Roman von Henriette Brey.

Copyright by Romandienst „Digo", Berlin-Schmargendorf.

13

Und die heimkehrten — zerbrochen, siech, nur noch Ruinen ihrer stolzen Manneskraft — — o nein, Gerta hatte kein Recht, die Hände anklagend zum Himmel zu heben. Sie war nur ein winziges Glied in der unabsehbaren Kette der Müden, Lichtlosen, Siechen, Zertretenen. Es gab Lasten, die schwerer wuchteten . . .

Als Gertrud Heidger dies alles in leidgefüllten Monaten zum Bewußtsein gekommen war, da lösten sich langsam, langsam ihre Gedanken von dem eigenen Schicksal und suchten tastend die Wege zu fremdem Leid.

Und da wachte in ihrer Seele alles ursprüngliche Gute und Großzügige auf. Für andere leben, andern dienen, vor allem den Allernächsten! Wärme und Traulichkeit um sich verbreiten! Tränen trocknen, Wunden heilen . . . Oder wenn dazu keine Möglichkeit war, so konnte sie wenigstens die Hände regen und den Tapferen, die draußen ihr Leben für die Heimatscholle einsetzten in Frost und Kälte, wärmende Hüllen arbeiten.

Das tat Gerta denn auch mit allem Eifer; und es war staunenswert, was sie zustande brachte. Und in dem Maße, als das ehedem so verbitterte Mädchen sich selbst vergaß und die Augen auf das abgrundtiefe Menschheitsleid gerichtet hielt, wandelte sich die Bitterkeit in stille Wehmut und Ergebung, fand das unruhige Herz Ruhe und Frieden.

Nur zuweilen, wenn — wie soeben — all ihr Entsagen sie mit leeren Augen ansah, konnte es noch geschehen, daß urplötzlich die Flutwelle des Wehes wieder hoch aufschwoll und ihr den Boden unter den Füßen wegspülte.

Doch das waren Rückfälle, die immer seltener wurden. Gerta Heidger kämpfte sich allmählich durch zur Höhe abgeklärter Weiblichkeit. —

Die Mutter und Annemarie kamen mit dem leeren Korb zurück.

„Hajaß, da fühlt man seine Arme!" lachte letztere aufgelaunt; denn die Mutter hatte ihr oben noch zwei Stücke des feinsten Gespinstes für ihren Extra-Hamsterkasten geschenkt. „Für dich is dat eigentlich zu schwer, Mutter; laß Hanne beim letzten Korb helfen. Hanne! Komm, pack mal an!" rief sie in die Spülküche hinein.

Eilig kam Hanne gelaufen und trocknete sich noch unter der Tür die Hände an der blauleinenen Schürze ab. Bewundernd sah sie auf die Leinwandrollen.

„Jeß' Marjosepp, wat'n Werks! Wenn man davon so'n Stücker drei vier in de Kist hät, könnt mer lachen! Laß man, Annemarie, dat kann ick alleinig!"

„Nee, ich muß doch noch alles fortpacken. An auf'm Kornboden is auch noch nich umgeschaufelt."

„Tu auf de Aepfelkammer auch gleich de Aepfel umlesen, Annemarie! Un bring 'n paar Goldreinetten für Bernd sein Paket!" gebot die Frau.

„Ja, ich schick Wilhelm auch gleich eines, der ißt aber lieber die roten Paradies."

Ein Liedchen trällernd, in das Hanne gleich einfiel, gingen die beiden.

„So, nun hilf mal flink die Hemden nachsehen, Gerta," sagte die Bäuerin, als sie allein waren.

Das Rote Kreuz war nämlich äußerst dankbar für gebrauchtes Leinen. Das war weich und geschmeidig, köstlich zum Verbinden. Es lag da eine ganze Menge Leintücher und Hemden, die nicht mehr ganz waren. Da fand sich wohl manches Stück, das man ausmerzen konnte.

Die Frau breitete die schneeweißen, von Gerta schön gefalteten Stücke auseinander. Wo etwa nur ein kleiner Schaden war, die bekam Gerta zum Flicken auf den Schoß, die andern legte sie auf die Ofenbank.

„Mutter, mein Haufen ist schon größer als der für's Lazarett!" lachte Gerta. „Da flickt man sich tot und wieder lebendig! Geh, nimms nicht so spitz, wir haben ja noch genug. Bernd hat die ganze Kommode noch voll neuer Hemden, und Vater auch."

„Ja, ja, hast recht, wenn man's denkt. Ist gut, daß der Berg mal weggeräumt wird," gab die Mutter zu und warf unbesehen ein paar Stücke zu dem kleineren Teil.

Dann kam ein Hemd von feinerem Leinen. War das von Bern? Der hatte doch nicht diese kleine Fältchen vorn an der Hemdbrust.

Sie breitete es auseinander — und starrte darauf hin. Es trug den Namenszug von Clemens und war wohl damals aus Versehen zurückgeblieben . . .

Der Frau zitterten die Knie, sie sank auf einen Stuhl.

Und als hätte es nur dieses geringfügigen, zufälligen Anlasses bedurft, um den Bann der Zurückhaltung zu sprengen, den Sorgenbrecher zum Ueberfließen zu bringen . . . legte sie mit einemmal den Kopf über die Lehne von Gertas Fahrstuhl und schluchzte auf.

„O Gerta — ob er noch lebt? . . . Ob ich ihn noch wiedersehe?"

Das Mädchen strich leise über der Mutter Scheitel, scheu, in ungewohnter Zärtlichkeit.

Gut, daß sie endlich sprach! Von dem einen, dessen Name nie wieder gefallen war — und an den doch immer zwei dachten. Zwei — vielleicht drei . . .

„Weine nicht, Mutter. Er kommt gewiß wieder. Sollen wir mal durch den Herrn Pfarrer nachforschen lassen? Oder besser noch, ist schreibe Aloys Lewwater darum."

„Der Vater gibt es nit zu," weinte die Frau. „Oh Clemens — mein Kind! Mein armer Jung!"

Gerta dachte einen Augenblick nach. Dann meinte sie:

„Dagegen kann er nichts haben. Du brauchst ja weiter keinen Schritt gegen seinen Willen zu tun. Und wir könnens ihm ja verschweigen, bis Bescheid da ist. Aber ich denke, eine Mutter hat das Recht, zu wissen, ob ihr Kind noch lebt! Da hat keiner dreinzureden!"

„Gerta, du bist ein gutes Kind," flüsterte die Mutter aufstehend. Und wohl zum erstenmal kam ihr die Ahnung, daß der Wert eines Menschen nicht bloß in seiner Arbeitskraft besteht und dem, was er an greifbaren Dingen schafft, sondern daß es gerade die körperlich Hintangesetzten, die „Ueberzähligen" und Leidenden sind, von denen am meisten Licht und Trost und Verstehen kommt: die das Schwere zart und behutsam und mit gütigem Mitfühlen tragen heißen.

Und da geschah etwas, dessen Gerta sich nur aus der allerersten Kindheit dunkel zu entsinnen vermochte: die stille, zurückhaltende Frau beugte sich über ihr verkrüppeltes Kind und küßte es mit einem echten Mutterkuß.

*

Das war nach der ersten, tagelangen, mörderischen Schlacht, die Clemens Heidger erlebte.

Erlebte? War das noch ein lebendiges Erleben — diese grauenvolle Hölle? Dieses zermürbende Hocken mit glasigen Augen im Stollen, wenn die wütenden Mörsereinschläge den Boden schwanken machten, daß er zuckte wie in Pein — das stundenlange Liegen auf durchweichtem Boden, während es vom Himmel zackige Eisenstücke regnet — wenn alle Fibern beben von dem Höllenlärm im Ohre, von dem Dröhnen und Heulen der Schrapnells, das einem mit wildem Brüllen ins Gesicht springt . . . wenn der Donnerkrach der Granaten direkt das Gehirn zu zerschmettern scheint; nein, das war kein bewußtes Erleben, kein menschliches Erfassen mehr!

Jedes Denken war da ausgeschaltet, alle Nervenkraft zermalmt.

Nur ein dunkler Drang — die harte Pflicht, zwang vorwärts. Nur ein Gefühl stand unverrückt über allem Grausigen, stand wie ein mächtig antreibendes Schwungrad hinter einem: der Befehl „Voran!"

Nun lag die Hölle hinter ihm.

Ruhetage hinter der Front! . . .

Auf rüttelnden Lastautos waren die völlig Erschöpften bis zu einem Dorfe geschafft worden, das ihnen dürftiges Unterkommen bot.

Wohl reckten zumeist brandgeschwärzte Mauern wie spärliche Knochenreste in die Luft. Aber eine Anzahl Häuser stand doch noch; und in den Kellern und auf ein paar umherliegenden Bauernhöfen konnte man sich schon einrichten.

Glücklich, wer ein wahrhaftiges Bett eroberte! Sonst war ein Strohsack schon Wonne!

Fast wie sie gingen und standen, fielen die Uebermüdeten in den bleischweren, todesähnlichen Schlaf äußerster Erschöpfung. — —

Clemens Heidger schlief nicht. Er lag mit schmerzhaft weit geöffneten Augen . . . starrte in das Dunkel. Noch immer überflog ein krampfhaftes Zucken seine Glieder. Noch immer erfüllte ein quälender Lärm sein Gehirn, so als drücke eine schwere Last es nieder.

Unerträglicher Kopfschmerz peinigte ihn. Jeder Gedanke verursachte körperliche Qual — und doch konnte er den irrlichternden Gedanken nicht gebieten, konnte die grausigen Bilder nicht abschütteln.

Er sah, sah — und ob er auch die Augen zudrückte und verzweifelnd die Fäuste an die Schläfen preßte, das half ihm nichts.

(Fortsetzung folgt.)

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Sport der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung

Mittwochspiel

Gelsenkirchen 07 – Union Gelsenkirchen.

An der Bismarckstraße kommt dieser Lokalkampf zum Austrag. Der Spitzenführer der 1. Bezirksklasse will versuchen für die am Neujahrstag erlittene Schlappe Revanche zu nehmen. „07" hatte von kurzem einige Hemmungen innerhalb der Mannschaft, die aber anscheinend, wie die letzten Resultate beweisen, beseitigt sind. Gegen Union hat die Elf stets große Spiele geliefert und in Anbetracht der alten Rivalität dürfte auch dieser Kampf die Spannung nicht vermissen lassen. Die Rotweißen haben in letzter Zeit wieder stark von sich reden gemacht. Das verlorene Spiel gegen Tus Bochum tut ihnen keinen Abbruch, wenn man bedenkt, daß man desinteressiert mit einer unmöglichen Mannschaftsbesetzung den Kampf durchführte. Der lokale Charakter dieses Spieles wird Union, wie auch „07" zu besonderen Taten anspornen. Anstoß 17 Uhr.

DFB. schult den Nachwuchs.

Unter Leitung des Bundestrainers Nerz hält der Deutsche Fußball-Bund in den Tagen vom 27. März bis 1. April in Frankfurt am Main einen Kursus für Nachwuchsspieler ab, in dem die jungen Talente geschult werden sollen. Folgende Spieler werden daran teilnehmen: Vollweiler (Ulm), Sörgel (Feuerbach) Fath (Wormatia Worms), Gebr. Leupold, Zeiß (Spielvereinigung Fürth), Eiberle, Kiener (München 60), Schmidt (Stuttgart), Bader (Bayern München), Habermann, Schulmeier (Wiesbaden), Leichter (Union Niederrad), Claasen, Fürck (Altona 93), Rohwedder (Eimsbüttel), Bender, Migold (Fortuna Düsseldorf), Pörtgen (Schwarz-Weiß Essen), Hohmann (Benrath), Münzenberg (Alemannia Aachen) und Stein (SV. Höntrop).

Noch ein Todesopfer

beim Eilenriederennen.

Eilenriederennen hat noch ein zweites Todesopfer gefordert. Der am Samstag schwer gestürzte Hannoveraner Herbert Haupt, der mit seiner Sarolea-Maschine gegen einen Baum fuhr, ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

*

Der Thüringer Bundesamateur Harald Fenk, der auch der deutschen BDR.-Nationalmannschaft angehörte, fuhr am Montag beim Training auf der Erfurter Radrennbahn in scharfem Tempo gegen die eiserne Umzäunung und war auf der Stelle tot. Fenk hatte eine ganze Reihe schöner Erfolge in seiner bisherigen Laufbahn zu verzeichnen und war Erfurter Gaumeister.

Im Wurfkreis der Turner.

VfL. Hagen Meister von Westfalen-Lippe.

Das Endspiel um die westfälisch-lippische Meisterschaft der DT. brachte am Sonntag in Hagen auf dem Struckenbergplatz VfL. Hagen und Jahn Minden zusammen. 4000 Zuschauer wohnten dem Endkampf bei, den die Hagener mit 9:4 (4:2) überlegen zu ihren Gunsten entschieden. — Im Kampf um den 3. Platz fertigte der TK. Wanne Germania Hagen-Eilpe mit 4:2 ab. Es werden also VfL. Hagen, Jahn Minden und TK. Wanne an den DT.-Endspielen teilnehmen.

Das Entscheidungsspiel der Turnerinnen fand ebenfalls in Hagen statt. Wieder einmal erwies sich die Turngemeinde Witten ihrem Gegner, Borussia Bochum, überlegen und errang mit 4:1 (4:0) in sicherer Manier die Meisterschaft.

Rheinische Turner-Handball-Endspiele.

Im Kreis Rheinland gab es am Sonntag nur zwei Spiele bei den Turnern. In der Runde der Meister gab es einen überaus heißen Kampf zwischen TV. Kettwig und Polizei Köln, der vor 2500 Zuschauern 5:5 (3:3) unentschieden endete. Das Spiel war meist verteilt und brachte technisch hochwertige Leistungen auf beiden Seiten. In der Runde der Gauzweiten fertigte Essen-Stoppenberg den TV. Eschweiler-Röhe mit 9:1 (4:0) ganz überlegen ab. Mit diesen beiden Spielen begann die eigentliche Endrunde bei den Meistern und Zweiten.

Auch die Turnerinnen griffen ein. Düsseldorf 47 und Köln 43 spielten 3:3 (3:1). Der Essener Tbd. Schwarz-Weiß schickte den TV. Remscheid 61 mit 10:3 (4:0) geschlagen nach Hause.

*

Tklb. Gelsenkirchen 74 — Tv. Essen-Ost 1:9. Es ging in diesem Spiele höchst sonderbar zu. Die Essener waren zwar immer leicht überlegen, doch bei weitem nicht in dem Maße, wie man nach dem Ergebnis vermuten könnte. Ja, der Platzverein schaffte sogar den ersten Erfolg, den die Gegner erst nach großen Anstrengungen aufholen konnten, um dann aber kurz vor dem Wechsel mit 1:2 in Führung zu gehen. Nach der Pause fiel eine kurze Zeit die Hintermannschaft der 74er zusammen, und in ganz kurzer Zeit hieß es 1:8.

Gesellenverein Erle — WTSV. Hugo 5:5. Nach der letzten Niederlage hatte man auf keinen Fall ein derartiges Abschneiden der Erler erwartet. Aber die Mannschaft hatte sich aufgerappelt und zeigte neben einem starken Eifer einen unbedingten Siegeswillen. Zwar konnte man sich in der ersten Viertelstunde nicht richtig finden und der Gast schaffte eine 0:4-Führung. Bis zum Wechsel holte man nur einen Erfolg auf. Dann aber wurde die Platzmannschaft teilweise sehr stark überlegen, während die Hugoleute glaubten, den Sieg schon sicher zu haben. Bei Erle gefielen Mittelläufer, Mittelstürmer und der Linksaußen. Hugo hatte seine besten Leute in der Verteidigung und in dem Halbrechten. Das Spiel war äußerst spannend und schnell.

Tus Rheinelbe — Fortuna Gelsenkirchen 1:2. Zwei nervöse Mannschaften trafen hier aufeinander, die sich einen harten Kampf lieferten. Fortuna war meist leicht überlegen, konnte sich aber nie richtig durchsetzen, weil man immer zu sehr in der Mitte spielte und dem Gegner dadurch die Abwehr nicht sonderlich schwer machte. Zudem hatten die Rheinelber einen Hüter, der kaum zu schlagen war. Die erste Hälfte ging torlos aus. Ueberraschend gingen die Rheinelber dann i. Führung, doch bald darauf stellten die Fortunen durch einen Strafwurf das Ergebnis wieder auf unentschieden. Kurz vor Schluß gelang den Gästen das Siegtor.

Tlb. Bismarck — Gelsenkirchen 07 4:6. Die Bismarcker zeigten sich von einer sehr guten Seite, und der Gegner hatte anscheinend nicht mit soviel Widerstand gerechnet. So gab es ein ziemlich ausgeglichenes Spiel, das den Gast eigentlich nur in der ersten Hälfte manchmal überlegen sah. Halbzeit 1:3. Bei Bismarck gefiel die Läuferreihe, beim Gast der rechte Außenstürmer.

Delog Rotthausen — WTSV. Gelsenkirchen 6:3. In der ersten Hälfte spielten die Gäste gegen den Wind, und als das Spiel trotzdem 2:2 stand, glaubten sie, jetzt ohne weiteres gewonnen zu haben. Aber man hatte sich getäuscht. Der Platzverein kämpfte mit allergrößtem Eifer und schaffte einen verdienten Sieg. Delog hatte neben einer guten Hintermannschaft im Halblinken einen sehr guten Werfer, der allein fünf Tore zustande brachte.

Drei Siege des Tv. Westfalia 1884 Buer.

Die drei Handballmannschaften des Tv. Westfalia 1884 Buer hatten Sonntag Freundschaftsspiele auszutragen. Die 1. Mannschaft spielte gegen den Gesellenverein Erle 2. Mit einem Ergebnis von 2:1 blieben die Westfalen Sieger. Mit etwas mehr Spielglück wäre das Ergebnis höher ausgefallen, zumal die Turner dauernd tonangebend waren. — Die 2. Mannschaft spielte gegen TuS Einigkeit Hugo. In der ersten Viertelstunde hatten die Turner viel Pech, doch nach dem 1. Tor bekamen sie Mut und lieferten den Hugoleuten ein überlegenes Spiel. Mit 2:0 wurden die Seiten gewechselt. In der zweiten Halbzeit konnte das Ergebnis von den Westfalia-Spielern noch auf 8:0 erhöht werden. Die Turnerinnen spielten gegen den Reichsbahn-Turn- und Sportverein Bismarck. Da die Turnerinnen erst zum zweiten Mal spielten, konnten sie mit dem Ergebnis von 5:0 vollauf zufrieden sein. Wenn die Bismarcker Spielerinnen allerdings komplett angetreten wären, wäre das Ergebnis wahrscheinlich anders ausgefallen. (ch)

*

Herveist-Dorsten — Union 1:10. Union fand sich mit dem sandigen Boden gut ab und zeigte eine ganz hervorragende Leistung. Die robusteren Dorstener hatten gegen das ausgefeilte technische Können der Gäste nicht viel zu bestellen. Bis zur Pause hatte sich Union bereits eine 3:1-Führung gesichert. Nach Seitenwechsel lief Unions Kombinationsmaschine am Schnürchen. Noch siebenmal wurde das gegnerische Schwarze getroffen. Hoffentlich hält diese Form der Rotweißen auch weiter an. — Centrum-Morgensonne 1. gegen Union 1b 4:2.

Schmedes doch in Berlin?

Ist das eine Schiebung oder nicht?

Der unerwartete Ausgang des Endkampfes in der Leichtgewichtsklasse um die westfälisch-hessische Meisterschaft zwischen Schmedes (Dortmund) und Plewa (Schalke), in dem der Schalker Meister wurde, ließ berechtigte (so sagen die Prominenten!) Zweifel aufkommen, ob auch der tatsächlich beste Mann dieser Klasse in dem neuen Meister feststehe.

Durch verschiedene Eingaben an den WSBV. sollte ursprünglich am Dienstag in Dortmund unter Ausschluß der Oeffentlichkeit (!!!) nochmals eine Entscheidung zwischen diesen beiden Boxern vor sich gehen. Hiervon hat man aber Abstand genommen und nach langwierigen Verhandlungen beim DRAFV. in Berlin ist die Entscheidung jetzt dahin getroffen worden, daß neben Plewa auch Schmedes die Farben des WSBV. in Berlin vertritt. Es ist dies das erste Mal, daß zwei Vertreter einer Gewichtsklasse eines Verbandes kämpfen. Was tut man einem „Star" nicht alles zu Gefallen!

Westdeutscher Turn- und Rasensportverband.

Meisterschaftsspiele.

Schwarz-Rot Gelsenkirchen — Rot-Weiß Gelsenkirchen 5:1. Nun haben es auch die Schwarz-Roten geschafft. Im obigen Treffen errangen sie einen einwandfreien Sieg. Beide Mannschaften beginnen das Spiel mit flotten Angriffen. Die Schwarz-Roten hatten von Anfang an das Heft in der Hand, und können in der 18. Minute den ersten Treffer buchen, dem sie in der 35. Minute den 2. Treffer folgen lassen. Fast mit dem Halbzeitpfiff erzielen sie den 3. Treffer. In der zweiten Halbzeit kommen die Rot-Weißen mehr auf, können aber durch die mangelhaften Leistungen des Sturmes nichts erzielen. Man war nicht in der Lage, einen Handelfer zu verwandeln.

BC. Schalke 29 — BVil.-Teutonia 3:3. Die BC.er mußten sich in diesem Treffen mit einem Unentschieden zufrieden geben, welches ihnen jetzt schon den 2. Platz sicherte. Die Teutonen können durch einen Elfmeter in Führung gehen und diesen Vorsprung bis zur Halbzeit halten. Nach der Halbzeit können die BC.er ebenfalls durch einen Elfmeter ausgleichen. Ueberraschend gehen die Platzherren dann durch zwei weitere Tore in Führung. Man hatte den Sieg schon sicher, aber die Teutonen rafften sich auf, und können den Gleichstand erzielen.

Gesellschaftsspiele.

Hertha Essen — Sportfreunde Schalke 3:13. Die Sportfreunde erteilten dem Essener Gastgeber eine derbe Lexion. Man zeigte dem Gegner wie Fußball gespielt, und Tore getreten wurden. Trotz größter Anstrengungen der Gastgeber konnten sie die hohe Niederlage nicht aufhalten.

VfR. Schalke — Rot-Weiß Horst 1:2. Die Horster stellten eine körperliche und stabilere Mannschaft ins Feld. Beide Mannschaften beginnen das Spiel mit schnellen Vorstößen, bei dem der Rechtsaußen der Gäste den ersten Treffer buchen kann. Durch einen Pfostenschuß über den man geteilter Meinung sein kann, erzielen die Rasensportler den Ausgleich. Nach der Halbzeit können die Gäste den 2. Treffer erzielen, der auch der letzte sein sollte.

Spielverein Feldmark — Grün-Weiß Buer 1:2. Der Platzverein mußte in diesem Treffen eine knappe Niederlage einstecken, die umso tragischer ist, als die beiden Gegentore aus Elfmeterbällen bestanden. Dieses Spiel brachte aber den Beweis, daß die Mannschaft der Grün-Weißen unbedingt an Spielstärke gewonnen hat. Die Feldmarker zeigen im Feld einen guten Zusammenhang, vor dem Tor ist der Sturm aber zu schwach, um die gebotenen Chancen auszunutzen.

Ballfreunde Bismarck — SuS. Küppersbusch 1:1. Die Küppersbuschler hatten es in diesem Treffen sehr schwer, um zu einem Unentschieden zu kommen. Die Ballfreunde zeigten wieder ein recht annehmbares Spiel, und waren zeitweise dem Gegner überlegen. Man kann den Führungstreffer erzielen, muß sich aber acht Minuten vor dem Abpfiff den Ausgleich gefallen lassen.

Sportfreunde GHH. — Kickers Essen 3:2. Die Essener enttäuschten nach der angenehmen Seite. Konnte die Mannschaft auch in technischer Beziehung nicht mit dem Gastgeber konkurieren, so glichen sie dieses durch Eifer aus. Die Hüttenleute können zwei Tore vorlegen, müssen sich aber den Ausgleich gefallen lassen. Das Siegtor können die Hüttenleute aus einem Elfmeter erzielen. Angebracht wäre es, wenn die Hüttenleute weniger mit dem Mund spielen würden.

BV. Altstadt — TuS. E.-Bocholt 1:1. Die Gäste aus dem Essener Bezirk bewiesen, daß man auch zu spielen versteht. Man stellte eine ausgeglichene Elf ins Feld, die von Anfang bis Ende mit dem gleichen Elan kämpfte. Nur zeigte der Sturm vor dem Tore nicht die nötige Durchschlagskraft. Nach einem schönen Vorstoß können die Gäste den Führungstreffer erzielen. Den Ausgleich können die Altstädter nur nach größter Anstrengung erzielen.

Wacker Bismarck — BV. 21 6:2. Die Wackermannschaft bewies wiederum ihre momentan gute Form durch einen eindeutigen Sieg. Der Sturm der früher das Schmerzenskind der Mannschaft war, hat durch Neueinstellungen an Durchschlagskraft gewonnen. Die 21er kämpften unverzagt weiter, man wollte die Trefferspanne verringern, aber die Kräfte des Sturmes reichten nicht aus.

Grillo-Funke — Ballfreunde E.-Altendorf 4:1. Die Werksportler hatten mehrere Ersatzleute in ihren Reihen, trotzdem konnte man einen sicheren Sieg erringen. Mit großem Elan beginnen die Gäste das Spiel, es zeigte sich aber, daß es nur ein Strohfeuer war. Ohne großen Widerstand konnten die Werkssportler den Sieg erringen. Das Spiel der Gäste war ohne Saft und Kraft.

BV. Beckmann — Wacker Schalke 3:0. Die Platzmannschaft zeigte in ihrer alten Aufstellung ein geschlossenes Ganzes, was besonders dem Lauf und dem Innensturm gebührt. Man hätte ein höheres Resultat erzielen können, wenn man nicht mit dem Torschuß so lange gezögert hätte. Die Gäste spielen einen guten Ball, aber kamen an dem Bollwerk der Hintermannschaft nicht vorbei.

BV. Beckmann — Schwarz-Weiß Wattenscheid 6:0. Trotz des Spiels am Vortage konnten die Beckmänner wieder einen hohen Sieg buchen. Den Hauptanteil an dem Sieg hat die Läuferreihe. Bereits in der ersten halben Minute kann der Halblinke den ersten Treffer buchen. Durch den linken Läufer, der einen Kopfball verwandelte, war der 2. Treffer fällig. In der zweiten Halbzeit erzielen sie in regelmäßigen Abständen die Tore.

Germania Bismarck — Ballfreunde Bismarck 2:0. Das Ortstreffen konnten die Germanen verdient für sich entscheiden. Das Spiel wurde ziemlich flott durchgeführt. Der Neuling konnte sich gut behaupten. Wenn die Mannschaft den Kampfgeist beibehält, so wird sie noch manchen schönen Erfolg erringen.

Cl. f. Rasenspiele — Spielverein Schalke 1:1. Einen flotten Kampf lieferten sich obige Gegner. Die Schalker stellten eine äußerst flinke Elf ins Feld. Mit dem Wind im Rücken sind die Schalker leicht überlegen, trotzdem können die Gastgeber den ersten Treffer buchen, aber nicht lange währte die Freude, und die Gäste haben den Ausgleich erzielt. In der 2. Halbzeit war das Spiel verteilt, aber zu Toren langt es nicht.

Germania Bismarck — Cl. f. Rasenspiele 3:1. Auch dieses Sonntagsspiel konnten die Germanen verdient für sich entschieden. Allerdings waren die Rasenspieler durch das Spiel des Vortages ermüdet.

Fußball-Funk aus allen Richtungen.

Auf den Feldern des Westens.

Vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigt wurde am Sonntag im Westen mit der Ermittlung des Verbandsmeisters fortgefahren. Als erfreulichste Tatsache ist das große Interesse des Publikums festzustellen. Darüber hinaus kam es hier und dort zu einigen Treffen, die von Bedeutung sind. Im Niederrheinbezirk konnte sich nach viermaligem Ansturm Duisburg 08 die Pokalmeisterschaft sichern. Der zweitklassige Gegner, der VfB. Alsum, wehrte sich auch diesmal wieder mit aller Kraft, mußte aber dem Sonderligisten den Titel mit 3:5 überlassen. Einen weiteren Pokalmeister ermittelte der Bergisch-Märkische Bezirk. Der stark favorisierte VfL. Benrath benötigte gegen Ratingen 04 aber eine zweimalige Verlängerung, um in den Besitz des Titels zu gelangen. Nur mit 3:2 behielten die Benrather die Oberhand.

Bayern München schlägt 1. FC. Nürnberg

Bei den süddeutschen Endspielen, die sich jetzt ihrem Abschluß nähern, sind am letzten Märzsonntag wichtige Vorentscheidungen gefallen. Bei den Spielen der Abteilung I wandte sich das Hauptinteresse der Begegnung 1. FC Nürnberg gegen Bayern München zu, die in Nürnberg vor 15 000 Zuschauern zum Austrag kam. Die Leistungen beider Mannschaften waren mäßig. Durch Treffer von Krumm und Rohr sicherten sich die Bayern einen 2:0-Sieg. — Die zweite Ueberraschung war im Spiel München 60 gegen den SV. Waldhof fällig. Waldhof überraschte die 7600 Zuschauer mit einer sehr guten Leistung. Das entscheidende Tor des 1:0-Spiels fiel nach der Pause durch Walz. — Der FK. Pirmasens erreichte zu Hause gegen die SpVgg. Fürth ein 1:1. Fürth konnte von Glück sagen, daß ihm die überlegen spielenden Pfälzer nicht beide Punkte abnahmen.

In der Abteilung II brachten die Spiele durchweg die erwarteten Ergebnisse. Die wieder in bester Form spielende Mannschaft des süddeutschen Meisters, Eintracht Frankfurt, kam auf dem gefährlichen Gelände in Karlsruhe vor 5000 Zuschauern zu einem mehr als verdienten 3:2-Sieg über den Karlsruher FV. — Im Duell der beiden Gruppen Main und Baden kam die Gruppe Main auch im zweiten Spiel des Tages zu einem Sieg. FSV. Frankfurt schlug zu Hause vor 8000 Zuschauern Phönix Karlsruhe mit 2:1. Wegen rohen Spiels mußte der Phönix-Läufer Dickgießer den Platz verlassen. — Mainz 05 konnte in Stuttgart gegen die Kickers im Beisein von 5000 Personen ein verdientes Unentschieden von 1:1 erzielen. — Wormatia Worms endlich konnte zu Hause die jetzt stark nachlassende Böckinger Union mit 6:1 abfertigen.

Norddeutscher Fußball.

In sämtlichen Gruppen der norddeutschen Meisterschaftsspiele wurden am Sonntag die Sieger ermittelt. An der nun beginnenden Doppelrunde nehmen Altona 93, Hamburger SV., Holstein Kiel und Arminia Hannover teil. In den Schlußspielen der vier Gruppen hatte der WSV. am schwersten zu kämpfen, um daheim Algermissen 11, eine noch sehr unbekannte Mannschaft aus einem kleinen Städtchen, vor rund 3000 Zuschauern mit 1:0 zu schlagen. Dieser Erfolg der Hamburger Rothosen ist als sehr glücklich zu nennen. — Altona 93 konnte nach mäßigem Kampf vor 3000 Zuschauern den VfB. Peine mit 3:1 schlagen und damit Gruppenerster werden. Eimsbüttel erreichte zwar durch seinen Sieg in Bremen über Werder vor 4000 Zuschauern mit 4:0 die gleiche Punktzahl, aber durch das bessere Torverhältnis wurde Altona 93 Endspielteilnehmer. — Holstein Kiel zeigte sich der Polizei Lübeck mit 6:3 überlegen und ist in Gruppe III ungeschlagen geblieben. — Der vierte Endspielteilnehmer ist Arminia Hannover, die ihren letzten Kampf gegen die Hamburger Polizei sicher mit 3:0 gewannen. Die übrigen Gruppenspiele waren von untergeordneter Bedeutung.

Die letzten Vier in Mitteldeutschland.

In der mitteldeutschen Meisterschaft wurden am Sonntag die Teilnehmer für die Vorschlußrunde festgestellt. Es sind dies der Titelverteidiger Polizei Chemnitz, Dresdner SC., Wacker Leipzig und Fortuna Magdeburg. Wohl den schwersten Kampf hatte der Meister, Polizei Chemnitz, daheim vor 12 000 Zuschauern gegen den SC. Erfurt zu bestehen, denn sein Sieg wurde erst in der zweiten Hälfte der verlängerten Spielzeit mit 3:2 errungen. — Weit leichter hatte es der Dresdner SC. in Dresden vor 15 000 Zuschauern, den VfB. Glauchau mit 5:1 nach ständig überlegenem Spiel auszuschalten. Richard Hofmann schoß allein vier Tore, den fünften Treffer brachte Sackenheim an, und erst neun Minuten vor Schluß kamen die Gäste zum Ehrentreffer. — Nicht ganz erwartet kam der Sieg von Fortuna Magdeburg in Halle vor 5000 Zuschauern über den Saalegaumeister Wacker Halle mit 4:1. Allerdings hatte Wacker das Pech, fast zwei Drittel des Spiels mit nur zehn Mann durchhalten zu müssen. Wacker Leipzig triumphierte in der Messestadt vor 6000 Personen über den SV. Steinach mit 3:1 und hätte höher gewinnen können, wenn nicht der ausgezeichnete Torwart Zschach der Gäste ganz hervorragend gehalten hätte.

Vor der Entscheidung im Südosten.

Die Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft nahmen am Sonntag im Kreis I den erwarteten Verlauf. Der führende Vorwärts/Rasensport Gleiwitz schlug den Breslauer SC. 08 mit 3:1, und Beuthen 09 fertigte die SpVgg. Hoyerswerda mit 4:2 ab. — Der Breslauer FV. 06 kam zwar mit 9:1 zu einem hohen Siege über den Kottbusser FV. 98, doch ändert das nichts daran, daß beide Breslauer Vereine zum ersten Male als Vertreter des Südostens für die Meisterschaft nicht mehr in Frage kommen. — Im Kreis II büßten die führenden Mannschaften Punkte ein, doch bleibt der SCC. Görlitz noch vor dem SC. Jauer an der Tabellenspitze.

Der Ballenmeister geschlagen.

Die Ueberraschung des zweiten Spieltages der Ballenmeisterschaft war die glatte Niederlage des Titelverteidigers Hindenburg Allenstein mit 3:0 gegen Preußen Danzig auf eigenem Platz. Bei den Allensteinern versagte die Läuferreihe, so daß die Stürmer nie richtig ins Spiel kamen. — Prussia Samland Königsberg feierte daheim mit 5:0 einen überlegenen Sieg gegen BuSC. Danzig und führt nunmehr die Tabelle mit 4:2 Punkten vor Preußen Danzig mit 3:3 und Hindenburg Allenstein mit 2:2 Punkten.

Herthas Meisterleistung.

Rund 30 000 Zuschauer wohnten am Sonntag im Berliner Poststadion dem dritten Kampf um die Brandenburgische Fußballmeisterschaft bei, die Hertha BSC. und Viktoria 89 zusammenführte. Hertha zeigte eine Meisterleistung, zu der wohl kaum eine andere Mannschaft der Reichshauptstadt fähig ist. Schon nach der ersten Viertelstunde lag Hertha mit drei Toren im Nachteil und damit schien ihr Schicksal besiegelt, aber die Mannschaft gab das Rennen noch nicht verloren, und trotz verschiedener Schwächen wurde nicht nur der Gleichstand erzielt, sondern noch ein sicherer Sieg von 8:5 errungen.

Frankreich schlägt Belgien 3:0.

In Paris standen sich gestern die Fußball-Ländermannschaften von Frankreich und Belgien gegenüber. Frankreich siegte nach durchweg überlegenem Spiel mit 3:0. In der 35. Minute erzielt Frankreich durch den Halblinken Rio den Führungstreffer. Nach der Pause erhöht der vorzügliche Linksaußen Langillier mit scharfem Schuß auf 2:0. Der dritte und letzte Erfolg der Franzosen fiel kurz vor Schluß durch den Mittelstürmer Nivolas. Bemerkenswert ist, daß Frankreich fast in der gleichen Aufstellung wie gegen Deutschland spielte. Die Belgier zeigten im Sturm keinen Zusammenhang.

Rudersport

Ehrenvolle Auszeichnung!

Der Deutsche Ruderverband, der am 18. und 19. März in Hamburg zur Feier seines 50jährigen Bestehens eine große Tagung abhielt, verlieh den Herren Rechtsanwalt und Notar Alfred Kochs und Direktor i. R. Richard Jander in Anerkennung ihrer Verdienste um den Rudersport die deutsche Ruderverbands-Gedenkmünze.

Herr Kochs, langjähriger Vorsitzer und jetziger Ehrenvorsitzer des Rudervereins Gelsenkirchen 1920, unter dessen Leitung der Verein zu seiner heutigen Blüte emporgediehen ist, seit seiner frühesten Jugend Ruderer, auch auf Regatten siegreich, tritt mit warmem Herzen immer und überall für den schönen Rudersport ein.

Herr Richard Jander, seit 44 Jahren Ruderer, hat sich besonders in der Pflege des Bootsparkes, in der Herstellung von Booten und Bootsmaterial hervorgetan. Seine Ausbildung als Sportsmann erhielt er beim Ruderverein Wratislavia Breslau, dessen Mitglied er auch heute noch ist.

Beide, Herr Kochs und auch Herr Jander, sind auch heute noch eifrige Sportsleute, denn an den Sonntagen in der Frühe, ebenso wie an einigen Wochentagen abends kann man sie mit einigen anderen im Ruderboot die Kanalstrecke bis Wanne abfahren sehen. Jedes Jahr aber machen auch beide noch ausgedehnte Wanderfahrten, so auf der Mosel, Weser, Oder u. a. Flüssen.

Wir freuen uns, daß diese seltene Auszeichnung zweien unserer Gelsenkirchener Sportleute zuteil wurde und wünschen ihnen Glück- und gute Gesundheit, damit sie ihrem Sport noch lange erhalten bleiben.

*

100 Jahre deutsches Rudern.

Am 18. März 1933 sind 50 Jahre vergangen, seitdem der Deutsche Ruderverband in Köln gegründet wurde. An diesem Tage fand in Hamburg eine Jubiläumsfeier statt. Das ist das erste 50-Jahresfest eines deutschen Sportverbandes. 1936 sind 100 Jahre vergangen, seit in Hamburg der erste deutsche Ruderverein gebildet wurde, der heute noch besteht, der „Hamburger Ruder-Club". Also 100 Jahre deutsches Sportrudern, 50 Jahre Deutscher Ruderverband. Uns in Gelsenkirchen bot sich erst Gelegenheit, Rudern als Sport zu betreiben, nachdem der Rhein-Herne-Kanal gebaut war. Der Ruderverein Gelsenkirchen ist 1920 gegründet worden.

Hockey.

Gelsenkirchen 1874 — Preußen Essen 5:4. In einem Samstagnachmittagspiel standen sich obige Mannschaften auf dem sich zurzeit wieder in vorzüglicher Verfassung befindlichen Platz am Halfmannshof gegenüber und führten einen äußerst spannenden Kampf vor. Die 74er konnten sich zunächst gar nicht zurechtfinden und hatten in der ersten Halbzeit fast nichts zu bestellen. Mit vereinzelten Vorstößen, die jedoch immer sehr gefährlich waren, mußten sie sich zufrieden geben. Dazu hatten sie noch eine gehörige Dosis Pech, denn nicht weniger als dreimal trafen sie die Latte des gegnerischen Tores. Auf der anderen Seite befanden sich die Essener in großer Form. Besonders ihr flinker Sturm konnte sehr gut gefallen. Sie gingen durch ihren Halblinken bald in Führung, und ihr Rechtsaußen sorgte für den zweiten Treffer. Gegen Ende der Halbzeit kamen die 74er etwas auf, aber noch vor dem Pausenpfiff erzielte der Essener Linksaußen den dritten Erfolg.

Nach Wiederanschlag drehte sich das Blatt. Die Gäste hatten sich vor der Pause zu sehr ausgegeben. Die Turner nahmen eine Mannschaftsumstellung vor, die sich gut bewährte, und setzten nun alles auf eine Karte. Fünf Minuten nach der Pause hieß es bereits 3:3. Der Halblinke konnte zweimal und der Mittelstürmer einmal erfolgreich sein. Durch ein glattes Abseits gingen die Gäste noch einmal in Führung, aber der Gelsenkirchener Mittelstürmer sorgte nicht nur für den Ausgleich, sondern auch für den Siegestreffer.

Schwarz-Weiß Essen — TC. Gelsenkirchen 1874 4:1. Die 74er erschienen Sonntagmorgen nur mit zehn Spielern am Uhlenkrug und lieferten gegen den Vortag eine recht mäßige Partie. Einige Spieler waren sehr unsicher, besonders in der ersten Halbzeit. Die Schwarz-Weißen waren technisch besser als die Gäste, ließen aber sonst auch manchen Wunsch offen. Der Sieg des Gastgebers ist zwar verdient, zahlenmäßig jedoch bei weitem zu hoch ausgefallen. Ein 4:3 für Essen würde dem Spielverlauf gerechter geworden sein.

Schalke 96 — Westfalia Herne 4:2. Auf dem Jahnplatz hatten die Schalker die Herner Westfalen zu Gast. Trotz einigen Ersatzleuten fiel es dem Gastgeber verhältnismäßig sehr leicht einen Sieg unter Dach und Fach zu bringen. Die Herner zeigten keine besonderen Leistungen und konnten von Glück sprechen, daß die Niederlage nicht zahlenmäßig höher ausgefallen ist.

Gleich nach Spielbeginn übernahmen die 96er das Kommando, und die Herner Hintermannschaft wurde gleich unter Hochdruck gesetzt. Trotzdem kamen die Herner überraschend zum Führungstreffer. Kurz darauf aber schon schlugen die 96er den Ausgleich, nachdem vorher der Schiedsrichter einen Erfolg wegen Stockfehlers nicht anerkannt hatte. Nach der Pause hatten die Gäste nicht mehr viel zu bestellen. Die 96er stellen durch drei weitere Tore den Sieg sicher. Erst kurz vor dem Abpfiff erzielten die Herner das zweite Tor. — Das Damenspiel endete mit einem 3:0-Sieg der Westfalenelf. Die 96er hatten drei neue Damen in ihren Reihen, die sich noch nicht zurechtfinden konnten. Dazu spielte die ganze Mannschaft systemlos. Die Gäste gewannen verdient.

Deutsche Turnerschaft, 1. Bezirk.

Prüfung für das Sportabzeichen.

Es ist geplant, in allernächster Zeit im 1. Bezirk für die Erringung des Sportabzeichens den in den Bedingungen vorgesehenen möglichen Gepäckmarsch zu veranstalten. Wer sich hieran beteiligen will, hat sich bis kommenden Samstag, den 1. April, beim Bezirksoberturnwart, Albert Wirtulla (Gelsenkirchen), Wannerstraße, zu melden.

Stadtverband für Leibesübungen, Bezirksgruppe Buer. Gemäß Beschluß der Jahreshauptversammlung findet am nächsten Sonntag der diesjährige Frühjahrswaldlauf mit Start und Ziel auf der Kampfbahn Löchterheide statt. Gestartet wird in folgenden Klassen: Klasse 1: 5000 Meter für Senioren. Klasse 2: 2500 Meter für Senioren. Klasse 3: 2500 Meter für Alte Herren. Klasse 4: 2500 Meter Jugend 1915 16, 17. Klasse 5: 1500 Meter Jugend 1918, 19 und jünger. Klasse 6: 1500 Meter Frauen. Die Jugend startet um 15,15 Uhr und die Senioren und Frauen um 13,30 Uhr. Meldungen müssen bis Freitag bei Lehrer Karl Bick, Droste-Hülshoffstraße 12, eingegangen sein.

Ring-Boxklub Horst unterliegt

gegen Karnap mit 4:14.

Am Sonntag fand im Saal Triebe der Kampf des Horster Ring- u. Boxklub gegen Boxring Karnap statt. Trotz äußerster Gegenwehr der Horster mußten sie fünfmal die Ueberlegenheit der Gegner anerkennen, während vier Kämpfe unentschieden endeten. Die Ergebnisse: Jugendpapiergewicht: Kelbassa (Horst) gegen Kaschir (Karnap). Kaschir siegt nach Punkten. Obwohl im zweiten Treffen in derselben Klasse Reiner (K.) seinem Vorgänger wenig nachsteht, ringt er gegen den Horster Ganiewski nur ein Unentschieden. Im Fliegengewicht liefern sich Paschenda (H.) und Bromberger (K.) ein Unentschieden. Im Bantamgewicht unterliegt Balewski (H.) gegen Hildebrand (K.) nach kurzer Zeit. Das Federgewicht brachte einen interessanten Kampf. Hahnke (H.) mußte einen harten Kampf gegen den Gaumeister Smareka aussechten. Smareka wurde Sieger durch Aufgabe des Gegners. Im Leichtgewicht erreicht van der Laak (K.) gegen Budzichowski (H.) einen Punktsieg. Im Weltergewicht erhält der Horster Kaminski von seinem Gegner Wallner einen Magenhaken und wird ausgezählt. Ein Unentschieden brachte der Kampf im Mittelgewicht. Hier traf Scharein (H.) auf Hagenkamp (K.). Eine harte Auseinandersetzung gab es im Halbschwergewicht Ruskowski (H.) gegen Holthausen (K.). Nach Ablauf der Runden hieß es Unentschieden. (n)

Rheinland-Westfalen.

Neuer Generalintendant

der Kölner städtischen Bühnen.

Köln, 27. März.

Am Samstag wurden die Herren Intendant Prof. Hofmüller (Opernhaus) und Holl (Schauspielhaus) von der Weiterführung ihrer Dienstgeschäfte beurlaubt. Die Generalintendanz der städtischen Bühnen ist dem kommissarischen Generalintendanten des Staatstheaters in Weimar, Alexander Spring, übertragen worden, der sein Amt bereits angetreten hat. Die Stellvertretung des neuernannten Generalintendanten in den künstlerischen Angelegenheiten des Schauspielhauses wurde bis auf weiteres dem Regisseur und Schauspieler Franz Everth übertragen.

26jähriges Mädchen erschossen aufgefunden.

Trier, 27. März.

Am Sonntagmorgen wurde in einem Dorfe des Kreises Bitburg ein 26jähriges Mädchen erschossen aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint es sich um einen wohlüberlegten Mord zu handeln. Da sich das Mädchen in anderen Umständen befand, wird angenommen, daß der Verführer die Tat begangen hat. Die Nachforschungen nach dieser Richtung hin sind aufgenommen worden. Bisher hat man keine Anhaltspunkte von dem Täter. Bemerkenswert ist, daß weder die Angehörigen der Getöteten noch die Nachbarn einen Schuß gehört haben. Dadurch wird die Annahme bestärkt, daß der Täter in der Stunde seinen Mordplan verwirklichte, als sich die Dorfbewohner zur Frühmesse eingefunden hatten.

Essen, 27. März. (Verletzt aufgefunden.) In der Nacht zum Sonntag wurde der Arbeiter Anton Dolata aus Steele in der Bredeneverstraße mit schweren Kopfverletzungen aufgefunden. Er wurde dem Laurentiushospital zugeführt. D. gibt an, von mehreren Personen überfallen worden zu sein. Dolata war vor kurzem, als die Dezember-Amnestie in Sicht war, von Rußland nach Deutschland zurückgekehrt. Er war wiederholt in Gerichtsverfahren wegen Körperverletzung, versuchten Totschlags usw. verwickelt, da er führend an Ueberfällen auf Nationalsozialisten beteiligt war.

Duisburg-Hamborn, 27. März. (Handtaschenräuber auf der Flucht angeschossen.) Am Sonntag kurz vor Mitternacht überfiel ein Lagerarbeiter aus der Musfeldstraße eine Ehefrau in der Moltkestraße und raubte ihr die Handtasche. Auf die Hilferufe der Frau eilten Stahlhelmer herbei. Der Täter ergriff jetzt die Flucht und schoß auf seine Verfolger. Da der Räuber trotz Aufforderung nicht stehen blieb, erwiderten die Stahlhelmer das Feuer, wobei der Flüchtende durch einen Oberschenkelschuß verletzt wurde. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Beuel, 27. März. (Fabrikbrand in Beuel.) Sonntagabend brach in der Dachpappenfabrik Andernach GmbH. in Beuel ein Brand aus, dem ein großer Teil der Fabrik zum Opfer fiel. Die Ursache des Brandes ist darin zu suchen, daß ein Destillationsbehälter undicht geworden war und sich das flüssige Teer entzündete. Durch das tatkräftige Eingreifen der Bonner und Beueler Feuerwehr konnte das Uebergreifen des Feuers auf einen Raum, in dem Explosivstoffe lagerten, verhindert werden. Der Sachschaden ist bedeutend.

Trier, 27. März. (Vier Waggons der Moseltalbahn verbrannt.) In der Nacht zum Samstag brach in dem bei der Station Andel an der Mosel gelegenen Schuppen der Moseltalbahn, in dem sich die Lackiererei und Schreinerei befand, Feuer aus, das an den großen Vorräten von Oelen, Lacken und Farben reiche Nahrung fand, so daß die Feuerwehr nichts mehr zu retten vermochte. Die Schuppen mit allen Vorräten wurden völlig vernichtet. Verbrannt sind weiter zwei Personen-, ein Pack- und ein Güterwagen, die zur Reparatur in dem Schuppen standen.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie „Verbreitungsgebiet" Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Meyer, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" Carl Bertenburg.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid

Wattenscheid erhält Geld für die Arbeitsbeschaffung.

Nachdem der Stadt bereits vor längerer Zeit ein Betrag von 27 000 RM. für den Bau der Verbandsstraße OW4 zur Verfügung gestellt worden war, sind ihr jetzt weitere 52 000 RM. für den gleichen Zweck ausgehändigt, mit dem Arbeiten an der Verbandsstraße zwischen Papenburg und Stadtgrenze Essen finanziert werden. Der Stadt entstehen durch diese Arbeiten keinerlei Kosten, da es sich um Anleihegelder des Siedlungsverbandes handelt und die Stadt die Arbeiten lediglich im Auftrage des Siedlungsverbandes im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms ausführen läßt. Abgelehnt wurde ein Wattenscheider Antrag bei der Osa um Gewährung von Anleihemitteln um wiederum im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms den Ausbau der Oststraße vornehmen zu können, weil die Finanzen der Stadt zu stark in Anspruch genommen sind. Hier müßte das Reich eingreifen, denn es geht nicht, daß nur solchen Gemeinden geholfen wird, die bisher relativ wenig unter der Wirtschaftskrise gelitten haben. Während man die am schwersten betroffenen ihrem Schicksal überläßt. (bp)

Anführer einer Einbrecherbande gefaßt. Am Samstagmorgen gelang es der Polizei, den lange Zeit gesuchten Anführer einer Einbrecherbande, einen gewissen H., festzunehmen. Die Mitglieder der Diebesgesellschaft hatte man bereits vor einigen Wochen hinter Schloß und Riegel gebracht. Als Samstagnachmittag ein Polizeibeamter den H. aus seiner Zelle in der Wache West holen wollte, glaubte H. einen günstigen Moment zur Flucht gefunden zu haben. Es gelang ihm, den Beamten zu überwältigen und so die Freiheit wieder zu erlangen. Mit einem gerade vorbeikommenden Auto nahm die Polizei sofort die Verfolgung auf und es gelang ihr, den schweren Jungen im Stadtgarten wieder einzufangen. Am gleichen Nachmittag wurde er noch nach Bochum überführt.

Geschäftseinbruch. In der Nacht wurde in das Lebensmittelgeschäft Westring eingebrochen. Die Täter entwendeten Lebensmittel aller Art, Tabakwaren, Kaffee, Butter, Waschmittel und Aufnehmer im Gesamtwerte von etwa 400 RM. — In der Nacht zum 26. d. M. wurden von einem Gartengrundstück an der Hausastraße vier Mistbeetfenster mit grauem und graugrünlichem Anstrich entwendet. — In der gleichen Nacht entwendeten Diebe aus der Waschküche eines Hauses der Gertrudisstraße schmutzige Bettwäsche, Oberhemden und Handtücher.

Den Reigen der Ausstellungen eröffnete der Märkische Japaner-Spezialzüchterklub im Verein mit dem Kaninchenzuchtverein „Blüh auf" mit einer Kaninchenschau (verbunden mit Produktenschau) am Samstag und Sonntag im Saal Voortmann. Die Ausstellung war sehr gut beschickt. Bei dem sehr wertvollen Material war dem Preisrichter B. Temming (Steele) und O. Drewin die Bewertung nicht leicht gemacht. Die Ausstellung erfreute sich eines guten Besuches.

Für den Landaufenthalt im Schwarzwald und am Bodensee werden noch Knaben und Mädchen, die jetzt aus der Schule entlassen werden und bereits entlassen sind, gesucht. Anmeldung auf Zimmer 19 des Rathauses.

Gasofen-Explosion. Am Samstagabend ereignete sich in einem Hause In der Hönnebecke eine Explosion im Gasofen, wodurch der Ofen vollständig auseinandergerissen wurde. Sonstige Sachschäden und Personenschäden sind glücklicherweise nicht zu verzeichnen.

Der dritte Kindertransport nach Brandenburg fährt voraussichtlich Ende April. Anmeldungen werden von 9 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr auf dem evang. Jugendamt, Voedestraße 77, entgegengenommen, und zwar bis zum 15. April. Es kommen Jugendliche von 14 bis 16 Jahren in Frage.

Die nächste kostenlose Sprechstunde der Handwerkskammer Dortmund ist heute von 16 bis 18,30 Uhr, im Restaurant Schild (Innungshaus), Johannesstr. 15.

Alter Kriegerverein Günnigfeld. In der Monatsversammlung wurden 3 Kameraden aufgenommen. Kameraden, die sich in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni aufnehmen lassen und unter 50 Jahre alt sind, brauchen keine Aufnahmegebühr zu zahlen. Die Vereinigten Spielleute wollen sich ein Glockenspiel zulegen; der Verein ist bereit, mit den anderen interessierten Vereinen die Anschaffung zu ermöglichen. Allgemeine nationale Feiern sollen in Zukunft nicht mehr in Wattenscheid besucht, sondern in Günnigfeld abgehalten werden. (Z)

Stadt Wanne-Eickel

Den Schritt ins Leben.

In der Aula des Oberlyzeums gestaltete man den Abschied der 27 Abiturientinnen recht stimmungsvoll. Nach prächtigen Gesangdarbietungen ergriff die Klassenleiterin Fräulein Studienrätin Dr. Hausmann das Wort, die den Abschied nehmenden Schülerinnen den ganzen Entwicklungsweg vor Augen führte. Mancherlei schöne Erinnerungen wurden wach, die zur Dankbarkeit stimmten. Studiendirektor Wigge vertiefte diese Ausführungen und mahnte, sich im Leben als feste Charaktere zu beweisen. Treue und Aufrichtigkeit seien besondere Ideale, denen nachzustreben wertvoll sei. Den Dank der scheidenden Schülerinnen sprach Frl. Gerlach. Sie fand herzliche Dankesworte für die Lehrerschaft, die in den langen Jahren stets fürsorglich für die Schülerinnen eingetreten sei. Einen schönen Ausklang bildete das gemeinschaftlich gesungene Lied „Morgen muß mein Schatz verreisen ...".

Auch die Abschiedsfeier in der Aula des Realgymnasiums für die scheidenden Schüler des Realgymnasiums und der Oberrealschule trug einen vorbildlichen Charakter. Nach Darbietungen des Schülerchores sprach Abiturient Thürnau Abschiedsworte im Namen der Schülerschaft. Er erkannte dankbar das von Vertrauen getragene Verhältnis zwischen Lehrer- und Schülerschaft an. Wenn auch die scheidende Schülerschaft unter einem unglücklichen Stern geboren und für die Weiterentwicklung schlechte Möglichkeiten vorhanden seien, so werde man doch mutig der Zukunft entgegenschauen. Oberstudiendirektor Potthoff knüpfte an diese Worte an und fand mahnende Worte an die scheidenden Schüler, auch im Leben den an der Schule betonten Geist der Charakterfestigkeit und Treue weiter zu vertreten. Ausklingend sang der Schülerchor „Nun zu guterletzt ..." von Mendelssohn. (Ae)

Einbruchsdiebstähle aufgeklärt. In den letzten Tagen konnten zwei junge Burschen festgenommen werden, die im dringenden Verdacht standen, Einbruchsdiebstähle verübt zu haben. Im Laufe der Verhandlungen konnten den Festgenommenen der in der Nacht zum 26. Februar 1933 erfolgte Einbruch in die Berufsschule und der in der Nacht zum 9. März erfolgte Einbruch in die Barbarakirche und die Einbrüche in die Görres-, Comenius- und Ewaldschule in der Nacht zum 3. März 1933 nachgewiesen werden. In Verbindung mit diesen Straftaten wurden noch weitere drei Personen festgenommen, die sich der Anstiftung zum Diebstahl, bzw. der Hehlerei und der Begünstigung schuldig gemacht hatten. Auch diese haben die Taten eingestanden.

Neuer Stadtverordneter. Anstelle von Bergmann Falk, der zurückgetreten ist, tritt Bergwerksdirektor Bergassessor Bruch als Stadtverordneter für die Kampffront „Schwarz-Weiß-Rot" in das Stadtparlament. (Ae)

Niederdeutscher Abend. Dieser letzte Volksbildungsabend wies trotz des schönen Frühlingswetters den besten Besuch aller Veranstaltungen auf. Die Orchestervereinigung unter Leitung von Musiklehrer Fritsche leitete mit Händels „Ouvertüre zu Agrippina" die Vortragsfolge ein. Die Sängervereinigung Röhlinghausen unter Chormeister Köllner bot bei sauberer Intonation Diedrichs „Westfalenlied". Dann gab es Lichtbilder „Quer durch Niederdeutschland", zu denen Lehrer Krautkremer erläuternde Worte sprach. Die Tanzschule Diel bot schöne niederdeutsche Tänze. Frl. B. Mai sang liebliche Volkslieder von Föde, Brahms usw. und erntete starken Beifall. Nicht minder erbieten die von Vortragsmeister W. Kuhlmann gebotenen „Lachpillen" starken Zuspruch. Die Sängervereinigung sang noch das „Bergmannslied" und ließ die Veranstaltung mit Wohlgemuths „Wie's daheim war" und Naglers „Deutscher Glaube" ausklingen. (Ae)

Evang. Arbeiterverein Röhlinghausen. Die Versammlung beschloß, den April als Werbemonat gelten zu lassen. Figge berichtete über die Führertagung in Ueckendorf und Burfert über die Hauptverbandstagung in Bochum. Am 30. April findet in Röhlinghausen die Kreisverbandstagung statt. An der goldenen Jubelfeier in Wattenscheid am 21. Mai nimmt der Verein teil. Auf die Freizeiten wurde hingewiesen. Für die Erhaltung der Handarbeitsschule will sich der Verein warm einsetzen. (vr)

Schonnebeck

Die Spielvereinigung 1910 hielt ihre Hauptversammlung ab. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl ergab: Vorsitzende Husmann, Jaschinski; Geschäftsführer Machaik; Kassierer Krause und Braß; Spielobmann Krutkat; Jugendobmann Spektor; Handballobmann Perske. (So)

Kray

Freiwilliger Arbeitsdienst. Der evang. Wohlfahrtsdienst Essen hat die Möglichkeit, einige 100 junge Leute von 17 bis 25 Jahren aus evang. Familien mit gutem Leumund auswärts unterzubringen. Meldungen umgehend in der Geschäftsstelle, Wernerstraße 27. (ch)

Der M.-G.-V. „Eintracht" hat beschlossen, am 7. Juli an dem nationalen Gesangwettstreit in Steele teilzunehmen. Er wird in der 1. Klasse mit 30 Sängern den Chor „An den Allmächtigen" von O. Siegl singen.

Der ostpr.-evang. Arbeiterverein veranstaltete am Sonntagabend in der gutbesetzten Jugendhalle einen Wohltätigkeitsabend zum Besten hilfsbedürftiger Konfirmanden. Nachdem Vorsitzender Jakowski in einer Begrüßungsansprache auf die seelische und körperliche Not in der bedrängten Heimat hingewiesen hatte, wurde die Tragödie „Brüder in Ketten" von Herm. Marcellus aufgeführt, die in ergreifender Weise die Drangsalierung der Deutschen in Pommerellen durch die Polen zeigt. Doch durch nichts läßt sich die Bevölkerung in ihrer Treue zum Vaterlande wankend machen, und sie hofft fest und bestimmt, daß auch für sie einst die Stunde der Befreiung schlagen wird. Die Aufführung, die von gründlicher Einstudierung zeugte, fand lebhaften Beifall.

Der evangelische Arbeiterverein hatte am Sonntag 11 Uhr im Gemeindehaus seine Monatsversammlung, der eine erhebende Konfirmandenfeier voranging, zu der 33 Konfirmanden und deren Eltern geladen waren. Die Feier wurde durch ein vom Kirchenchor vorgetragenes Lied eingeleitet. Der Ehrenvorsitzende Pfarrer Schmidt gab in seiner Ansprache den Konfirmanden hoffnungsfrohe Worte auf den Weg. Anschließend wurde den Konfirmanden je ein prachtvolles Gesangbuch überreicht. Herr W. Meyer sprach im Namen der Eltern dem Vorstand sowie dem Verein Dankesworte für die schönen Geschenke. Anschließend wurde die Tagesordnung der Versammlung erledigt. Vier Neuaufnahmen wurden getätigt. (ch)

Alter Krieger- und Landwehrverein. Die Versammlung am Sonntag hörte einen Vortrag über den vom Kyffhäuserverband eingerichteten Freiwilligen Arbeitsdienst zur Errichtung einer Siedlung auf dem Gelände der eingegangenen Zeche Eiberg bei Steele: die Wohnungen sind nur für Kriegsbeschädigte und Kriegervereinsmitglieder bestimmt und können unter günstigen Bedingungen als Eigenheime erworben werden. Der Vorsitzende hielt einen Vortrag über die heutige politische Lage. Dem Jungmann Makrutzki wurde ein Ehrenabzeichen aus den Jugendwettkämpfen überreicht. (ch)

Westerholt

Pech hatten auf der Bahnhofstraße zwei Fahrzeuge. Händler H. von hier fuhr einem aus der Geschwisterstraße kommenden Personenauto in die Flanke. Das Pferd raste auf den Kübler und richtete erheblichen Schaden an, aber auch der Wagen des Händlers wurde zertrümmert. Menschenleben kamen dabei nicht zu schaden.

Jahresfest und Frühlingsfeier der NS. Frauenschaft stand am Samstagabend im Rottmann'schen Saale im Zeichen der nationalen Erhebung. Etwa 800 Frauen und 600 Männer nahmen an der Veranstaltung teil. Die Leitung lag in den Händen von Herrn Pippel. Mit einer markigen Begrüßungsansprache und dem Niederländischen Dankgebet begann die Feier. Nach einem Vorspruch von Hannelore Verland wickelte sich ein abwechselungsreiches Programm mit Solo-Gesängen, Bühnenspielen und Musikvorträgen ab. Am Schluß des ersten Programmteiles sprach Lehrer Johannesmeier-Gelsenkirchen über die nationale Erhebung, während die Leiterin der Frauenschaft, Frau Hoppe, Worte des Dankes für den Wiedererstieg unseres Vaterlandes sowie für das innige Zusammenhalten der Frauenschaft der Ortsgruppe fand. Zum Schluß wurde das Horst-Wessel- und das Deutschlandlied gesungen. (au)

Der Verein heimattr. Ost- und Westpreußen hielt am Sonntag seine Monats-Versammlung ab und beschloß, an der Ost-Kundgebung am 7. Mai in Dortmund mit Fahne teilzunehmen. Ferner soll das zehnjährige Bestehen, verbunden mit einer Abstimmungsfeier am 6. August in einem Zelt gefeiert werden. Zum ersten Jugendleiter wurde G. Althöfer gewählt. Nach einer kernigen Ansprache des Vorsitzenden Rudnick fand die Versammlung mit dem Preußenlied ihr Ende.

Gladbeck

Evang. Arbeiterverein Zweckel. Vorsitzender Sir begründete in einem Referat über „Die kommende Knappschaftsreform" die mißliche Finanzlage der Ruhrknappschaft. Sie hat fünf Gründe: Die falschen Darlehnsgeschäfte der Knappschaft, die Inflation, unvorsichtige Geschäftsführung, pompöse Krankenhausbauten, aufgeblähter Verwaltungsapparat, Wirtschaftskatastrophe, Schwund der zahlenden Mitglieder, Zahlungsunfähigkeit der Zinsschuldner, Betreuung der Kriegshinterbliebenen, was eigentlich Sache des Staates ist. Der Verein bewilligte eine Spende für den Ehrenmalfond der Stadt. In Zukunft wird sich der Verein mit der Fahne an der Gedenkfeier für die Gefallenen beteiligen.

Schulentlassungsfeier der Pestalozzischule. Rektor Biermanns Gruß traf wie immer den rechten, frischen Ton. Die von hohem Ernst getragenen Abschiedsworte des Leiters der Oberklasse, Lehrer Ley, werden manchem Kinde unvergessen bleiben. Der Vorsitzende des Elternbeirats, Guntsch, übermittelte der Lehrerschaft den Dank der Eltern und schilderte Adolf Hitler als das Beispiel eines vom sittlichen Nationalismus getragenen und deshalb erfolgreichen Strebens. Der Männerchor des Gladbecker Jungmännervereins hatte sich bereitwillig in den Dienst der Sache gestellt; der Reinertrag sollte ja den Konfirmanden zugute kommen. Dank und Anerkennung auch Lehrer Berge und seinem Kinderchor. Ein richtiges Schülerorchester hörten wir auch. Zuletzt auch einen Dank an Fräulein Martha Lewe, deren Reigen und Tänze besonders gefielen. Und dann die kleinen Schauspieler und Deklamanten! Sie wußten, was man von ihnen erwartete und enttäuschten nicht. Die Konfirmanden werden dankbar sein, daß sie der Pestalozzischule haben angehören dürfen.

Marl

Die Marler Brieftaubenzüchter traten am Sonntag zu der eigentlichen Gründungsversammlung für eine eigene Reisevereinigung zusammen. Von den 28 Vereinen der früheren Gruppe Marl der Reisevereinigung Recklinghausen hatten 27 Vereine Vertreter entsandt. Insgesamt umfaßt auch die neue Reisevereinigung 28 Vereine mit 316 Mitgliedern. Die neuen Satzungen wurden nach kurzer Aussprache angenommen. Als Ehrenratsmitglieder wurden gewählt: Thiemann („Gut Flug"), Brand („Allen voran"), Duddek („Lot gon wie et will"), Heinrich (Segler der Lüfte") Glav („Niegedacht") und Joh. Müller („Club Hüls"). Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzende Betriebsführer Fricke und Schneider (Hüls), Kassierer Lüders (Steinern Kreuz) und Brodd (Marl), Geschäftsführer Masthoff (Hüls). Uhrmacher ist Drees (Hüls) Reisebegleiter Nieswand (Marl). Beschlossen wurde, bei sämtlichen Altflügen bis Schneidemühl einen Reisevereinigungsmeister auszufliegen. Zur Pflege der Geselligkeit soll im Laufe des Sommers ein Ausflug mit Damen nach dem Lokal Brinkmann unternommen werden. Die Herbstversammlung findet im Lokal Koch am Steinern Kreuz statt. Der Reiseplan 1933 sieht folgende Altflüge vor: 16. 4. ab Lünen, 19. 4. Pelkum, 23. 4. Lippstadt, 30. 4. Holzminden, 7. 5. Bössum, 14. 5. Magdeburg, 21. 5. Brandenburg, 28. 5. Döberitz, 11. 6. Rehfelde, 18. 6. Bössum, 25. 6. Küstrin, 1. 7. Magdeburg, 9. 7. Landsburg, 15. 7. Brandenburg, 22. 7. Schneidemühl, 4. 8. Insterburg, 5. 8. Riesenburg; Jungflüge: 6. 8. ab Lünen, 13. 8. Pelkum, 20. 8. Lippstadt, 27. 8. Paderborn, 3. 9. Altenbeken, 10. 9. Holzminden, 17. 9. Gandersheim. (Hm)

Die NSBO. Marl hatte Sonntag zu einer öffentlichen Bergarbeiterversammlung eingeladen, um einen letzten Appell für die heute stattfindenden Betriebsratswahlen an die Belegschaft der Zeche Brassert zu richten. Mertens (Datteln) gab einen Rückblick auf die Entwicklung der NSBO. und beleuchtete den Zweck, den der Führer mit dieser im Jahre 1930 gegründeten Organisation verfolge. In erster Linie handele es sich bei diesen Wahlen darum, dem „Arbeiterkanzler" einen Resonanzboden für seine weiteren Entschließungen zu schaffen. Anschließend sprach Obmann Haupt über die auf Brassert stattfindenden Wahlen im besonderen. Mit Rücksicht auf die Feierschicht am Montag und um auch der Nachtschicht Gelegenheit zu geben, ihr Wahlrecht auszuüben, ist die Wahlzeit verlängert worden, so daß auch noch am Mittwoch von 5,45 bis 9 Uhr gewählt werden kann. (Hm)

Hüls

Die Hauptversammlung des evang. Arbeitervereins fand unter starker Beteiligung statt. Die Versammlung erhielt durch das 25jährige Bestehen des Vereins eine besondere Note. Vorsitzender König erstattete den Geschäftsbericht. Die Versammlungen sind im Durchschnitt von rund 100 Mitgliedern besucht. An fast jedem dieser Abende wurde ein Vortrag gehalten, für welche der Vorsitzende den Kameraden Mittelbotamp, Fink, Kimmel, Köhler u. a. herzlichsten Dank aussprach. Die Mitgliederzahl ist 351. Für seine Mitglieder konnte der Verein 350 Zentner Kartoffeln beschaffen und außerdem 100 Zentner Kartoffeln an bedürftige Mitglieder gratis verteilen; auch Barunterstützung sowie Kleidungsstücke konnten verteilt werden. Kassierer Höft erstattete den Kassenbericht. Die Einnahme war etwa 2120 RM.; es blieb ein Barbestand von 60 RM. Daneben besteht die Rücklage für Sterbefälle von rund 2000 RM. Die Versammlung erteilte die beantragte Entlastung. — Dann eröffnete die Gesangabteilung unter Leitung von Lehrer Fink den Höhepunkt der Versammlung. Ehrung der anwesenden 15 Jubilare, mit dem Männerchor: Das ist der Tag des Herrn. Vorsitzender König gedachte ehrend der Jubilare und hob hervor, daß sie sich unter dem im Gründungsprotokoll festgelegten Wort zusammengefunden hätten: Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht. Dieses Wort soll auch künftig die Arbeit leiten. Nachdem Vorsitzender König jedem Jubilar ein künstlerisches Gedenkblatt überreicht hatte, dankte namens aller der Jubilar Wilh. Knohl und rief der Versammlung zu: „In Treue fest, Evangelisch bis zum Sterben, deutsch bis in den Tod!" Der Männerchor schloß die Ehrung mit dem Liede: In dieser schönen Feierstunde. — Die 25-Jahrfeier soll am 15. Mai in einem Zelte stattfinden. Die Vorbereitungen hierzu haben die Jubilare unter Führung von Wilh. Knohl übernommen. — Der Familienausflug soll diesmal nach Brinkmann an der Lippe Anfang Juli gemacht werden. — Die Vorstandswahlen ergaben Wiederwahl des Vorsitzenden König und Kassierers Hoff, als 2. Schriftführer wurde Kamerad Serach neu gewählt.

Schwarz-weiß-rote Fahne gestohlen. Vor dem Hause Römerstraße 46 wurde eine schwarz-weiß-rote Fahne gestohlen. Der Täter ist unbekannt.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Persönliches.

Am heutigen 28. März kann die Witwe Maria Fallnich geb. Beck, Schützenstraße 15, ihren 75. Geburtstag in voller körperlicher und geistiger Frische begehen. Zu den Gratulanten gehören lieben Kinder. Den Weltkrieg machten alle fünf Söhne und ein Schwiegersohn mit. Der älteste Sohn starb den Heldentod.

*

Herr Alois Braukmann, Sohn des Polsterer- und Dekorateurmeisters Wilhelm Braukmann, Gelsenkirchen, Bochumerstraße 120, bestand bei der Reichsfachschule in Hildesheim seine Meisterprüfung im Polsterer- und Dekorateurfach mit „Gut".

Gewerkschaftliches.

DHV. Ortsgruppe Gelsenkirchen. Vorstandssitzung heute um 20.30 Uhr im Heim. Wichtige Tagesordnung. — Lehrgang für Reichskurzschrift. Fortführung des Unterrichts heute. Neuer Lehrgang beginnt im April. Anmeldungen bei der Geschäftsstelle.

Bund der Kaufmannsjugend im DHV. Morgen um 20 Uhr im Heim. „Vom fröhlichen Wandern." Fahrtenerlebnisse, Fahrtenlieder. Bildung einer zweiten Wanderhorde.

Konferenz evang. Akademiker Deutschlands

nach Hannover einberufen.

Die zweite Konferenz evang. Akademiker Deutschlands ist für die Zeit vom 17. bis 19. April nach Hannover einberufen worden. Vorbereitung und Leitung der Konferenz liegen in den Händen eines Arbeitsausschusses, dessen Zusammensetzung die Mitarbeit aller an der evang. Akademikerarbeit Deutschlands beteiligten Verbände und Arbeitsstellen zum Ausdruck bringt. Im Mittelpunkt der Konferenz, die im Alten Rathaus der Stadt Hannover tagt, steht neben der evang. Besinnung auf die allgemeine geistige Lage des Akademikers und auf die Sonderfrage unserer Tage nach der politischen Ordnung ein Grundproblem unserer Zeit: "Menschenführung im technischen Zeitalter." Mit ihm soll nicht eine Fachfrage, sondern die Gegenwartsfrage aller Menschenführung erörtert werden. Zahlreiche Arbeitsgruppen, von Fachmännern der Sondergebiete geleitet, wollen die Vorträge in eingehenden Aussprachen weiterführen und praktisch fruchtbar machen.

Die Tagung ist auf einen Termin gelegt, der die Benutzung der verbilligten Osterrückfahrkarten ermöglicht.

Aus dem Vereinsleben.

Aus den evangelischen Vereinen.

Westdeutscher Jungmännerbund, Kreisverband Gelsenkirchen. Nächster Jungvolkführerabend Dienstag 20,15 Uhr in Schalke-West, Berlinerstraße. Vortrag des Kreisjungvolkführers über das Thema „Autoritäre oder kameradschaftliche Jungvolkführung". Bundesgauwart Romann wird auch anwesend sein.

Evang. Jugend- und Männerverein Heßler. Heute 18 Uhr Jugendabend. Es wird über die Vorbereitung der Konfirmandenbegrüßungsfeier sowie über das Frühlingsfest gesprochen. Mittwoch Beteiligung am Passionsgottesdienst. Sonntag 18 Uhr Vereinsabend.

Christl. Verein junger Männer. Der Männerchor singt heute abend beim Evangelisations-Vortrag im Vereinshaussaal, Mühlenstraße 22/24. Treffen pünktlich 7,45 Uhr im Heim.

Aus den Kriegervereinen.

Frauengruppe ehem. 39er. Zu der Versammlung am 5. April, 17 Uhr, werden alle Mitglieder eingeladen. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Gelsenkirchener Schützenbund.

Jungschützenabteilung Kompanie Berlage. Mittwoch um 20 Uhr Zusammenkunft bei Thomas, Liboriusstraße 80.

Aufbauarbeit in der DNVP. Heßler.

Stärkung des Kampfringes.

Die Ortsgruppe Heßler der DNVP. hatte am Samstag zu einer Versammlung geladen, in der man sich im Wesentlichen mit den Zukunftsaufgaben der Partei befaßte. Der Ortsgruppenleiter, Fabrikant Gerads, konnte zu Beginn der Versammlung eine stattliche Zahl alter Mitglieder und Gäste willkommen heißen. Der Vorsitzende befaßte sich eingangs mit den Erfolgen der nationalen Front, die in den verflossenen Wochen einen Umschwung in Deutschland gebracht habe, wie man ihn kaum erwartet hätte.

Anstrengende Wochen liegen hinter allen, die sich in dieser Zeit für das Gelingen des nationalen Aufstieges eingesetzt haben, gleichgültig, ob es die Führer unserer nationalen Regierung, die Führer der nationalen Verbände, oder die in Gruppenkolonnen marschierenden nationalen deutschen Männer waren. Wenn die nationale Bewegung am letzten Dienstag in dem Tag von Potsdam ihren Höhepunkt erreichte, so dürfe diese Tatsache jedoch keineswegs Ursache sein, dem weiteren Lauf der Dinge jetzt wieder tatenlos zuzusehen.

Im Gegenteil sei es auch für die kommende Zeit dringende Notwendigkeit, an der Zusammenfassung aller nationalen Kräfte weiter zu arbeiten. Mit Genugtuung darf man feststellen, daß ein großer Teil der breiten Volksmasse, der noch vor Wochen dem Marxismus huldigte, sich wieder zu einem nationalen Deutschland bekannt hat. Endziel muß es bleiben, alle Menschen, die in ihrer Verblendung volksfeindlichen Zielen zustrebten, wieder auf die Bahn zu bringen, die die nationale Front in den letzten Wochen ihrer großen programmatischen Arbeit vorgezeichnet hat. So wertvoll an sich die Werbearbeit ist, so muß doch darauf geachtet werden, daß den Vereinen nicht Elemente zugeführt werden, die bereits alle Parteien durchlaufen haben.

Um die Möglichkeit einer genauen Kontrolle zu haben, sollen Aufnahmen in Zukunft nur noch nach einer Lauffrist von wenigstens drei Monaten beschlossen werden. Für die Unterstützung der Werbearbeit wurden im Verlauf des Abends eine Reihe von Vertrauensleuten gewählt, die sich über das Gebiet Heßler verteilen.

Einen breiten Raum nahm die Besprechung des Werbefestes ein, das im Mai in Heßler stattfinden soll. Die Vorarbeiten für diese Veranstaltung wurden einer Kommission unter dem Vorsitz von Herrn Gerads überwiesen. Es soll aber schon jetzt gesagt werden, daß dieser Tag sich in Heßler zu einer gewaltigen Kundgebung für die nationale Front auswachsen soll.

Im weiteren Verlauf des Abends hörte man den Führer des Kampfringes der Gruppe Heßler, der sich in längeren Ausführungen mit den Grundsätzen des Kampfringes befaßte. Als man in der Deutschnationale Volkspartei dazu überging, den Kampfring ins Leben zu rufen, wurde von verschiedenen Seiten die Frage aufgeworfen, wozu neben dem Stahlhelm als dem nationalen Kampfblock noch ein neuer Kampfring gegründet werden solle.

Dazu sei zu sagen, daß der Stahlhelm überparteilich eingestellt sei, daß aber die Partei Keimzellen brauche, die in einem deutschnationalen Kampfring ihre Grundlage finden müssen. Nicht zuletzt solle es Aufgabe des Kampfringes sein, die deutsche Jugend wieder in einem nationalen Block zu erfassen, der die Gewähr dafür biete, daß diese Jugend zu einstigen würdigen Trägern unserer Nation herangezogen wird.

Ueber die ersten Anfänge in der Gründung des Kampfringes in Heßler ist man bereits hinaus. Aufgabe sei es aber auch hier, in möglichst kurzer Zeit eine breite Front zu stellen, die sich den schon in Gelsenkirchen bestehenden Gruppen würdig zur Seite stellen kann. Der Redner betonte, daß man keineswegs gegen den Stahlhelm Sturm laufen wolle und daß es in jedem Falle dem Jugendlichen überlassen bleiben soll, ob er sich den Jugendgruppen des Stahlhelms oder der DNVP. anschließen wolle. (H)

Knappschaftliches.

Tabelle über die Auszahlung der Krankengelder, Alters-, Invaliden-, Berginvaliden-, Witwen- und Kinderrenten für den Monat April.

Zahlstelle	Zahllokal	Zahltag im April	Beginn der Auszahlung für Witwen und Waisen	Beginn der Auszahlung für Berginvaliden und Reichsrentner
Gelsenkirchen I	Vogel	3	3 Uhr	3½ Uhr
Gelsenkirchen II	Deutsches Haus, Industriestraße	3	3 „	3½ „
Gelsenkirchen III	„	5	3 „	3½ „
Gelsenkirchen IV	„	6	3 „	3½ „
Gelsenkirchen V	van Gember	5	3 „	3½ „
Gelsenkirchen VI	Deutsches Haus	4	3 „	3½ „
Bismarck I	Nierhoff	7	3 „	3½ „
Bismarck II	Barfeld	1	3 „	3½ „
Bismarck III	Henze	1	3 „	3½ „
Bismarck IV	Gehle	1	3 „	3½ „
Bismarck V	Uhlenbrock	7	3 „	3½ „
Bulmke I	Engelhardt	5	3 „	3½ „
Bulmke II	Janzen	1	3 „	3½ „
Feldmark	Kohlrusch	3	3 „	3½ „
Heßler I	Fischer	3	3 „	3½ „
Heßler II	Vogel	6	3 „	3½ „
Hüllen	Reitemeier	7	3 „	3½ „
Rotthausen I	Schlitt	4	3 „	3½ „
Rotthausen II	Höing	7	3 „	3½ „
Rotthausen III	Pfüb	4	3 „	3½ „
Rotthausen IV	Schmidt	6	3 „	3½ „
Rotthausen V	Goldstein	6	3 „	3½ „
Rotthausen VI	Kisker	6	3 „	3½ „
Rotthausen VII	Steinfurt	7	3 „	3½ „
Schalke I	Laarmann	4	3 „	3½ „
Schalke II	Blackmann	5	3 „	3½ „
Schalke III	Michalski	4	3 „	3½ „
Schalke-West	Oeldemann	3	3 „	3½ „
Ueckendorf I (Invaliden)	Quick	5	— „	3 „
Ueckendorf I (Witwen)	Quick	4	3 „	— „
Ueckendorf II	Lingenauder	1	3 „	3½ „
Ueckendorf III	Quick	1	3 „	3½ „
Ueckendorf IV (Invaliden)	Quick	7	— „	3 „
Ueckendorf IV (Witwen)	Quick	6	3 „	— „
Ueckendorf V	Quick	3	3 „	3½ „
Buer-Mitte I	Brackmann	7	3 „	3½ „
Buer-Mitte II	Brackmann	3	3 „	3½ „
Buer-Mitte III (Witwen)	Brackmann	4	3 „	— „
Buer-Mitte III (Invaliden)	Brackmann	5	— „	3 „
Buer-Mitte IV	Pöppinghaus	5	3 „	3½ „
Beckhausen I	Arts	3	3 „	3½ „
Beckhausen II	Richter	3	3 „	3½ „
Beckhausen III	Richter	4	3 „	3½ „
Erle I	Wiggerstiftung	7	3 „	3½ „
Erle II	Wiggerstiftung	1	3 „	3½ „
Erle III	„Zum Forsthaus"	1	3 „	3½ „
Erle IV	Terboven	3	3 „	3½ „
Erle V	Stork	1	3 „	3½ „
Hassel I	Zechengasthaus	6	3 „	3½ „
Hassel II	Emschermann	6	3 „	3½ „
Resse I	Wieland	7	3 „	3½ „
Resse II	Wieland	6	3 „	3½ „
Resse III	Ww. Lausberg	5	3 „	3½ „
Scholven I (Witw.)	May in Buer-Bülse	5	3 „	— „
Scholven I (Inv.)	May in Buer-Bülse	6	— „	3 „
Scholven II	Luz	6	3 „	3½ „
Scholven III	Luz	5	3 „	3½ „
Horst I	Nolte	3	3 „	3½ „
Horst II	Nolte	1	3 „	3½ „
Horst-Süd I	Wallner	4	3 „	3½ „
Horst-Süd II	Ww. Göbel	4	3 „	3½ „
Horstermark I	Wallner	1	3 „	3½ „
Horstermark II	Beckmann	4	3 „	3½ „
Westerholt I	Heitfeld	7	3 „	3½ „
Westerholt II	Specht	7	3 „	3½ „
Wattenscheid I	Boortmann	1	3 „	3½ „
Wattenscheid II	Floren	1	3 „	3½ „
Wattenscheid III	Drenhaus	1	3 „	3½ „
Wattenscheid IV	Perrech	3	3 „	3½ „
Wattenscheid V	Rodermund	3	3 „	3½ „
Wattenscheid VI	Böhmer	4	3 „	3½ „
Wattenscheid VII	Schlüter	5	3 „	3½ „
Günnigfeld I	Hellermann	7	3 „	3½ „
Günnigfeld II	Knopf	7	3 „	3½ „
Günnigfeld III	Gondermann	7	3 „	3½ „
Leithe	Hoppe	4	3 „	3½ „
Westenfeld I	Schmidt	6	3 „	3½ „
Westenfeld II	Gottschalk	6	3 „	3½ „
Eickel I	Nendel	5	3½ „	4 „
Eickel II	Grünhoff	6	3½ „	4 „
Eickel III	Pohlmann	6	3½ „	4 „
Eickel IV	Schulte-Pelkum	6	3½ „	4 „
Eickel V	Heidkamp	5	3½ „	3¾ „
Hordel II	Fahhauer	4	3½ „	4 „
Hordel III	Krüdewagen	5	3½ „	4 „
Röhlinghausen I	Horstmann	3	3½ „	4 „
Röhlinghausen II	Volkshaus	4	3½ „	4 „
Röhlinghausen III	Kreter	4	3½ „	4 „
Wanne I	Gildenhaus	7	3½ „	4 „
Wanne II	Loeven	7	3½ „	4 „
Wanne III	GaststätteStöckstr.106	7	3½ „	4 „
Wanne IV	Bröldieck	1	3½ „	4 „
Wanne V	Goldschmidt	1	3½ „	4 „
Wanne VI	Kolpinahaus	3	3½ „	4 „
Wanne VII	Vogelsang	3	3½ „	4 „
Wanne VIII	GaststätteStöckstr.106	1	3½ „	4 „
Herten I	Degeling	1	3 „	3½ „
Herten II	Ennemann	1	3 „	3½ „
Herten III	Meyer	1	3 „	3½ „
Herten IV	Hotel Kaiserhof	1	3 „	3½ „
Hüls I	Lueg	4	3 „	3½ „
Hüls II	Schroer	4	3 „	3½ „
Marl I	Frentrop	3	3 „	3½ „
Marl II	Bromen	3	3 „	3½ „
Marl III	Winkelmann	3	3 „	3½ „
Gladbeck I	May	4	3 „	3½ „
Gladbeck II	Schuhmacher	4	3 „	3½ „
Gladbeck III	Dahlmann	4	3 „	3½ „
Gladbeck IV	Kuhlmann	5	3 „	3½ „
Gladbeck V	Tenbrink	7	3 „	3½ „
Gladbeck VI	Kiekenberg	6	3 „	3½ „
Gladbeck VII	Bals	7	3 „	3½ „
Gladbeck VIII	Bals	1	3 „	3½ „
Gladbeck IX	Schultenhof	1	3 „	3½ „
Gladbeck X	Schwarte	1	3 „	3½ „
Gladbeck XI	Holländer	6	3 „	3½ „
Gladbeck XII	Boerste	6	3 „	3½ „
Katernberg I	Bürger	4	3 „	3½ „
Katernberg II	Bergfort	3	3 „	3½ „
Katernberg III	Böhmer	3	3 „	3½ „
Katernberg IV	Linnhöfer	4	3 „	3½ „
Katernberg V	Wenner	4	3 „	3½ „
Kray I	Hoffmann	7	3 „	3½ „
Kray II	Gantenberg	7	3 „	3½ „
Kray III	Wächter	4	3 „	3½ „
Kray IV	Volkshaus	6	3 „	3½ „
Kray V	Seyer	5	3 „	3½ „
Kray VI	Siepmann	4	3 „	3½ „
Schonnebeck I	Niekämper	1	3 „	3½ „
Schonnebeck II	Timpe	1	3 „	3½ „
Schonnebeck III	Wwe W. Schulz	1	3 „	3½ „
Stoppenberg I	Jländer	4	3 „	3½ „
Stoppenberg II	Menn	4	3 „	3½ „
Stoppenberg III	Brecklinghaus	1	3 „	3½ „

Die Rentenempfänger werden dringend ersucht, die angegebenen Termine und Zeiten zu beachten und ihre Bezüge regelmäßig monatlich abzuholen.

Frohes Wandern – Starke Jugend

„Freunde der Natur" feiern ihr 10jähriges Bestehen. – Eindrucksvolle Kundgebung in der Stadthalle.

Rektor Kusch: Jugendwandern und Jugendherbergen.

Der Touristen-Verein „Freunde der Natur" Gelsenkirchen-Bulmke konnte in diesen Tagen auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Trotz seines kurzen Bestehens und trotz der vielen Schwierigkeiten, die sich seinen Bestrebungen in den Weg stellten, konnte dieser Verein sich stetig entwickeln und sich mit großem Erfolg seiner Hauptaufgabe, der Pflege und Förderung des Wandersports, widmen. Liebe zur Natur und zur Heimat und daraus geborener echter Kameradschaftsgeist sind die Stützen, die seinen Bestand sicherten und seinen Mitgliederkreis vergrößerten. Die zehnjährige Gründungsfeier fand Sonntagabend in der Stadthalle statt. Die große Beliebtheit, deren sich der veranstaltende Verein weit über seine eigene Grenzen hinaus, erfreut, geht daraus hervor, daß schon lange vor Beginn des Festes in beiden Sälen kaum noch ein freier Platz zu finden war. Es war ein ausgezeichnetes Programm zusammengesetzt worden, das allen Ansprüchen genügte und die Stunden wie im Fluge verrinnen ließ . . . und etwas besonders wertvolles hatte dieses Programm an sich, es unterhielt und warb. Alle Vorträge atmeten echte, begeisterte Liebe zum Wandern und zur Natur. Nachdem die Klänge des flotten Einführungsmarsches verhallt waren und Wimpelparade auf der Bühne lebhaft begrüßt worden war, nahm der Vorsitzende des veranstaltenden Vereins, Greb, das Wort zur Begrüßungsansprache. Er brachte seine große Freude über den zahlreichen Besuch zum Ausdruck und forderte mit kernigen Worten auf, auch weiterhin die ganze Kraft in den Dienst der guten Sache zu stellen. Diejenigen, die noch immer mit Skepsis ihrer Bewegung gegenüber ständen, lade er ein, sich einmal mit eigenen Augen von dem wirklichen Wert ihrer Bestrebungen zu überzeugen und dann erst den Stab zu brechen. Anschließend sprach Frl. J. Dengel den Prolog. Der Vortrag war gut und begeistert stimmten die Anwesenden in den Schlußruf „Berg Frei" ein. Das gemeinschaftlich gesungene Lied: „Wer recht in Freuden wandern will" trug zur Schaffung der rechten Festesstimmung bei.

Den Hauptpunkt des Programms bildete ein Vortrag über das Thema: „Jugendwandern und Jugendherbergen", der von

Rektor H. Kusch-Gelsenkirchen,

Leiter der Ortsgruppe Gelsenkirchen des Jugendherbergsverbandes, gehalten wurde. Die Ausführungen waren sehr beachtenswert und verrieten sowohl umfassende Sachkenntnis, als auch begeisterte Hingabe an die Sache. Der Redner führte etwa folgendes aus: Der Zweck seiner Worte solle ein zweifacher sein; einmal suche er werbend für das Wandern an sich zu wirken, dann aber auch aufklärend und werbend für das segensreiche Werk der Jugendherbergen zu arbeiten. Eine Welt von Schönheit und Freuden läge in dem schlichten Wort „Wandern". Den Körper stählend, die Sinne weckend und das Gemüt vertiefend werde die Natur zu einem köstlichen Tummelplatz. In Morgenlicht oder sinkender Abendglut, wenn die Nebel brauen, der Schnee lautlos niederrieselt oder der Herbststurm über die Berge donnert, immer sei die Natur schön und erhaben.

Alt und Jung müsse hinaus in Feld und Wald, in Heide und Gebirge, um Leib und Seele sich zu erfrischen,

zumal unsere engere Heimat in landschaftlicher Hinsicht nicht zu den schönsten unseres Vaterlandes zähle. In erschreckender Weise greife im Industriegebiet das Sterben der Wälder um sich. Seit 1885 sei im einstigen Landkreis Gelsenkirchen der Wald von 463 Hektar auf den unbedeutenden Rest von 29 Hektar zurückgegangen. Erfreulicherweise sei dem schwarzen Lande der Kohle an seinem Nordrande ein breiter natürlicher Grüngürtel vorgelagert. Begeistert pries der Vortragende die Schönheiten des Lippelandes, die ausgedehnten Wälder und die wohltuende Stille der weiten Heide. Sodann wandte er sich der

Pflege des Jugendwanderns

zu, dem alle Wandervereine ihre besondere Aufmerksamkeit schenken müßten. Das Wandern stähle den sich in der Entwicklung befindenden Körper, es sei die umfassendste Leibesübung und immer durchzuführen. Wandern befreie die Seele und schule den Geist. Der jugendliche Wanderer bekomme Sinn für soziale Zusammenhänge und wirtschaftliche Fragen, er lerne Land und Leute kennen und mit dem Kennenlernen der engeren Heimat wachse das Heimatgefühl und aus diesem die Liebe zum großen deutschen Vaterlande.

Rektor Kusch ging dann näher auf das segensreiche Werk der Jugendherbergen ein und gedachte mit ehrenvollen Worten des Begründers dieses großen Werkes, Lehrer Schirrmann. Die Wiege des Herbergswesens sei das schöne Sauerland, in dessen Gebiet bereits bei Ausbruch des Weltkrieges 60 Herbergen bestanden, die bis 1913 21 337 Uebernachtungen aufwiesen. Im Jahre 1931 zählte der Reichsverband deutscher Jugendherbergen in 26 Gauen 131 461 Mitglieder und besaß annähernd 2200 Herbergen mit fast 4½ Millionen Uebernachtungen. Das Jugendherbergswerk stehe heute auf breitester Grundlage und werde von allen Schichten des Volkes getragen. Ein Wort des greisen Feldmarschalls v. Hindenburg kennzeichnet die Bedeutung der Jugendherbergen: **„Die Jugendherbergen, wanderfroher Jugend zur Rast bestimmt, sollen Pflegestätten wahrer Volksgemeinschaft und treuer Heimat- und Vaterlandsliebe sein!"** Abschließend wies der Vortragende darauf hin, daß diese große Notzeit auch an dieser Bewegung nicht spurlos vorübergehe. Alle, die im Dienst der Sache ständen, müßten werben, werben, werben. Er appellierte besonders an die Eltern, deren Kindern durch die Jugendherbergen die Möglichkeit zu tagelangen Wanderungen geboten würde. Rektor Kusch wurde durch lebhaften Beifall für seine Mühe belohnt. Vom übrigen Programm sind besonders ein Theaterstück „Johannisnacht" und einige ausgezeichnete Darbietungen der Mandolinen-Konzert-Gesellschaft (Dirigent H. Dembeck) zu erwähnen. Lebhaften Beifall fand ein humoristischer Reigen. (Hu)

Stadtteil Buer

45 Kindergärtnerinnen und Turnlehrerinnen

bestanden ihre Abschlußprüfung.

Am Freitag und Samstag fanden unter dem Vorsitz von Frau Oberschulrätin Pfennings die Abschlußprüfungen der Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Turnlehrerinnen statt. Für die Prüfung als Kindergärtnerin und Hortnerin hatten sich 20 Schülerinnen gemeldet, die alle bestanden: Grete Arndt, Maria Beckmann, Else Berke, Cläre Borrosch, Lucie Eickmann, Liesel Gollan, Anneliese Heyn, Annemarie Himmelreich, Käthe Kröger, Hedwig Larche, Margaret Meese, Kamilla Noch, Marianne Peitz, Tony Reinkenhoff, Anna Stutzmann, Lieselotte Thöne, Anneliese Vornholt, Trude Wagner, Klara Wanjek, Helene Warschauer.

Für die Prüfung für Turn- und Schwimmlehrerinnen und Lehrerinnen der vorbeugenden und ausgleichenden Leibesübungen hatten sich 25 Schülerinnen gemeldet, die alle bestanden. Die Namen der Schülerinnen sind: Gertrud Albrecht (Turnen, Orthop.), Ilse Berckner (Turnen, Schwimmen, Orthop.), Anneliese Brinkmann (Turnen, Schwimmen), Hilde Groppel (Turnen, Orth.), Clementine Halbeisen (Turnen, Schw. Orth.), Hilde Hartmann (Turnen, Schw. Orth.), Ottilie Hill (Turnen, Orth.), Ilse Höffken (Turnen, Schw. Orth.), Elsbeth Holz (Turnen, Schw. Orth.), Hanna Kalmon (Turnen, Schw. Orth.), Margret Kellenter (Turnen, Schw. Orth.), Paula Kemper (Turnen, Schw. Orth.), Else Kronz (Turnen, Schw., Orth.), Sophia Lethmate (Turnen, Schw. Orth.), Thea Linnemann (Turnen, Orth.), Luzia Marre (Turnen, Schw. Orth.), Elsa Meyer (Turnen, Schw. Orth.), Frieda Mund (Turnen, Schw. Orth.), Luise Preckwinkel (Turnen, Schw. Orth.), Elisabeth Schulte (Turnen, Orth.), Erika Send (Turnen, Schw. Orth.), Anneli Soine (Turnen, Orth.), Cläre Thesing (Turnen, Orth.), Elly Thiemann (Turnen, Schw. Orth.), Magdalene Zeppenfeld, (Turnen, Orth.).

*

„Erste Hilfe."

16 junge Damen bestanden die Prüfung.

Am Sonntagvormittag fand im Kolonnenheim der Sanitätskolonne Buer-Mitte unter Leitung des Kolonnenarztes Dr. Meese, des Kolonnenführers Elschen, des stellvertretenden Kolonnenführers Langenberg und des Vorsitzenden Sieber die diesjährige Abschlußprüfung in der „Ersten Hilfe" statt. Der Prüfung hatten sich 16 junge Damen des Vaterländischen Frauenvereins Buer unterzogen, denen allen das Prädikat „Gut" ausgestellt werden konnte. Der Prüfung war ein vierzigstündiger Lehrgang vorausgegangen. Dabei wurde der medizinische Teil von dem Kolonnenarzt Dr. Meese, der praktische Teil von dem Kolonnenführer Elschen und dem Kolonnenführer-Stellvertreter Langenberg durchgeführt. Bei der Prüfung wurden sämtliche gestellten Fragen von den Prüflingen sachlich und schnell beantwortet. Auch fanden die angelegten Verbände sowie die Uebungen an den Tragbahren ein ungeteiltes Lob, ein schöner Beweis dafür, daß die mühevolle Arbeit des Lehrganges sich gelohnt hatte.

Gleichfalls am Sonntag fand die alljährige Schlußprüfung der Sanitätskolonne Buer-Mitte statt. Auch hier war durchschnittlich ein gutes Resultat zu verzeichnen. Man sah, daß jeder einzelne Sanitätsmann trotz Berufsarbeit und Sorgen dem guten Werk doch noch ein großes Interesse entgegenbringt. Bei der Prüfung waren anwesend, die erste Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins, Frau Dipl.-Handelsoberlehrer Feld und Frau Betriebsführer Heimannsfeld (Resse) sowie Stadtamtmann Elsner.

Festnahme kommunistischer Hochverräter. Drei Anhänger der KPD. wurden wegen Vorbereitung zum Hochverrat festgenommen. Die Hochverräter werden sich demnächst vor dem Reichsgericht in Leipzig zu verantworten haben.

Den Reichskanzler beleidigt. Hier wurde ein Mann festgenommen, der in der gemeinsten Weise den Reichskanzler Hitler beschimpfte. Der Festgenommene wurde in das Polizeigefängnis transportiert.

Fahrraddiebstähle. In letzter Zeit wurden folgende Fahrräder gestohlen: am Samstag gegen 17 Uhr vor dem Hauptpostamt ein Herrenfahrrad; ferner am gleichen Tage gegen 11 Uhr ein Herrenfahrrad vor dem Amtsgericht; außerdem am Freitag gegen 17 Uhr in Horst vor der Wirtschaft Tr. ein Herrenfahrrad; ferner am Samstag gegen 24 Uhr in Resse vor dem Hause Middelicherstraße 33 ein Herrenfahrrad.

Spielendes Kind verursacht einen Brand. Gestern gegen 11,30 Uhr ertönte Feueralarm in Buer-Mitte. Wie festgestellt wurde, brannte es im Hause Bachstraße 19a. Dort hatte ein vier Jahre altes Kind mit Streichhölzern gespielt und dadurch brannte ein Bett an. Der Schaden beträgt etwa 200 RM. Versichert ist die Geschädigte Familie nicht. Die alarmierte Feuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten, da das Feuer durch die Hausbewohner bereits belöscht war.

Ein gefährlicher Mann. In Resse wurde eine Person ermittelt, die am Samstag einem Kaufmann mit einem Ziegelstein eine Schaufensterscheibe zertrümmert hat. Außerdem hat der Mann nach erfolgter Inhaftnahme in der Zelle des Polizeigefängnisses in Resse das Zellenfenster zertrümmert.

*

3,7 Millionen Mark Spareinlagen.

Generalversammlung des Spar- und Darlehnskassenvereins.

Im Hotel zur Post hielt am Sonntagvormittag der Buerer Spar- und Darlehnskassenverein e. G. m. b. H. seine Generalversammlung ab. Wie aus dem Geschäftsbericht hervorging, waren auch im Berichtsjahr 1932 noch die Wirkungen der Finanzkrise zu spüren. Gegen Ende des Berichtsjahres trat jedoch eine Beruhigung ein. Die Auszahlungen im Sparverkehr betrugen insgesamt 1 753 000 Mark, die Einzahlungen 1 557 000 Mark. Durchschnittlich konnten täglich 1 bis 2 neue Sparbücher ausgestellt werden. Durch Heimsparbüchsen und Sparuhren ging der Betrag von etwa 14 000

Mark ein. Die Gesamtumsätze des Jahres 1932 betrugen 40 000 000 Mark gegen 46 000 000 Mark im Jahre 1931. Die Anzahl der Buchungsposten war um 4000 höher als im Jahre 1931; sie betrug 96 000. Die Spareinlagen beliefen sich am 31. Dezember 1931 auf 3 720 000 Mark. Die Guthaben in laufender Rechnung betrugen am 31. Dezember 300 000 Mark. Nach Zuteilung des Reingewinns in Höhe von 23 169.47 Mark ist der Reservefonds auf den Betrag von 206 042.90 Mark angewachsen Entsprechend der Bilanzsumme von 4 634 000 Mark verfügt die Kasse über ausreichende Liquiditätsreserven. Unter allgemeiner Anerkennung gab der Vereinsvorsteher in der Generalversammlung bekannt, daß die Verwaltung sich entschlossen habe, den Zinssatz für ausgeliehene Gelder ab 1. April ds. Js. wiederum zu senken, und zwar um ½ Prozent auf 5¾ Prozent. Der Zinssatz für Spareinlagen soll in der bisherigen Höhe bestehen bleiben. — Aus den sonstigen Mitteilungen des Vorstandes ist noch zu erwähnen, daß die Zahl der Vereinsmitglieder z. Zt. 1664 beträgt. Die satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden durch die Generalversammlung wiedergewählt. (kg)

Diebe im Schulgebäude. In der evangelischen Volksschule in Sutum wurden am 20. März gegen 18 Uhr aus dem Flur von einem dort angebrachten Kleiderhaken eine blaue Strickweste mit gleichfarbigen Knöpfen und eine graublaue gehäkelte Bastenmütze gestohlen. Die Sachen gehörten einer dort im Nähzimmer beschäftigten Person.

Wer kennt den Täter? An der Ecke Adler- und Frauenstraße in Beckhausen haben unbekannte Täter eine Gaslaterne mutwillig zertrümmert. Die Tat ist in der Nacht zum Samstag geschehen. Sachdienliche Mitteilungen aus dem Publikum erbittet die Kriminalpolizei Beckhausen

Vortragsabend im Arbeitslager „Storchnest". Zu einer begeistert aufgenommenen Veranstaltung wurde der Vortragsabend von Studienrat Bernd Schmitz im Arbeitslager Scholven. Knapp 100 Interessenten hatten sich eingefunden, die von dem Lagerführer Gewerbeoberlehrer Schacht begrüßt wurden. Sodann ergriff Studienrat Schmitz das Wort und gab zunächst einen kurzen Bericht über die Eigenart und Entwicklung der plattdeutschen Dichtung. Alsdann trug der Referent mehrere humorgewürzte plattdeutsche Schnurren und Erzählungen vor, die mit großer Begeisterung aufgenommen wurden. Aus eigenen Werken, von Augustin Wibbelt und anderen Heimatdichtern brachte der Vortragende mit feiner Einfühlungsgabe Bilder aus der näheren Heimat zu Gehör. Auf Wunsch soll der Abend vor den Leuten vom „Storchnest" wiederholt werden.

Eichenkreuzwoche in Beckhausen. In der vergangenen Woche veranstaltete der Evang. Jungmännerverein Beckhausen eine Eichenkreuzwoche. Abend für Abend (außer Dienstag) fanden sich die jungen Männer in der Christuskirche zusammen, um Kraft zu neuem Wirken und Leben in evangelischer Gesinnung zu schöpfen. Am ersten Abend sprach Pfarrer Grolman über „Eichenkreuzjugend und Kirche", am zweiten Abend Gauwart Rohmann über „Kampf und Sieg der Eichenkreuzjugend". Pfarrer Lehbrink ließ einen Vortrag über die Gottlosenbewegung folgen und Pfarrer Gutjahr sprach über das Thema „Du und deine Bibel". Geschickte Jungmännerhände hatten ein gewaltiges Holzkreuz gezimmert, das hoch oben am Kirchturm schwebte und, mit zahlreichen Lämpchen besteckt, Abend für Abend als flammendes Zeichen über der Gemeinde leuchtete. Ihren feierlichen und nach außen hin sichtbaren öffentlichen Bekenntnisausdruck fand die Eichenkreuzwoche am Samstagabend durch einen Fackelzug durch Beckhausen, an dem etwa 500 junge Männer teilnahmen. Zum Abschluß der Eichenkreuzwoche und des Fackelzuges wurde auf dem Sportplatz an der Horsterstraße ein großer Holzstoß abgebrannt, vor dessen lodernden Flammen die Vertreter der verschiedenen Jungmännervereine Feuersprüche sagten. Die Feuerrede hielt Kreisverbandsvorsitzender Bietz-Bottrop. (kg)

Ankündigungen.

Wer hilft mit?

Der M.-G.-V. „Einigkeit" Schalke, der am Samstag von 17 bis 18.15 Uhr im Vesperkonzert des Westdeutschen Rundfunks, welches aus dem großen Saal des Hans-Sachs-Hauses übertragen wird, acht Lieder und einen Chor singt, hat gestern einstimmig beschlossen, die gesamte Netto-Einnahme, die durch den Kartenverkauf erzielt wird, dazu zu benutzen, den Kindern beider Waisenhäuser eine Osterfreude zu bereiten. Karten zu 20 Pfg. sind nur zu haben in der Gaststätte Kuhnig, Litzmannstr., und im Vereinsheim Görsmeier, Kaiserstraße Alle Besucher werden daran erinnert, daß pünktlich 16.45 Uhr sämtliche Türen, die zum Saal führen, geschlossen werden müssen.

*

Die „Marneschlacht" kommt nach Gelsenkirchen.

Alle Gelsenkirchener Theaterfreunde wird es interessieren, daß das erfolgreichste Bühnenstück des Jahres die „Marneschlacht" von Paul Joseph Cremers, auch in Gelsenkirchen aufgeführt wird. Dem Bühnenvolksbund ist es gelungen, das Schauspielhaus Essen zu einem einmaligen Gastspiel zu gewinnen, das am Dienstag, den 25. April, in der Stadthalle stattfinden wird. Die Essener Aufführung gilt als eine der besten, und so zweifeln wir nicht daran, daß dieser Abschluß der Theaterspielzeit einen besonderen Höhepunkt bilden wird. Die Mitglieder des Bühnenvolksbundes haben zu dieser Vorstellung freien Zutritt.

Handarbeitsausstellung im Oberlyzeum.

Praktische und nützliche Dinge, die Fleiß, Arbeitskraft und -wille schufen.

Die Zeit der allgemeinen Prüfungen ist da. Jeden Tag liest und hört man, daß wieder eine Reihe Abiturientinnen. Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen. Turn- und Sportlehrerinnen den ersten Schritt ins selbständige Leben getan haben. In Buer sind vor einigen Tagen die verschiedensten Lehrgänge beendigt worden, und die Schülerinnen der Frauenschule, Frauenoberschule, des Kindergärtnerinnen und Hortnerinnenseminars sind nach einer „Prüfung auf Herz und Nieren" aus der Schule entlassen worden. Als äußerliches, öffentliches Zeichen ihres Abschlusses haben sie in der Aula des Lyzeums die Arbeiten, ausgestellt, die ihr Fleiß, ihre Ideen, ihre Schaffenslust und -liebe in den Jahren der Ausbildung geschaffen haben Es macht Freude, durch den Ausstellungsraum zu gehen . . Eine lebhafte Buntheit leuchtet dem Besucher entgegen. Daneben glänzende, leuchtende Augen und freudige Gesichter derjenigen Mädels, die dort die Attribute ihres Fleißes stolz der Oeffentlichkeit zeigen. Und was gibt's dort nicht alles zu sehen . . Man staunt, welcher Ideenreichtum in den jungen Mädels unserer modernen Zeit steckt. Aus Abfallmaterial, aus „wertlosem Material" — wie die Fachmännin sagt — sind kleine Kunstwerke an Kinderspielzeug entstanden. Neben dem lustigen, bunten Kasperletheater steht das lehrreiche, sinnvolle Verkehrsspiel, das zur Unterhaltung der zukünftigen „Schützlinge" geschaffen ist. Fröbelmappen, Photomappen wechseln in bunter Reihenfolge ab. Da steht manch hübscher Lese- oder Teetisch. Die schönsten Wollsachen, Kleider, Schürzen, Kindermützchen sind dort dem Beschauer vorgelegt.

Wenn man nach dem Rundgang durch die ganze Pracht sagen soll, was das Schönste war, wird man so leicht — auch trotz reiflicher Ueberlegung — kaum zu einem Ergebnis kommen . . . Es war alles sehr schön . . .! Und den Herstellerinnen all dieses Schönen gebührt eine volle Anerkennung und ein ehrliches Lob. (ch)

Vereinigung für Kunst und Wissen.

„Das griechische Erlebnis in der modernen Dichtung", so könnte man den Abend umschreiben, den der in Gelsenkirchen schon seit Jahren bestens bekannte Rezitator und Kenner dichterischer Schöpfungen, Dr. Leonhard Blaß-Berlin, im kleinen Saal des Hotels Hans Sachs (Eingang Munckelstraße) geben wird. Beginn 20.15 Uhr.

*

Zweiter Tonfilmschlager-Abend

im Bahnhofs-Hotel.

Heute findet im Bahnhofs-Hotel der zweite Tonfilmschlager-Abend statt. Diesmal wartet das Apollo-Theater im Verein mit dem Industrie-Kino mit einer Auslese von Darbietungen auf, die aus der Reihe der zahllosen Tonfilme in hübscher Folge zusammengestellt wurden. Der Anlaß zu diesem Abend bietet die bevorstehende Premiere des Greta-Garbo-Films „Menschen im Hotel". Verbunden mit der Veranstaltung ist ein Tonfilmschlager-Preisraten, zu dem wertvolle Preise und Trostpreise zur Verfügung stehen.

Städt. Musikverein. Heute Probe im Realgymnasium, Hochstraße. Damen 19.30 Uhr, Herren 21 Uhr. Aufnahme neuer Mitglieder.

Verein deutscher Ingenieure, Emscher-Bezirksverein. Heute 20 Uhr im unteren Vortragssaal des Hans-Sachs-Hauses, Gelsenkirchen Vereinsversammlung mit Damen. Film-Vortrag des Herrn Ober-Ingenieur Dreyer, Berlin, über: „Reisen durchs Mittelmeer."

Kleinkaliber-Sportvereinigung Kreis Gelsenkirchen. Am kommenden Sonntag von 13 Uhr ab findet auf dem Schießstand R. Henze, Luisenstraße, das Kreiswanderpreisschießen statt. Auch ein Preisschießen ist vorgesehen.

Stadtteil Horst

Elternabend und Schulentlassungsfeier

der Diesterwegschule.

Im Saal Kröschel findet morgen ein Elternabend, verbunden mit einer Feier der Kinder, die zu Ostern zur Entlassung kommen, statt. Die Festfolge für diese Veranstaltung ist reichhaltig und dürfte für alle Teilnehmer einige Stunden genußreicher Unterhaltung bieten. Der Abend ist in zwei Teile zerlegt. Der erste Teil heißt „Heimat und Abschied". Aus der Fülle der Darbietungen nennen wir die Gedichte: „Volk" von Fleischer, „Heimat" von Schur, „Industrie" von Serve, „Abschied von der Schule" und „Am Meilenstein des Weges" von Ortmann, ferner die Lieder „Ewig liebe Heimat" von Lindlar und „Nun zu guter Letzt" von Mendelssohn. Der Leiter der Diesterwegschule, Rektor Pohlmann, wird mit einer Entlassungsrede den ersten Teil beschließen. Im abschließenden zweiten Teil kommen „Spiel und Tanz" zu ihrem Recht. Neben einigen lustigen Liedern Reigen, Volkstänzen und Freiübungen nach Musik, gelangen folgende Spiele zur Aufführung: „Die lustigen Schneidergesellen", „Miezetater Murr und Häschen Lampe" und „Kugel, sei höflich und mache deine Reverenz" Zur Deckung der geringen Kosten des Abends und um allen Eltern den Besuch dieser schönen Veranstaltung zu ermöglichen, wird ein Eintrittspreis von 15 Pfg. erhoben. ×

Beschlagnahme von kommunistischen Flugblättern. Von der Polizei wurden 2000 kommunistische Hetzflugblätter beschlagnahmt. Gegen die Verbreiter ist ein Strafverfahren eingeleitet worden.

Generalversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins. Am Mittwoch 20 Uhr hält der Haus- und Grundbesitzerverein für Horst und Umgegend in der Gaststätte Lingenauber, Fischerstraße 87, seine Generalversammlung ab. Der Verbandssyndikus Dr. Düppe spricht über wichtige Tagesfragen, u. a. über die Notverordnung zum Mieterschutzgesetz, Hauszinssteuersenkung bzw. -ablösung, Mietsenkung, Steuergutscheine usw. Zweifelsfragen oder sonstige gewünschte Auskünfte können bis heute in der Geschäftsstelle eingereicht werden. ×

Aus dem heimischen Kunstleben

Zweites westfälisches Bruckner-Fest.

Motetten — Streich-Quintett — Männerchöre.

Der erste Festtag in Dortmund.

Nach dreijähriger Frist trat der Westfälische Brucknerbund jetzt in Dortmund zum zweiten Male vor die Oeffentlichkeit. Der Bund wurde als Landesgruppe Westfalen der Internationalen Brucknergesellschaft im Mai 1929 in Münster gegründet, nachdem sich der damalige Generalmusikdirektor Dr. von Alvenburg, Studienrat Kieslich und Kammermusiker Schäffler (Münster) dafür eingesetzt und die vorbereitenden Arbeiten geleistet hatten; dem Musikausschuß des Westfälischen Brucknerbundes gehört auch Musikdirektor Paul Belker an. Der Bund hat sich zum Ziele gesetzt, die Verbreitung der Werke Bruckners zu fördern und das Verständnis für seine Kunst namentlich durch die Schaffung einer kritischen Gesamtausgabe seiner Werke zu heben. Wie beim ersten Brucknerfest, das im Mai 1930 in Münster stattfand, so hatte man jetzt auch in Dortmund die zur Aufführung ausgewählten Werke auf mehrere Tage verteilt.

Am Sonntag hörte man im großen Fredenbaum-Saal in Dortmund nach dem Vorspiel und der Fuge in C-Moll, von Gerard Bunk auf dem nicht gerade sehr ansprechenden Instrument gespielt, zunächst vier Motetten für gemischten Chor: „Christus", „Weihe", „Das Heil der Welt" und „Wer Gott liebt". Erhabener Seelenfrieden entströmt dieser weihevollen und feierlichen Musik, die trotz des kunstvollen Satzes in ihrer Grundhaltung unkompliziert, problemlos und einfach ist, der Ausdruck eines naivgläubigen Gemüts. Der Madrigalchor unter Leitung von Musikdirektor Carl Holtschneider sang diese vier nicht eben umfangreichen Werke hervorragend tonschön und bis ins kleinste durchgearbeitet und ausgefeilt. Besonders eindrucksvoll wurde das „Alleluja" am Schluß der beiden letzten Motetten mit einer wundervollen Steigerung dargeboten.

Zu einem Erlebnis besonderer Art wurde das 1879 entstandene Streich-Quintett in F-Dur für zwei Violinen, zwei Bratschen und Cello, das einzige Kammermusikwerk, das Bruckner geschrieben hat. Das sinnenfrohe, weltaufgeschlossene Moderato des ersten Satzes ist der typische Ausdruck seines oberösterreichischen Wesens, des liebevoll-heiteren Heimatgefühls, das sich dann im nachfolgenden Scherzo auch sehr lustig, ja fast ausgelassen geben kann, wenn man bei Bruckner überhaupt von Ausgelassenheit sprechen will. Man kennt hier den Bruckner der großen Messen, der gewaltigen Symphonien kaum wieder, doch in den Scherzi dieser Werke hört man verwandte Töne. Aber dann, in dem herrlichen Adagio, da ist Anton Bruckner wieder ganz er selbst. Ueber diesem Satz mit seinem wundervollen Wohllaut liegt eine Schönheit, die fast unirdisch ist, die die Procht ihres Kleides vom Himmel heruntergeholt. Nur ein Bruckner konnte eine Musik von solch mystischer Verzückung schreiben wie diesen Satz. Kein Wunder, wenn er eine spontane Beifallskundgebung auslöste Im Finale, das sich wie der erste Satz durch einen ungeheuren Reichtum an thematischem Material auszeichnet, aber auch die vom Sinfoniker Bruckner her bekannten Generalpausen zeigt, lebt viel von Schubertscher Klangfreudigkeit; aber auch in der Form drückt sich die romantische Geisteshaltung Bruckners aus. Um die Wiedergabe dieses Werkes machte sich das Enzen-Quartett — Friedr. Enzen, Reinh. Jung (Violine), Rudolf Eyeler, Alb. Weckauf (Bratsche) und Ernst Proske (Cello) — verdient. Leider ging jedoch in dem großen Saal vieles von den Feinheiten verloren; ob es nicht doch angebracht wäre, dieses ganze Quintett im alten Rathaus zu spielen, in dem gelegentlich des Festaktes am nächsten Sonntag noch einmal das Adagio erklingen soll?

Den Schluß des Konzertes bildeten Männerchorkompositionen. Bruckner leitete bekanntlich in Linz seit 1860 einen dortigen Männerchor und hat für dessen Konzerte eine ganze Reihe von Chören komponiert, aus denen man am Sonntag das „Vaterländische Weinlied", „Der Abendhimmel" und das „Lied vom deutschen Vaterland" hörte. Selbstverständlich fehlte auch nicht das bekannte „Trösterin Musik" mit Orgelbegleitung, aber auch fast unbekannte Chöre bekam man zu hören: „Das edle Herz", „Die Geburt", „Sternschnuppen". Werke in einfachem homophonen Satz und von ziemlich anspruchsloser Faktur. Alle diese Chöre sang der Dortmunder Lehrergesangverein unter der Leitung von Kapellmeister Hermann Dettinger. Man kennt diesen Verein im ganzen Westen als einen außerordentlich leistungsfähigen Männerchor, und er machte diesem, seinem Ruf auch am Sonntag alle Ehre.

Dieses erste Festkonzert, das am Nachmittag stattfand, erfreute sich trotz des schönen Frühlingswetters eines guten Besuches. Das Fest findet seine Fortsetzung am Sonntag, an dem am Vormittag ein Festakt im alten Rathaus ist mit einem Vortrag von Oskar Lang, München, über „Bruckner in seiner Zeit und seine überzeitliche Größe" und am Nachmittag das zweite Festkonzert mit der F-Moll-Messe und dem Te Deum stattfindet. Der Montag bringt als Abschluß die 2. Sinfonie (C-Moll) und die 9. Sinfonie (D-Moll) in der Urfassung. Dr. R.

*

Zweiter Hausmusikabend

des Reichsverbandes deutscher Tonkünstler und Musiklehrer, Ortsgruppe Gelsenkirchen.

Die Ortsgruppe veranstaltete in der vorigen Woche in der Aula des Realgymnasiums an der Hochstraße den zweiten Hausmusikabend. Nach kurzer Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden Karl Schepeler folgte zur Einführung ein Vortrag von Emmy Grävendiek über Hausmusik. Sie führte etwa folgendes aus: Leider ist die Hausmusik und damit die Volksmusik in den letzten Jahren immer mehr zurückgegangen. Das lag in der Hauptsache an der schwindenden Gestaltungskraft des Volkes, welches den inneren Wert einer guten, volkstümlichen Musik nicht mehr zu schätzen weiß. Sollen wir die so wichtige Hausmusik untergehen lassen oder soll etwas Neues werden? Die Hausmusik soll und darf nicht untergehen! Wir müssen zum volkstümlichen Liede und zum volkstümlichen Musizieren zurück, weil dadurch unserem deutschen Volke ungeheure Kräfte verliehen werden. Es steht fest, daß alle Lieder, die aus einer menschlich tiefergründeten Lebenslage geboren wurden, hohen Wert haben und diesen Wert auch behalten. Wir sehen es an den vielen Jahrhunderte hindurch erhalten gebliebenen Liedern, welche heute aufs Neue wieder gesungen werden. Alle diese Lieder sagen, daß sie einmal schlicht unter Menschen standen, daß sie Kräfte unseres Volkes in sich bergen, die, wie im Dornröschenschlaf den Tag erwarten, wo Menschen in stiller Einkehr wieder zu ihm finden und, daß sie solchen Menschen die Kräfte wiedergeben zur Gestaltung und Aufbau ihres Alltags. Wir müssen uns dieser Kräfte einmal wieder erinnern. Wenn wir sie wieder aufleben lassen wollen, bedarf es keines Chores oder Orchesters, sondern jeder Einzelne und damit das Volk als Ganzes muß den Weg zum schlichten Liede und zum gemeinsamen Musizieren wiederfinden.

Nicht lange überlegen und besinnen, sondern einsetzen und beginnen, das ist die Forderung. Viele Menschen glauben, sie könnten nicht singen und seien unmusikalisch. Ich behaupte: es kann jeder singen. Weiter hört man die Menschen sehr oft sagen: Ach, das Lied ist alt und hat uns deshalb nichts mehr zu sagen! Wer eine solche Meinung vertritt, ist innerlich irgendwie verkümmert. Es handelt sich doch nicht um Vergangenes, sondern um lebendigste Gegenwart, die uns angeht. Alle die Familien, welche dem schlichten Liede und dem gemeinsamen Musizieren Einlaß gewähren, erfahren dadurch große Bereicherung ihres Innenlebens. Die Kernfrage also heißt: Werden wir den Weg zum gemeinsamen Musizieren wiederfinden? Werden wir darin auch leben? Wird es uns mehr bedeuten, als Zerstreuung und gedankenloses Tun? Ja —! Wir können es, wenn wir wollen!

Das zahlreiche Publikum bekundete durch starken Beifall volles Einverständnis.

Nach kurzer Pause begann das Konzert. Es hatten sich folgende Mitglieder der Ortsgruppe in den Dienst gestellt: Emmy Grävendiek (Violine), Karl Schepeler (Violine), Käthe Payst-Heß (Cello), Toni Henfe (Sopran), Wilma Röwer (Flügel). Im ersten Teil gelangten Werke alter Meister aus dem 16. bis 17. Jahrhundert und im zweiten Teil solche aus neuerer Zeit zur Aufführung. Kritik zu üben erübrigt sich, da alle ausführenden Mitglieder als Künstler bekannt sind. Das dankbare Publikum zollte den Ausführenden starken Beifall.

Die Hausmusikkonzerte sollen für die Folge fortgesetzt werden. Das nächste Konzert wird voraussichtlich im Juni stattfinden.

*

In memoriam Walter Reinecke.

Gedächtnisausstellung im Georgshaus.

Wo Pauken und Trompeten dröhnen, da hat die Harfe einen schlechten Stand. Und die auf Traktoren über die Felder fahren, lachen über den kleinen Handpflug. In dem wüsten Tumult der „Isamen", den wir in den letzten Jahrzehnten erlebten, und in dem mancher meinte, es müsse nun alles, was früher einmal in der Kunst Wert und Sinn hatte, über den Haufen gerannt werden, galt niemand etwas, der nicht irgend ein Manifest proklamierte oder geschäftig hinter einem Manifest oder gleich hinter zwei, dreien herlief.

Wenn eine künstlerische Persönlichkeit, ohne sich eilends und geschäftig in jeden neuen Strudel hineinzustürzen, ohne Aufhebens gewährten Formgesetzen, erlernten Prägungen und angeborenen Anschauungen folgt — nun, daß man sie darum geringer schätzen darf, diese Vorstellung scheint wieder vorbei zu sein. All dies zu dem Namen Walter Reineke in Beziehung gesetzt, sagt schon Grundsätzliches über unser Verhalten gegenüber einer künstlerischen Erscheinung aus, die in mehr als fünfundzwanzig Jahren den meisten Gelsenkirchenern im wesentlichen „nur" als Zeichenlehrer des Realgymnasiums bekannt war, die aber nun nach dem Tode ein an Werten und schöpferischem Willen reiches Künstlertum heraustreten läßt, wie es in dieser geschlossenen und ausgeglichenen Haltung nur wenigen Eingeweihten bekannt war.

Als Schüler Anton von Werners mußte der Künstler Walter Reineke von Anfang an einen vorgezeichneten Weg einschlagen, der sozusagen mit Naturnotwendigkeit auf der Linie des späten deutschen Realismus lag. Das Wurzelgeflecht einer ausgeprägten Familientradition und damit der harte Sinn für die dauernde Bewahrung des Bodengewachsenen hielten ihn und seine künstlerische Arbeit von all dem fern, was nicht die Herz- und Nierenprüfung auf den Grundgehalt an Deutschstämmigkeit aushielt. Auf seine Art lockerte er dabei den starren Heroismus des Spätrealismus. Da ihm das Oelbild dazu offenbar nicht das genügende Maß an Freiheit bot, legte er in seine Aquarelle jene erfrischende Leichthändigkeit, die mit dem Hang zur Tradition des Gewordenen den Willen zur maßvollen Anerkennung neuer Entwicklungen verband.

Am Sonntagmorgen wurde im Georgshaus in feierlicher Weise die Walter-Reineke-Gedächtnisausstellung vor einem zahlreichen Kunstpublikum eröffnet. Vor den etwa achtzig durch Wilhelm Rengelken gesichteten Gemälden, Aquarellen und Handzeichnungen hielt Bürgermeister Dr. Schumacher eine warmherzige Ansprache. W. Rengelken, Schüler von Walter Reineke und zugleich auch dessen Nachfolger im Zeichenlehramt des Gelsenkirchener Realgymnasiums, gab in einem knappen, kunstgeschichtlichen Abriß ein gut gesehenes Bild jener künstlerischen Situation, die Walter Reineke in jenen Tagen antraf, als er sich als junger Student zu Füßen Anton v Werners niederließ. Mit der Dankbarkeit des früheren Schülers fügte Rengelken dazu noch das Bild des Menschen Walter Reineke, in dem sich starke und feste vaterländische Gesinnung, Aufgeschlossenheit und Gradlinigkeit zu einem hoch zu schätzenden Charakterprofil vereinigt hatten. Gsk.

*

„Abendliche Singstunde."

Kleine und große Schülerinnen bieten Schönes.

Eine abendliche Singstunde veranstaltete das städtische Lyzeum mit Studienanstalt und Frauenschule. Abendliche Singstunde! Das klingt wie stille Einkehr zu innerer Selbstbesinnung. Fast wie aus guter alter Zeit. Ein Hauch von alledem lag auch über der ganzen Veranstaltung. Der Charakter des Idyllischen wurde schon äußerlich durch die reichliche Verwendung der Flöten hervorgerufen. Er lag aber auch begründet in der Art der Vortragsfolge, die mit dem „Ave Maria, dich lobt Musika" aus der Colmarer Meisterhandschrift anhob und nach einem frischen Vorspruch mit Jakob Krembergs „Grünet die Hoffnung" immer weiter hineinführte in die schöne deutsche Sangeswelt. Eine Art Wettgesang der verschiedensten Klassen mit allerbester Gesangsdisziplin! Darbietungen besonders aus dem reichen Born des deutschen Volksliedes („Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht", „Der Gutzgauch"), daneben kunstvolle mehrstimmige Canons! Damit wechselten Instrumentalvorträge, bei denen eine begabte Quartanerin mit dem trefflich gestalteten Vortrag einer Gigue von Haeßler und einer Fuge von J. S. Bach am Flügel einen besonderen Erfolg davontrug. Aber auch die Flötenbläserinnen erwiesen sich diesmal insgesamt in der Begleitung wie auch solistisch (Menuett von Bach, Tanzlieder, Lieder ohne Worte von Mendelssohn) äußerst sattelfest in Tongebung und rhythmischer Präzision. An früheren Leistungen gemessen, war hier ein ganz gewaltiger Fortschritt festzustellen, der Zeugnis solidesten Fleißes bot Wie prächtig wirkte klanglich der Chor mit dreistimmigem Flötenchor und Lautenbegleitung „Wir wollen zu Land ausfahren"!

Aber es haben alle Mitwirkenden ihre Sache recht gut gemacht, die kleinen Sextanerinnen mit dem Abendlied und mit „Suse, liebe Suse", die darauf einen besonderen Herdruf zu verzeichnen hatten, wie die tüchtigen Quartanerinnen mit den Ratgeberschen Liedern und mit der stilistisch fein gestalteten kleinen Schlußkantate „Der Mond ist aufgegangen". Alles in allem ein schöner Erfolg für die Sangesfreudigkeit und Sangeskunst der Schülerinnen, namentlich aber auch für die hervorragende Tüchtigkeit der unermüdlichen Gesangslehrerin Fräulein Goebel. Reicher Besuch und herzlicher Beifall waren der verdiente Lohn der wohlgelungenen Veranstaltung.

*

Kirchenmusikalische Passionsandacht in Kray.

Es ist von jeher das Bestreben des Evang. Kirchenchors Kray gewesen, kirchlichen Zeiten und Feiern durch musikalische Veranstaltungen eine besondere Weihe zu geben. So veranstaltete er am Sonntag eine Passionsandacht, die zu einem innerlichen Erleben wurde. Der heimische Orgelkünstler Reinh. Rimbach eröffnete mit dem meisterhaft vorgetragenen Konzert in G-Moll für Orgel von G. F. Händel. Der Gemeindegesang „Jesu, meines Lebens Leben" leitete über zu den Darbietungen des Kirchenchors, die mit dem von schönsten Harmonien getragenen Lied „Rede, mein Volk" von Ludw. Vittoria begannen. Der Chor verfügt über vorzügliche Frauenstimmen, denen gegenüber Tenor und Baß etwas im Nachteil sind. Die Einstudierung durch Musikdirektor Fischer-Essen schuf jedoch eine gute Wiedergabe, wie sie auch die folgenden Lieder „Wahrlich all unsere Qualen" von Lotti und „Der sterbende Erlöser" von M. Haydn fanden. Ein Paradestück seines Könnens zeigte der Chor mit der Choral-Motette „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" mit der Sopranpartie „Christus, der ist mein Leben" von M. Bach.

Der mitwirkende Bassist Karl Kösters-Essen sang mit besonders in den hohen Lagen schöner Stimme die Baß-Arie aus der Matthäuspassion „Gebt mir meinen Jesum wieder" von J. S. Bach Auch hier war R Rimbach ein feinsinniger Begleiter.

Zum ersten Male seit langer Zeit wirkte wieder der Posaunenchor des Evang. Männer- und Jünglingsvereins mit und man konnte feststellen, daß er nicht nur zahlenmäßig zugenommen, sondern auch in seiner musikalischen Ausbildung große Fortschritte gemacht hat.

Nach einer Ansprache und dem Gemeindegesang mit Orgel- und Orchesterbegleitung „Christus, der ist mein Leben" trat der Chor noch einmal auf mit der Kantate „O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe" von J. S. Bach. Man kann geteilter Meinung sein, ob diese Pfingstkantate in den Rahmen einer Passionsandacht paßt, jedenfalls war die Aufführung vorzüglich Mit prächtiger Stimme, leider in der Aussprache etwas undeutlich, sang hierbei die Konzertsängerin Herta Miebach die Altarie.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Furchtbare Gasexplosion.

Bei Erdarbeiten in England explodiert eine Gasrohrleitung.

7 Tote, 15 Verletzte.

Durch die Explosion einer Gasrohrleitung wurden in einer Straße in Gateshead (Durham) sieben Personen getötet und 15 verletzt. Der Unfall ereignete sich bei Erdarbeiten, denen eine große Menge von Zuschauern zusah, als plötzlich mit lautem Knall die Gasrohrleitung explodierte und eine Flamme hoch aufschlug. Die Zuschauer wurden nach allen Richtungen hin geschleudert. Zwei Wohnungen und eine Laube wurden vollständig zerstört. Ambulanzen und Rettungsmannschaften wurden sofort an die Unglücksstelle gesandt. Vier Leichen konnten sofort geborgen werden. Drei weitere Personen wurden in sterbendem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Das Rätsel von Neunkirchen.

Ermittelungsverfahren wegen des Neunkirchener Unglücks eingestellt.

Die Staatsanwaltschaft hat das Ermittelungsverfahren, das sie anläßlich des Neunkirchener Explosionsunglücks eingeleitet hatte, eingestellt, da eine strafrechtlich greifbare Verantwortung einer bestimmten Person oder bestimmter Personen nicht festzustellen war.

Deutsche Flotte bleibt zu Hause.

Ausfall der Auslandsreise.

Die für Anfang April angesetzt gewesene Ausbildungsreise der deutschen Flottenstreitkräfte, die über Spanien und Portugal nach den Kanarischen und Kapverdischen Inseln führen und an der die sämtlichen großen Einheiten der deutschen Reichsmarine teilnehmen sollten, ist wegen notwendig gewordener Aenderungen des Ausbildungsprogramms der Flotte abgesagt worden.

Schwere Rodelunfälle im Riesengebirge.

Eine Tote, drei Schwerverletzte.

Im Laufe des Sonntagnachmittags ereigneten sich auf der Rodelbahn zwischen der Neuen Schlesischen Baude und der sogenannten Zackeltal-Baude bei Schreiberhau mehrere schwere Rodelunfälle, die auf die starke Vereisung der Bahn zurückzuführen sind. So wurde ein mit drei Personen besetzter Rodelschlitten, über den der Führer die Gewalt verloren hatte, aus der Bahn gegen einen Baum geschleudert. Dabei erlitt eine Dame aus Berlin einen schweren Schädelbruch und starb bereits auf dem Transport nach der Zackeltal-Baude. Die beiden anderen Fahrer, ebenfalls aus Berlin, wurden mit Quetschungen und Knochenbrüchen in das Schreiberhauer Krankenhaus eingeliefert. Der Zustand dieser beiden Verletzten ist sehr ernst. — Mit einem anderen Schlitten verunglückte ein Mitglied des Freiwilligen Arbeitsdienstes aus Schreiberhau; er trug einen Oberschenkelbruch davon.

Vier Schwerverbrecher ausgebrochen.

Aus dem Zuchthaus Ebrach bei Bamberg sind am Montag vier Schwerverbrecher ausgebrochen. Es handelt sich um Zuchthäusler, die Zuchthausstrafen von drei Jahren bis zu lebenslänglichem Zuchthaus zu verbüßen hatten. Die Schwerverbrecher flüchteten unter Mitnahme von Zivilkleidung und eines Revolvers. Durch die zuständigen Behörden wurden sofort die notwendigen Gegenmaßnahmen ergriffen und die umliegenden Gendarmeriestationen wie auch die Bamberger Landespolizei verständigt. Die vier Verbrecher hatten den Aufseher überfallen und niedergeschlagen, so daß er mit schweren Armbrüchen und Kopfverletzungen in das Kreiskrankenhaus Bamberg eingeliefert werden mußte.

Furchtbares Flugzeug-Unglück.

Zwölf Personen in Kalifornien verbrannt

Wie aus San Franzisko gemeldet wird, stürzte in Hayward (Kalifornien) ein Verkehrsflugzeug, in dem sich der Flugzeugführer und zwei Fahrgäste befanden, auf das Dach eines Wohnhauses ab. Der Benzintank explodierte, Haus und Flugzeug standen trotz des Platzregens im Nu in Flammen. Die sechsköpfige Familie, die das Haus bewohnte, und vier Besucher kamen, mit Ausnahme eines kleinen Jungen, in den Flammen um. Auch die Flugzeuginsassen verbrannten. Das Flugzeug war in eine Platzregenböe geraten und ist dann in voller Wucht auf das Haus heruntergedrückt worden.

Schwerer Sturm im Weißen Meer.

Sechs Tote bei einem Schiffszusammenstoß.

Bei Archangelsk herrschte ein starker Sturm. Die Verbindung mit den anderen Häfen war vollkommen unterbrochen. Der Dampfer „Persei" stieß mit dem Dampfer „Swoboda" zusammen, wobei die „Persei" sank. Sechs Matrosen sind ertrunken. Außerdem sind 20 Fischerboote gestrandet.

Vom Weekend in den Tod.

Furchtbares Kraftwagenunglück in Mexiko.

Auf einer Gebirgsstraße im Staate San Luis Potosi stießen zwei mit heimkehrenden Auswanderern besetzte Lastkraftwagen zusammen. Die Wagen stürzten einen 300 Meter tiefen Abgrund hinab. Zwölf Personen wurden dabei getötet, etwa 30 erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

Dr. Syrup wird Dr. Gerekes Nachfolger

im Reichskommissariat für Arbeitsbeschaffung.

Wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, erleidet durch die Verhaftung des Dr. Gereke die Fortführung der Geschäfte des Reichskommissariats für Arbeitsbeschaffung keine Beeinträchtigung. Die Reichsregierung hat beschlossen, mit der vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung den Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Geheimen Regierungsrat Dr. Syrup, zu betrauen. Dr. Syrup hat die Geschäfte bereits übernommen.

Eine Viertelmillion ergaunert.

Riesiger Juwelendiebstahl im Hotel.

Wie Reuter meldet, sind einem reichen Amerikaner namens Thomas Emerey, der sich auf einer Europareise befindet, in einem Londoner Hotel Juwelen im Werte von über 230 000 RM. gestohlen worden. Man hat bestimmte internationale Juwelendiebe im Verdacht.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Beisetzung der Halterner Opfer.

Haltern, 27. März.

Unter ungeheuer starker Beteiligung der Bevölkerung aus der näheren und weiteren Umgebung, der SA., SS, des Stahlhelms, der Kriegervereine, Eisenbahner, Post- und Polizeibeamten usw. fand am Montagvormittag die Beisetzung von drei Opfern der Autobuskatastrophe vor dem Rathaus statt. Die Beerdigung des am Sonntag seinen Verletzungen erlegenen Mitgliedes der Feuerwehr Koch erfolgt erst am Mittwoch. Die drei Särge mit dem Polizeihauptwachtmeister Lemke, dem SA-Mann Köster und dem Feuerwehrmann Kersebohm waren unter dem Bogen des Rathauses aufgebahrt. Auf dem Rathausplatz hatten die Abordnungen der nationalen Verbände und der Beamtenschaft mit trauerumflorten Fahnen Aufstellung genommen. Nach Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Altemühle von Haltern, des Gauführers der NSDAP. Faßbach, Recklinghausen, des Kreisbrandmeisters Heckmann, Recklinghausen u. a. m. sowie nach dem Lied „Ich hatt' einen Kameraden" setzte sich ein nicht endenwollender Trauerzug, in dem Hunderte von Kränzen mitgeführt wurden, zum katholischen Friedhof in Bewegung, wo die Gefallenen auf Kosten der Stadt in einem gemeinsamen Grab beigesetzt wurden. Im Trauergefolge bemerkte man u. a. als Vertreter der Regierung in Münster Oberregierungsrat Dorr, als Vertreter des Landrats Kreissyndikus Heitmann sowie Führer der nationalen Verbände. Die Grabrede hielt Pfarrer Grüter, der in bewegten Worten die Opferbereitschaft der ums Leben gekommenen hervorhob. Mit dem Lied „Ueber den Sternen wird es einst tagen" klang die ergreifende Trauerfeier aus.

Die Informationen über das Befinden der zwölf noch im Krankenhause liegenden Schwerverletzten lauten wenig günstig. Bei den meisten ist eine Blutvergiftung aufgetreten und bei sehr hohem Fieber läßt der Zustand der Kranken befürchten, daß die Zahl der Todesopfer der Explosion sich noch weiter erhöhen wird.

Der neue Kreistag tritt zusammen.

Recklinghausen, 27. März.

Am Samstag, den 8. April, 11 Uhr, findet im Sitzungssaale des neuen Kreishauses die erste Sitzung des neuen Kreistages statt, die folgende 16 Punkte zu erledigen haben wird: Einführung der neugewählten Kreistagsabgeordneten, Neuwahl der Mitglieder des Kreisausschusses, des Finanzausschusses, des Kreissparkassenvorstandes, des Kreisjugendamtes, der Kommission zur Verwaltung und Beaufsichtigung der Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Horneburg, der Verbandsversammlung des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk, der Abgeordneten zur Genossenschaftsversammlung der Emschergenossenschaft, eines Vertreters zur Genossenschaftsversammlung des Lippeverbandes, der Vertreter für die Hauptversammlung der Westfälischen Landkreisvereinigung, der Vertreter für die Hauptversammlung des Preußischen Landkreistages, der Mitglieder für den Schulausschuß der Westfälischen Verwaltungsschule, der Mitglieder und Stellvertreter für den Arbeitsausschuß der Westfälischen Arbeitsgemeinschaft, der Vertreter für den Aufsichtsrat der Westfälischen Elektrizitätswirtschaft GmbH. zu Dortmund, Neuwahl eines Kreisdeputierten und Abtretung von Grundflächen an die Stadt Gelsenkirchen.

Untersuchung gegen Oberbürgermeister Dr. Raabe.

Hagen, 27. März.

Die Staatsanwaltschaft teilt mit: Der frühere Generaldirektor Pforte der Hagener Straßenbahn A.-G. ist wegen Vergehens nach § 314 HGB. verurteilt worden. Die Strafbarkeit im Sinne dieser Vorschrift wurde darin gesehen, daß Pforte in die Bilanz der genannten Gesellschaft als Forderung gegen die Vorortbahn GmbH. für die Geschäftsjahre 1928/29 und 1929/30 hohe Beträge eingesetzt hat, von denen er wußte, daß ihr wirklicher Wert nur einen Bruchteil desselben darstellte. Die Nachforschungen des Zustandekommens dieser Bilanzen hat auf Grund des Beweismaterials den dringenden Verdacht ergeben, daß auch Oberbürgermeister Dr. Raabe, der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Hagener Straßenbahn A.-G., strafrechtlich verantwortlich ist. Der Oberstaatsanwalt hat daher die Eröffnung der Voruntersuchung zunächst gegen Dr. Raabe beantragt. Die Voruntersuchung wird sich in Kürze auch mit der Frage zu befassen haben, ob weitere strafrechtliche Vorwürfe gegen Dr. Raabe bzw. weitere Mitglieder des Aufsichtsrates der Hagener Straßenbahn A.-G. zu erheben sein werden.

Ostpreußen-Ausstellung auch in Essen.

Essen, 27. März.

Der Rhein.-Westf. Hauptverband heimattreuer Ost- und Westpreußen veranstaltet vom 13. bis 23. April im Deutschlandhaus eine Ostpreußen-Ausstellung. Sie steht unter dem Leitgedanken „Ostpreußen — was es leidet, was es leistet". Bei der Eröffnung werden der Ehrenvorsitzende des Verbandes, Oberingenieur Scheunemann, sowie Oberbürgermeister Schäfer, sprechen.

Essener Stadtverordnetensitzung am 7. April.

Essen, 27. März.

Der Oberbürgermeister hat den Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung unter Ausschluß der Kommunisten mitgeteilt, daß die erste Sitzung der neu gewählten Stadtverordneten am Freitag, dem 7. April, stattfinden wird.

Entschließung des nat.-soz. Juristenbundes.

Duisburg, 27. März.

Eine Zusammenkunft der Ortsgruppe Duisburg des nationalsozialistischen Juristenbundes faßte nach Vorträgen der Rechtsanwälte Dr. Winkler und Dr. Hegner folgende Entschließung:

„Alle Juden sind aus sämtlichen Aemtern, insbesondere der Richterschaft, dem Notariat und der Anwaltschaft sofort zu entfernen. Neuernennungen finden in keinem Fall mehr statt. Einschränkung dieser Maßnahme wird nach jeder Richtung und in allen Fällen abgelehnt. Desgleichen sind alle jüdischen Referendare sofort zu entfernen, um Platz für die Ausbildung des deutschen Nachwuchses zu machen. Bis zu einer binnen kürzester Frist zu treffenden gesetzlichen Regelung sind folgende Maßnahmen zu treffen: Jüdische Anwälte werden nicht mehr zu Konkursverwaltern, Offizialverteidigern, Anwälten im Armenrecht usw. bestellt. Richter sind sofort vom Dienst zu suspendieren. Das gleiche gilt für Notare und Beamte der Staatsanwaltschaft."

„Los von Wuppertal."

Wuppertal, 27. März.

In Wuppertal machen sich innerhalb der Randgemeinden Bestrebungen geltend, die Umgemeindung aus dem Jahre 1929 rückgängig zu machen. Die Bewegung geht von Ronsdorf aus, wo der Verkehrs- und Bürgerverein eine besondere Propaganda entfaltet. Neuerdings hat sich auch Vohwinkel der Bewegung angeschlossen. Begründet wird die Bewegung damit, daß nach der Umgemeindung die Randgemeinden vernachlässigt worden seien. Vom Ronsdorfer Verkehrs- und Bürgerverein wurde eine Kommission eingesetzt, die alle notwendigen Schritte zur Betreibung der Ausgemeindung durchführen soll. Die Bestrebungen stützen sich auf die Ansicht, daß die neue Regierung in Preußen Gegner der aus parteipolitischen Gründen erfolgten Städtevereinigungen sei.

Keine Pressekarten für Juden und Marxisten.

Köln, 27. März.

Wie das Städtische Presseamt mitteilt, sind auf Veranlassung des Oberbürgermeisters von der Liste der für die Kölner Stadtverordnetenversammlung zugelassenen Pressevertreter sämtliche marxistische Redakteure marxistischer Zeitungen und solche jüdischer Abstammung gestrichen worden.

Unterschleife in Bonn aufgedeckt.

Bonn, 27. März.

Der kommissarische Oberbürgermeister hat die Zahlung der Pension des früheren Oberbürgermeisters der Stadt Bonn, Dr. Falk, mit sofortiger Wirkung gesperrt. Weiter hat er die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen den Oberregierungsrat und jetzigen Leiter des Berufspädagogischen Instituts in Köln, Bayer, beantragt. Diesem sei jetzt nachgewiesen worden, daß er sich in seiner Eigenschaft als Prüfungsperson zweimal je 200 Mark ohne Quittung von dem seinerzeitigen Direktor der Bonner Berufs- und Handelsschule, Rustemeyer, habe auszahlen lassen. Außerdem habe er von der Regierung in Köln für diese Tage Diäten verlangt und auch erhalten. Da er nur wenige Stunden während der Prüfung anwesend war, könne ihm der Vorwurf der Beamtenbestechung nicht erspart bleiben. Im übrigen habe er sich während seiner gesamten Dienstzeit auf die Seite Rustemeyers gestellt und alle berechtigten Klagen der Lehrer zu Bagatellen gemacht. Gleichzeitig mit dem Disziplinarverfahren hat der Oberbürgermeister Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

Rundfunk

Dienstag, den 28. März.

6.45—7.00 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: **Atmungs- und Haltungsgymnastik**
7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**
7.05—8.00 **Morgenkonzert** (Schallplatten)
8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
10.00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
10.15—11.15 **Mensch und Welt**
Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose
11.20—11.50 **Funkwerbung mit Schallplatten**
12.00—12.50 **Unterhaltungskonzert**
Leitung: Wolf
1. Ouvertüre zur Operette „Venus auf Erden" — Linke
2. a) Ich liebe dich — Grieg
b) An den Frühling — Grieg
3. Ein Immortellenkranz auf das Grab Lortzings, Fantasie — Rosenkranz
4. Immer oder nimmer, Walzer — Waldteufel
5. Melodien aus der Operette „Frühling im Wiener Wald" — Ascher

12.50 **Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I**
13.00—14.30
von 13.30—14.00 auch über den Südwestfunk Frankfurt und den Südfunk Stuttgart
Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn
Opernmusik
1. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada" — Kreutzer
2. Zigeunertanz aus der Oper „Die Hugenotten" — Meyerbeer
3. Ballettmusik aus der Oper „Macbeth" — Verdi
4. Aus „Faust Verdammnis" — Berlioz
a) Tanz der Irrlichter, b) Sylphentanz
5. Ouvertüre zur Oper „Die Regimentstochter" — Donizetti
6. Szenen aus der Oper „Othello" — Verdi
7. Ballettsuite aus der Oper „Tatiana" — Lehar

Gegen 14.00 **Mittagsmeldungen II**
14.30 **Funkwerbung mit Schallplatten**
15.30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe**
15.50—16.20 **Kinderstunde. Martha Walter erzählt alte Märchen**
16.20—16.30 Die Welt im Buch
Ed. Schröder: **Erzählende Dichtung der Gegenwart**
Hugo von Hofmannsthal: „Andreas oder Die Vereinigten" / Karl Borromäus Heinrich: „Schloß Vierturm"
16.30—17.00 **Gegenwartsfragen der geogr. Wissenschaft und des geogr. Unterrichts.** Studienrat Dr. Mordziol: **Wie erziehen wir im Geografie-Unterricht zum sinnvollen Sehen?**
17.00—18.15 **Vesperkonzert.** Leitung: Wolf
Solistin: Margarethe Patt (Mezzosopran)
1. Ouvertüre zum Singspiel „Rosamunde" — Schubert
2. Marienwalzer — Lanner
3. Frühlingssuite — Nevin
4. Deutsche Frühlingslieder
Margarethe Patt
5. Musik zu „Pole Poppenspäler" — Stierlin
6. Musik aus dem Ballett „Die Puppenfee" — Bayer

18.15—18.45 **Italienisch.** Universitätsprofessor Dr. Heinermann
18.45—18.55 **Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht**
18.55—19.15 **Für den Landwirt.** Professor Dr. Rothes: **Stand und Aussichten der westdeutschen Pferdezucht**
19.15—19.35 Pfarrer Dr. Robert Grosche: **Zum 450. Geburtstag von Raffael**
19.35—19.55 **Aus Theorie und Praxis der Wirtschaft.** Privatdozent Dr. Schneider: **Strömungen in der Wirtschaftswissenschaft der Gegenwart**
19.55 **Erste Abendmeldungen**
20.00 Von Radio Wien
Die Brüder Strauß
Orchester Josef Holzer
Solisten: Kammersängerin Maria Gerhart (Koloratursopran), Otto Schulhof (Klavier)
1. Johann Strauß
a) Festmarsch
b) Ouvertüre z. Operette „Der Zigeunerbaron"
c) Arie der Gräfin Falconi aus der komischen Oper „Karneval in Rom" (ungedruckt)
Maria Gerhart
d) L'Enfantillage, französische Polka
e) Wo die Zitronen blühen, Walzer (Richard Genée, neubearbeitet als Konzert-Walzer für Koloratursopran von Lothar Riedinger)
Maria Gerhart
f) Vorspiel zum dritten Aufzug der Operette „Jabuka"
2. Walzer-Paraphrase für Klavier und Orchester nach Straußschen Motiven
Otto Schulhof
3. Johann Strauß
a) „Laß frei erschallen das Lied", Walzerlied aus „Indigo"
Maria Gerhart
b) Ouvertüre zu „Prinz Methusalem"
c) Frühlingsstimmen, Walzer
Maria Gerhart
4. Josef Strauß
Ein Rätsel ist das Frauenherz, Konzertszene
5. Johann Strauß
a) „Es war einmal", Lied aus „Jabuka"
b) Csardas aus „Cagliostro in Wien"
Maria Gerhart
6. Josef Strauß
Sphärenklänge, Walzer
7. Johann Strauß
a) Neue Pizzicato-Polka
b) Lied aus dem „Spitzentuch der Königin"
Maria Gerhart
8. Walzer-Paraphrase für Klavier und Orchester nach Josef Straußschen Melodien
Otto Schulhof
9. Johann Strauß
Tritsch-Tratsch, Polka schnell

22.05 **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht**

— Funkstille —

Stadtschänke Arminstr. 14/16
Das gemütliche Bierlokal
Mittag- und Abendtisch ab 50 Pfennig
Täglich Konzert

Gelegenheits-Posten
Original Siemens
Lautsprecher
4 polig Mk. 9.80
nur solange Vorrat reicht.
HANS SIEM
nur Bahnhofstraße 18

Volkswirtschaftlicher Teil

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 27. März. (Drahtb.)

Die Börse begann ungleichmäßig. Die vorbörslich genannten festen Kurse wurden nicht überall erreicht, da die Kaufaufträge des Publikums hinter den Erwartungen zurückblieben und die Spekulation im Hinblick auf den nahenden Ultimo und die bevorstehende Prämienerklärung zu Realisationen schritt. Eine Reihe von Spezialitäten lag wieder recht fest, so Siemens (+ 3½), wobei auf angeblich neue Elektrifizierungspläne der Reichsbahn verwiesen wird. Auch Muag (+ 3), die als angehendes Dividendenpapier angesehen werden, konnten ihre Kurssteigerung fortsetzen. Süddeutsche Zucker waren ohne Angebot und erschienen mit ++Zeichen. Accumulatoren (+ 3) erreichten fast den Kurs von 200 Prozent. Farben waren gehalten. Am Montanaktienmarkt bestand für Gelsenkirchen etwas Interesse. Harpener verloren 1¼, Maxhütte + 3. Auch Rheinstahl wurden höher bezahlt. Von Elektrowerten lagen Lieferungen (— 4¼) schwach, dagegen Gesfürel + 1¼. Auch Kunstseideaktien waren geteilt, Aku — 1, Bemberg + 2½. Von Bauwerten gewannen Berger 2, Bayerische Motoren (— 4) litten unter Realisationen. Dagegen Daimler 32½ nach 31. Von Braunkohlenwerten gewannen Ilse 3¾; Kaliwerte lagen fester, nur Salzdetfurth — 2. Ottawi waren auf die leichte Belebung am Kupfermarkt ⅛ höher. Am Anleihemarkt eröffneten Neubesitz mit 14,45 nach einem vorbörslichen Kurs von 15,05 (14,55). Altbesitz waren 10 Pfg. schwächer. Obligationen lagen freundlicher. Mer Krupp + 1. Reichsbahnvorzugsaktien wieder + ¾. — Am Geldmarkt machte sich eine weitere Versteifung zum Ultimo bemerkbar. Tagesgeld erforderte 4½. Von Valuten hörte man London-Kabel 3,42½. Die Mark lag unverändert fest.

Steuergutscheine notierten

am 27. März an der Berliner Börse:

Fällig 1. April 34	95¹/₄
Fällig 1. April 35	89¹/₄
Fällig 1. April 36	82³/₈
Fällig 1. April 37	78³/₈
Fällig 1. April 38	75¹/₂

Essener Börsen-Tendenz.

An den Kuxenmärkten der Essener Börse trat ziemlich deutlich die seit einiger Zeit zu beobachtende Festigkeit und Lebhaftigkeit bei den Kohlenkuxen hervor, während der Kalikuxenmarkt bei verhältnismäßig wenigen Umsätzen gut behauptete Kurse zeigte, wurden für einige Kohlenwerte wie Constantin und Deutschland höhere Preise angelegt. Der Markt für variable Werte war vernachlässigt und zeigte im Einklang mit Berlin durchweg leicht nachgebende Kurse.

Viehmärkte.

Essen, 27. März. Es waren aufgetrieben: 365 Großvieh, 22 Ochsen, 107 Bullen, 181 Kühe, 48 Färsen, 7 Fresser, 578 Kälber, 14 Schafe, 2135 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 31—35, b) 25—28, Bullen: a) 30—32, b) 27—29, c) 24—26, Kühe: a) 28—31, b) 25—27, c) 22—24, d) 16—20, Färsen: a) 31—34, b) 28—30, Kälber: a) 50—60, b) 38—44, c) 30—37, d) 20—28, Schafe: a) 29—30, Schweine: a) 42—44, b) 42—44, c) 41—44, d) 38—40, e) 36—38, Sauen: 32—38. Marktverlauf: Mittel für alle Gattungen.

Elberfeld, 27. März. Es waren aufgetrieben: 627 Großvieh, 229 Ochsen, 96 Bullen, 209 Kühe, 50 Färsen, 43 Fresser, 403 Kälber, 2252 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 31—33, b) 27—30, c) 20—26, Bullen: a) 27—29, b) 21—26, Kühe: a) 26—28, b) 22—25, c) 18—21, d) 13—19, Färsen: a) 30—32, b) 24—29, Fresser: 20—24, Kälber: a) 40—43, b) 35—39, c) 25—34, Schweine: a) 42—44, b) 42—44, c) 40—44, d) 38—42, e) 36—38, Sauen: 31—35. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mittel, der Markt wurde geräumt.

Dortmund, 27. März. Es waren aufgetrieben: 508 Großvieh, 29 Ochsen, 105 Bullen, 352 Kühe, 16 Färsen, 6 Fresser, 515 Kälber, 48 Schafe, 2100 Schweine, 2 Ziegen. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 31—34, b) 27—30, c) 24—26, Bullen: a) 30—32, b) 27—29, c) 24—26, Kühe: a) 30—32, b) 26—29, c) 22—25, d) 17—21, Färsen: a) 31—33, b) 28—30, c) 25—27 Kälber: a) 40—45, b) 31—39, c) 22—28, Schweine: a) 41—43, b) 40—43, c) 38—42, d) 36—38, Sauen: 33—38. Marktverlauf: Großvieh in guten Tieren flott, sonst mittel, gute Kälber gesucht, sonst langsam, Schweine langsam, geräumt.

Ich hebe meine Augen auf zu dem Berge von welchem mir Hilfe kommt.

Nach Gottes heiligem Willen verschied heute abend 11¼ Uhr, nach kurzem, schwerem Leiden, infolge Unglücksfalles, meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, meine gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Ehefrau

Johanna Krüger

geb. Marten

im Alter von 40 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, den 25. März 1933.
Arendtstraße 18.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. März 1933, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene dieses als solche.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ew'ge Ruh'
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief Samstag abend 7.10 Uhr sanft und gottergeben unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Wwe. Amalie Freynick

geb. Nowinski

im Alter von 72½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, Buer, Herne, Neidenburg, den 27. März 1933.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. März 1933, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Fürstinnenstraße 62 aus, statt. Trauerfeier ¾ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene dieses als solche.

Statt Karten.

Friedrich - August

Unser Sammhalter kam als gesunder, kräftiger

Sonntagsjunge

Dieses zeigen wir in dankbarer Freude an

Herm. Bödiger und Frau
Grete, geb. Poock

Gelsenkirchen, den 26. März 1933
z. Zt. Privatklinik Professor Dr. Dr. Lönne

Säuglingswaagen verleiht

Medizinal-Drogerie
Heinrich Wiele jr., Gelsenkirchen
Wannerstr. 78 Fernspr. 26711

ZURÜCK!

Hautarzt
Dr. O. Leopold

Zeppelinallee 7
8—11 u. 3—5 Uhr

Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des Konkursverwalters versteigere ich am **Mittwoch, 29. März, vorm. 10.30 Uhr,** öffentl. meistb. zahlbar in mein. **Auktions-Halle Kampstraße 47, Ecke Ringstr.**, gebr. komp. Küche, Kleiderschr. m. Sp., Bettst., Nachtkons. fern. f. Rechn. dess., den es angeht, Schreibm. (Underwood) Büro-Ablegeschr. Glasschr. m. Tisch, Waschkommod., Bettstellen m. Matratz., Bür.-Stuhl, Zimmerbeleucht. u. a. w. Besicht. eine Std. vorh. **Jos. Lindemann**, Auktion. u. Taxator. Kampstr. 47, Ecke Ringstraße, Tel. 27602.

Unserer lieb. 1. Vorsitzenden

Frau Berta Sonnak

Bismarckstr. 98, zu ihrem heutigen **60. Geburtstage** die **herzlichsten Glück- u. Segenswünsche**

Gewidmet von der **Frauengruppe des ost- und westpr. evgl. Arbeitervereins Bulmke.**

Preußisch-Süddeutsche
Klassen-Lotterie

Alle Gewinne
auch die höheren
werden jetzt ausgezahlt!

Prüfen Sie
das Ziehungsergebnis Ihrer Nummer anhand der amtl. Gewinnliste. Preis 25 Pfg.

Erneuerung
der bisher gespielten Nummern
zur I. Klasse
bis 3 April

Lospreis wie bisher:
⅛ ¼ ½ 1/1 Los
RM 5.- 10.- 20.- 40.-
Für neue Spieler Lose frei!

Degenhard, Flaskamp Franke
Staatl. Lotterie-Einnehmer

---

2 Zimmer-Neubauwohng.
im Stadtteil Heßler sof. günst. zu vermiet. **F. Stallmann Gelsenkirchen**
Heßlerstraße 16 b.

Mutter und Tochter suchen zum 1. Mai in ruhigem Hause
2-3 Z.-Wohng.
Ang. u. A. Z. 645 an die Allg. Ztg.

4 Zimmer
1 Mans., abgeschloss. Wohng. in d. 1. Et. **Florastr. 102,** zum 1. Mai zu vermiet. Näh. bei **Jäger,** Florastraße 102.

1 vierräumige Neubauwohng.
1. Etg., nebst Diele, Bad, evtl. Garage, mit reichl. Zubehör ausgestattet, sofort zu vermieten
Näh. Wannerstr. 28, 1. Etage rechts.

Neubauwohnungen
4 Zimmer mit Bad u. Mans. zu verm.
Beratungs- und Treuhand-Gesellschaft Dipl.-Kfm. Remmert & Tölle,
Schalkerstraße 27. Ruf 277 93.

2. Etage
Dresdner Bank
Lipmannstraße 1
zum 1. April frei!
5 Räume u. Küche, Diele, eingerichtetes Badezimmer usw.
Degenhard
Georgshaus

Alleinst. Dame hat für sof. in ruhig. Hause ein gut
möbl. Zimmer
zu vermiet. Zu erfrag. **Essenerstr. 62** ptr., am Stadtgart.

Ein od. zwei besser
möbl. Zimmer
sofort zu vermieten **Hindenburgstr. 13.**

2-Zimm.-Wg., Neub. abgeschl. an kinderl. Fam. 1. 4. zu verm. **Ruhlerstraße 23.**

Großes leeres Zimmer
mit elektr. Licht und Keller z. 15. März zu vermieten.
Auf'm Wasserkamp 22

Herr sucht sof. gut
möbliertes Zimmer
mit Pens., mögl. fl. Wasser, Bad usw. Genaue Preisang. unt. A. Z. 646 an die Allgem. Zeitg.

Gut möbliert. Zimmer
an bess. Herrn oder Dame zu vermieten evtl. mit voll. Pens. **Bahnhofstraße 3, II.**

Möbl. Part.-Zimmer
zu verm. **Peters,** Kaiserstraße 29.

Jg. anst. Frau sucht
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit Schr. Ang. u. A. Z. 639 an d. Allg. Z.

Zu verkaufen:
1 schw. eich. **4-Zug-Ausziehtisch,**
1 Kinderwagen, 1 Kinderkorbbett, 1—2-flüg. Fenster (120×160 cm), 1 Fön, neu
Arendtstraße 21.

4/16 Opel
vollständ. überholt, 4fach neu bereift, billig zu verkaufen.
Ringstraße 99a
Garage Hübenbecker

Gebr. Herren- und Damen-Räder
auch einige fast neue, billig zu verkaufen
E. Kämper
Maschinen-Handlung
Vereinsstr. 48

Gas-Wasser-Ventile
guterh., Krümmer, Rohrverbind. i. verschied. Größ. abzugeb. **Westwerk,** Am Dördelmannshof 5.

Nur 1. Etage

Es haben sich schon 1000 de
davon überzeugt, daß man sich
bei mir
für wenig Geld elegant und gut einkleiden kann. Auch Sie können jetzt ein notwendiges Kleidungsstück bei mir kaufen. Ich bringe diese Woche einen groß. Gelegenheitsposten elegante
neue
und bessere, wenig
getragene
Anzüge, Sport-Anzüge, Smokings u. Gehrockanzüge, Uebergangsmäntel Slipons, Regen- u. Lederol-Mäntel Hosen usw. zu derart billigen Preisen zum Verkauf, daß auch
Erwerbslose
bei mir kaufen können.
Fürsorgescheine werden in Zahlung genommen.

Bauch-Anzüge
in allen Weiten
Erdheim
Monatsgarderobe
Gelsenkirchen **Bahnhofstr. 83**
1. Etage

Nur 1. Etage

10/40 PS **Opel-Limousine,** 5 sitz., RM **825.-**
10/40 PS **Opel-Limousine,** 7 sitz. RM **675.-**
10/50 PS **Essex,** 7 sitz., komb. mit neuem Aufbau . . RM **2750.-**
10/40 PS **Opel-Phaeton** mit Limousinen-Aufsatz RM **600.-**
4 PS **Opel-Limousine** RM **525.-**
4 PS **Opel-Limousine** RM **550.-**
17/50 PS **Paige-Limousine** . . . RM **1100.-**
1.8 Ltr. **Opel-Limousine** . . . RM **1850.-**
1½ to **Opel-Lieferwagen** mit Plane . . RM **1250.-**
Anhänger ½ to Einachser . . . RM **425.-**
gebr. zu verkaufen. Die Wagen sind fahrbereit und in prima Zustand
Opel-Verkaufsstelle
E. Voigt
Gelsenkirchen
Wanner Straße 47
Telefon 254 42

Kippkarre
fast neu, bill. abzugeb. **Aug. Pilatzki, Wattenscheid-Leithe**
Weindorfstraße 4.

Damenrad
zu verkaufen. :8299
Bülowstr. 5, 1. Etg.

Rad o
4-R.-Batterieempfg. u. Fahrrad zu verkaufen. **Dominik,** Grillostraße 130.

Dünger
Einspännerfuhre frei Land 4 ℳ
Alfred Pieneck
Grenzstraße 113
Telefon 25784.

Radio
Batterieempfäng., 3 Röhr. bill. zu verk.
Hordstraße 20, I.

Motorrad
250 ccm NSU bill. zu verk. **Töpfner,** Hermannstraße 10.

Gelegenheitskauf Schlafzimmer
in Eiche mit Rahmen für Mk. 290,— abzugeben.
Möbelhaus Hirsch Gelsenkirchen
Vereinsstraße 32.

Fast neues
Fahrrad
billig zu verkaufen.
Moltkeplatz 6 part.

Motorrad
Zündapp, 200 ccm, letzt. Modell, für 275 ℳ zu verkauf.
H. Basdorf,
Grenzstraße 100.

Guterh. weißgestrich.
Ladeneinrichtung
für Kolonialwaren zu verkaufen.
Helmutstraße 12,
Telefon 23718.

Schreibmaschine
zu verkaufen. **Wela** Karlstraße 22/24.

Auto-Limousine
BMW. 3/15, mod. neue Kaross., preiswert abzugeben.
König-Wilhelmstr. 5.

1 kräftiger
Pony
und 1 Flachwagen
billig zu verkaufen.
Königstraße 44.

Feuerwehr-Museum

der

Feuerwehr - Verbände

von Rheinland und Westfalen
Gelsenkirchen, Kaiserstraße 67

Besichtigung an Sonntagen von 11—1 Uhr bei **freiem Eintritt.**

Wirkliche Behaglichkeit für alle Besitzer falscher Zähne!

Ihr Gebiß kann jetzt sicher und fest gehalten werden durch den Gebrauch von **„Dentolix"** einem neuen angenehmen hygienischen Pulver. **„Dentolix"** wird einfach auf die Platte gestreut und es verleiht ihnen Zuversicht und Behaglichkeit. Hält falsche Zähne den ganzen Tag lang sicher und bequem. Zufriedenheit garantiert. Besorgen Sie sich noch heute eine Streudose zu nur 1.— Mk. **F. Hilgers & Co., Niederlahnstein.** Bestimmt erhältlich: Drogerie H. Wiele jr. Wannerstraße 78 u. Georgshaus, Ahstraße 5.

Programm-Anzeiger der führenden Tonfilm-Theater

Schauburg
Das große Doppel-Programm!
Paul Kemp, Ida Wüst u. a. in dem erfreulichen Tonfilm:
Mieter Schulze gegen Alle
nach dem gleichnam. Rundfunkhörspiel
2.50, 6.10, 9.40 Uhr
— 2. —
Ellen Richter, Gretl Theimer, K.L. Diehl Paul Hörbiger in
Das Geheimnis um Johann Orth
Ein Liebesroman im Hause Habsburg.
4.30, 8.00 Uhr
Großes Beiprogramm
D. groß. Ufa-Reportage Der Tag von Potsdam

Capitol
unter neuer Direktion
Wir bring. für Gelsenkirchen das größte Ereignis der Neuzeit.
Blutendes Deutschland
Ein Großtonfilm, der bisher **verboten** war.
Orig.-Aufnahmen von histor. Bedeutung u. a.
Die Erschießung Albert Leo Schlageter
Jeder Deutsche wartet auf diesen Film!
Hierzu das große Beiprogramm!
Jugendliche haben Zutritt!

Apollo-Theater
Nur noch 3 Tage
Lilian Harveys bester u. letzter UFA-Film
Ich und die Kaiserin
mit Lilian Harvey, Conrad Veidt, Mady Christians, Heinz Rünmann.
3.05, 5.50, 8.55 Uhr
Der Tag von Potsdam
(21. März 1933)
Die Feierlichkeiten in Potsdam und Berlin
2.40, 5.25, 8.40 Uhr
Das neueste UFA-Kabarett und die Tonwoche.
Jugendliche haben Zutritt und zahlen auf allen Plätzen d. Hälfte

Industrie-Kino
Nur noch 3 Tage
Ein großes, neues Doppel-Programm.
Der größte Kriminaltonfilm der Gegenwart in deutscher Sprache
Arsène Lupin, der König der Diebe
mit John und Lionel Barrymore
2.20, 5.45, 9.10 Uhr
Buster Keaton in dem lustig., deutschsprach. Tonfilm
Wer andern keine Liebe gönnt
4.35, 8.00 Uhr
Der Tag von Potsdam
(21. März 1933)
Die Feierlichkeiten in Potsdam und Berlin
Neue Tonwoche

Bahnhofs-Hotel im Glückauf-Bräu

Heute Dienstag:
Zweiter Tonfilmschlager-Abend
des Apollo-Theaters — Industrie-Kinos
anläßlich der Première des **Greta-Garbo-Tonfilms**
MENSCHEN IM HOTEL
verbunden mit einem
Tonfilmschlager-Preisraten
Wertvolle Preise und Trostpreise

Voranzeige für Donnerstag:
Abschieds- u. Ehren-Abend der Kapelle ALEXANDER

TIVOLI-Lichtspiele Gelsenkirchen Arminstr. 14-16
Die brennende Frage der Gegenwart, die Arbeitslosigkeit, ist d. fess. Thema des neuen, hochaktuell. Tonfilm-Erfolges
Drei von der Stempelstelle
Drei gehen nicht unter mit Paul Kemp, Fritz Kampers, Adolf Wohlbrück.
2. Hansi Niese, von einerwundervoll. Mütterlichkeit, zwingend u. voll natürlich. Frische in dem großartigen Tonfilmwerk **Die große Liebe**
Das Hohelied der Mutterliebe mit Betty Bird und Hugo Thimig
3. Ein reizender, neuer **Zeichentrickfilm**
4. Die interessante **Ufa-Tonwoche.**
Unser nächst. Programm: Das kolloss. Tonfilmwerk **Trader Horn.**

Versammlungs-Kalender

der Parteien usw.

Die 35spaltige Kolonelzeile kostet 20 Rpf. Mitteilungen sind auf je 5 Zeilen zu beschränken und mindestens 2 Tage vor der beabsichtigten Aufnahme an die Geschäftsstelle unserer Zeitung einzusenden.

Bund Königin Luise, Ortsgruppe Gelsenkirchen. Mittwoch, pünktlich 14.30 Uhr, treffen sich die Kameradinnen vor dem Capitol-Kino zur Teilnahme an dem Film „Blutendes Deutschland".

Frauengruppe Bismarck-Ost der DVP. Donnerstag, den 30. März, 16 Uhr, bei Mehring Monatsversammlung.

Jungdeutscher Orden, Gefolgschaft Ueckendorf-Neustadt. Heute 20.30 Uhr Gefolgschaftsabend im „Deutschen Haus", Ecke Bochumer- und Bergmannstraße. „Der Pionier des Arbeitsdienstes." Gäste willkommen.

Frauengruppe DVP. Ueckendorf. Donnerstag 15 Uhr im Gemeindehaus, Scharnhorststraße, Handarbeitsstunde, 15.30 Uhr Versammlung. Da etwas Besonderes vorgesehen ist, wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Frauengruppe DVP. Bulmke. Heute 15 Uhr Handarbeitsstunde im Lokale Bohwinkelstraße 102. Kaffee wird gereicht, Tassen mitbringen. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Die Frauengruppe der DVP. Neustadt hält ihre Versammlung am Donnerstag 15.30 Uhr noch einmal bei Ködding (Fels) ab, da das Vereinshaus besetzt ist. Wegen der wichtigen Besprechung wird gebeten, die Mitgliedskarten mitzubringen.

Bekanntmachung der Stadt Wattenscheid.

Die Gemeindesteuern und sonstigen Abgaben sind bis zur endgültigen Neufestsetzung für das Rechnungsjahr 1933 unter Vorlage des alten Zahlzettels terminmäßig an die Stadthauptkasse Wattenscheid fortzuentrichten. Hiernach geleistete Zahlungen werden auf die endgültigen Steuerbeträge des Rechnungsjahres 1933 verrechnet.

Wattenscheid, den 27. März 1933.

Der Oberbürgermeister.

Anordnung.

Auf Grund des § 13 der Regierungs-Polizeiverordnung für den Regierungsbezirk Münster vom 22. Dezember 1930 über den Feld- und Forstschutz wird hiermit angeordnet, daß die Entraupung der Bäume und Sträucher bis zum 15. April zu erfolgen hat. Die Eigentümer, Pächter und Nutznießer der in den Gärten, auf Feldern, an Wegen und Straßen stehenden Bäume und Sträucher werden deshalb aufgefordert, die Raupen und deren Nester bis zum 15. April von den Bäumen und Sträuchern zu entfernen und zu vernichten. Zuwiderhandlungen werden nach § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Januar 1926 mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft.

Gelsenkirchen, den 24. März 1933.

Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Ortbeckstraße in Gelsenkirchen-Buer wird wegen Straßenbauarbeiten zwischen Schievenu. Braukstraße vom 26. März 1933 ab bis auf weiteres für den gesamten durchgehenden Fahrzeugverkehr gesperrt.

Die Umleitung des Verkehrs erfolgt durch die Schieven-, Grenz- und Braukstraße.

Gelsenkirchen, den 25. März 1933.

Der Polizeipräsident in Recklinghausen
Polizeiamt Gelsenkirchen.

Heimatbund der Ost- und Westpreußen

Unser liebes Mitglied, der Landsmann
Wilh. Hoffmann
ist gestorben.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Theodorstraße 30, aus statt.

Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, an der Beerdigung teilzunehmen. Ein ehrendes Andenken ist ihm gewiß.

Der Vorstand,
Scherzberg.

Zwangsversteigerungen

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert:

Mittwoch, 29. März 10 Uhr, Arminstr. 8:
1 Schreibtisch, 1 Staubsauger (Elektrolux), 2 Radiogeräte.
Böckmann
Gerichtsvollz. fr. A.
Kaiserstraße 10.

Mittwoch, 29. März, 10 Uhr, Arminstr. 8:
1 Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, Büfett, Tische, Sofas, 1 Ruhebett, Vertiko, 1 Bettstelle mit Matr. Bilder, 5 Hirschgeweihe, 2 Spiegel, 1 Standuhr, 1 Teppich 1 Klavier, 1 Gasofen, Klubsessel, 1 Rauchtisch
Normann
Obergerichtsvollz.
Essenerstraße 93.

Mittwoch, 29. März 10 Uhr, Arminstr. 8:
1 Grammophon, 1 Damenfahrrad, 1 Vitrine, 1 Haargarnteppich, 1 Umbausofa, 1 Küchenschrank, 1 Ladentheke 1 Teppich, 4 Stühle 4 Bilder, 2 Kredenzen, 1 Rollschrank, 1 Fleischwagen, 1 Pferd, 1 Büfett, 2 Klubsessel, 1 Gasherd, 1 Bücherschrank 1 Schreibtisch, 1 Sekretär, 1 Klubsofa 8 Oelgemälde, 1 Klubsofa, 1 Eichentruhe
Myrrhe
Obergerichtsvollz.
Königgrätzerstr. 41.

Aelt. Mädchen nicht unt. 30 Jahr. welch. koch. kann, f. meine Filiale nach Oberhausen gesucht.
Neustraße 20.

Aelt. Mädchen, das sämtl. Hausarb. verst.
sucht ganze Stelle
auf ganze Tage.
Gertrud Ostrowski
Kleiststraße 61.

Flott. ehrl. junges **Mädchen,** mit allen Arbeiten vertraut
sucht Stellung
Marschallstraße 44

Haus
zu kaufen gesucht mit 3—4000 ℳ Anzahlg., 4—5 Räume müss. baldmögl. frei werden. Nur gen. Ang. m. billigstem Preis erb. u. A. Z. 642 an die Allg. Z.

Geschäfts- und Wohnhaus
Stadtm., billig zu verkaufen. Laden, 19 Zimm., 2 Mansard. Einfahrt, 10 000 ℳ Anzahlung.
Ang. u. A. Z. 644 an die Allg. Ztg.

Lebensmittelgesch.
mit 2 Zimmerwohn. umständehalb. billig zu verkaufen. 1978
Angeb. unt. A. Z. 611 an d. Allg. Ztg.

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung zu vermieten.
Vöpel, Hochstraße 93.

Eine 3 bezw. 2 Zim.-Wohng.
Neub. bill. zu verm.
Märkischestr. 23 prt.

Ladenlokal
zu vermieten, dass. zugfest. **Pferd und Kartoffelwagen** zu verkauf. **Krupka**
Haverkampstraße 7.

Zum 1. Mai bzw. 1. Juni
Etagen-Wohnung
4—5 Räume, Küche Bad usw. in guter Lage d. Stadt, möglichst Stadtgartennähe gesucht. 2029
Ang. u. A. Z. 641 an die Allg. Ztg.

Aelt. kindl. Ehep. f.
2 Zim.-Wohng.
z. 1. Mai od. 1. Juni in ruhigem Hause.
Off. u. A. Z. 638 an die Allg. Ztg.

Tischlermeist. sucht
2 Zim.-Wohng.
klein. Rep. werden mit übern. Ang. u. A. Z. 640 an Allg. Z.

1. Etage
4 Zimm. mit groß. Terrasse, Bad usw. in besserem Hause, Stadtm. zu vermiet.
Bismarckstraße 78.

4—5räumige Parterrewohnung
Nähe Hbfh., auch f. Geschäftszwecke oder Versammlungsraum zu vermiet. Schriftl. Anerb. u. A. Z. 643 an die Allg. Ztg.

2 Zim.-Wohng.
in ruhigem Hause (Neustadt) sof. zu vermieten. :8317
Wedelstaedtstraße 18

4 Zim.-Altwohnung
per 1. oder 15. 4. zu vermieten. 8262
Sedanstraße 34.

Friseurlehrling
gesucht, sof. od. zu Ostern. Kleine Kaution muß gest. werd. Rückzhl. nach Uebereinkunft. Schriftliche Ang. u. A. Z. 626 an die Allg. Ztg.

Tücht. Mädchen
für alle Putzarbeit sofort gesucht.
Adler-Apotheke
Wannerstraße 75.

Ich suche ein im Haush. gut erfahr.
Mädchen
nicht unt. 20 Jahr.
Frau H. Fleig
Kaiserstraße 60.

Sauberes
Alleinmädchen
für bess. Haushalt gesucht. 2025
Zu erfr. Allg. Ztg.

Herr ges. z. Verk. uns. Zigarr. an Wirte u. Private
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. a46/33

Aeltere alleinsteh. Person
mit 1—200 ℳ für klein. Geschäft ges. Näh. **Küppersbuschstraße 47, III.**

Bekanntes und gut fundiertes
Fabrikunternehmen
sucht zur Uebernahme der
Alleinvertretung
für den hiesigen Bezirk einen gebildeten und strebsamen
Kaufmann
mit guten Umgangsformen. Geordnete Vermögensverhältnisse, Alter 25—40 Jahre, gewandt im Verkehr mit Geschäftsleuten aller Branchen.
Bewerber, die diesen Posten voll auszufüllen in der Lage sind, werden gebeten, Angebot mit Lichtbild, Altersangabe, Zeugnisabschrift und Referenzen unter **A. Z. 615** an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Buchführung
Steuerberatung
geg. monatl. Pauschalgebühr. **Beratungs- und Treuhandgesellschaft**
Dipl.-Kfm. **Remmert & Tölle**
Schalkerstraße 27 Ruf 277 93

Bekannte **Kakao- u. Marken-Schokoladen-Fabrik** sucht per sofort oder später
Platzvertreter
Bewerber müssen nachweislich gut eingeführt sein und über tadellose Umgangsformen verfügen. Bewerbg. mit Lichtbild, Zeugn.-Abschr. u. Lebenslauf u. A. Z 616 an d. Allg. Ztg.

Nebenverdienst
finden Herren durch den Verk. eines geschützten Artikels D.R.G.M. an Schuhmacher. Offerten E. Berger, Dresden, Gerichtsstraße 24.

Für großes Ausflugslokal, zentral zwischen Industriegroßstädten gelegen, mit großem Saal und Garten tüchtiges und kautionsfähiges s.—
Pächterehepaar
mit guten Referenzen gesucht.
Angebote unter E. S. 29 an die Allgemeine Zeitung.

Original-Oberländer-Hunsrücker-Roggenbrot
liefert an zahlungsfähige Wiederverkäufer. Anfrage unter A. Z. 613 an die Allgemeine Zeitung. !1971

Kinderwagen
tiefgebaut, ganz neue Mode . . nur Mk **35.-**
Klappsportwg. 6fch. Riemenfederung . **25.-**
Wochenendwg. 8.45
Eberlz
Bochumer Straße 54
Filiale Schalker St. 169

Achtung!
Für Hühnerhalter!
Weizen - Bezugsscheine nimmt entgegen:
Fa. Heinr. Bonnkamp
Hülsmühle, Hessler

Düngekalk
sowie sämtliche anderen Düngemittelarten kaufen Sie günstig bei
Peter Kiefer
Baustoffhandlung
Ecke Ring- u. Schultestr.
Telefon 21416

Musik-Instrumente
Saiten u. Bestandteile
Aug. Richard
Bahnhofstraße, Ecke Augustastr.

Ibach-Konzertpiano
schwarz pol., wird von Privathand wegen Todesfalls billig abgegeben durch
Pianohaus Neyries,
Hans-Sachs-Haus.

Wir drucken
für den Privatbedarf:

- Geburtsanzeigen
- Verlobungsanzeigen
- Vermählungsanzeigen
- Vermählungsdankkarten
- Trauerbriefe
- Trauerdankkarten
- Visitenkarten
- Privatbriefbogen
- Glückwunschkarten

Buchdruckerei
Carl Bertenburg
Wildenbruchstraße 27 Fernruf 21641

Achtung Heißmangel billig
Stunde **80** Pfenn g. Abholen und zurückbr. der Wäsche kostenlos
Fr. A. Thrien
Idastr. 13, Fernspr. 26582

Kartoffeln
prima gelbfleischige hat abzugeben
H. Blanke,
Sutumerstr. an der Kanalbrücke (Schiff) Ztr. 2,20, bei Mehrabnahme billiger.
Telefon 26977.

Zum Hausputz nur: LUHNS Wasch-Extrakt

Angebote
von gewerbsmäßigen Vermittlern
auf Zeitungsanzeigen werden grundsätzlich **nicht** weiter geleitet.
Allgemeine Zeitung

Schalker Spar- und Bauverein
e. G. m. b. H.
Wir laden hiermit unsere Genossen zu der am Freitag, den 7. April d. J., abds. 6.30 Uhr, im evgl. Vereinshaus, Grillostraße 110, stattfindenden
Hauptversammlung
freundlichst ein.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Reingewinns, Entlastung des Vorstandes. 3. Beschlußfassung üb. Verwaltungskosten.
4. Ersatzwahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat. 5. Beratung und Beschlußfassung über die neuen Mustersatzungen. 6. Verschiedenes

---

Ankauf
von Gold Silber, Platin Hochstr. 8 III

Herrenrad
w. neu, verk. Hdl. Sellhorst-, Ecke Moritzstr.

Gebild. Dame, 35 J. groß, schl., wünscht gebildet. vornehmen
Herrn
in gut. Posit. **kenn. zu lernen.** Nur ernstgem. Off. u. A. Z. 619 an Allg. Ztg.

Mann, 38 J., lebt getrennt, sucht
Freundin
zur Seite. Alter 25 bis 35 J., alleinsteh. Krieger- od. Beamt.-Witwe bevorz., unter beiderseits getr.-Kasse Offerten unt. A. Z. 567 an d. Allg. Ztg.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.